

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die prompte Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Nur Eine Stadt.

Budapest, 2. Oktober. Ungarn besitzt nur eine Stadt: keine Kapitale, Budapest. Wohl sind in seinem Gebiete wirtschaftliche Emporien, gesellschaftliche Centren im Entstehen begriffen, doch sind diese noch lange keine wirklichen Städte, geschweige denn Großstädte. In keinem dieser Gemeinwesen reicht die Bevölkerung an die Zahl von 100,000 hinan, ja, in keinem kommt sie derselben auch nur nahe. Städte in des Wortes wirklichem Sinne werden sich aus unseren Provinz-Centren von mittlerer Bevölkerung vielleicht entwickeln, aus den großen Alfvöld-Dörfern niemals.

Wie sehr Budapest in politischer Hinsicht dominiert, braucht nicht erst geschildert zu werden. In der Hauptstadt des Landes residirt die exekutivende und die gesetzgebende Gewalt, hier laufen alle Nervenstränge der Verwaltung zusammen. Aber auch aus anderen Symptomen geht es unzweifelhaft hervor, daß Ungarn nur eine wirkliche, moderne Stadt besitzt; nicht allein daraus, daß keine unserer Provinzstädte, miewohl unser Fortschritt und unsere stetige Entwicklung sich nicht verkennen lassen, in Hinsicht der modernen Institutionen mit Budapest zu wetteifern vermag, sondern auch aus mancherlei Erscheinungen höchst beachtenswerther Art.

Wenn wir im Auslande reisen und Landsleuten aus Ungarn begegnen, so sind diese zumeist Budapest. Dieselbe Erfahrung machen wir in Kurorten und an Vergnügungspätzen, in den nordischen Ebenen und auf den Alpenfennen, auf der hohen See und in den stillen Thälern fremder Gebirgslande. Woher erklärt sich nun dies? Die Stadt bildet nicht allein in der Politik, sondern auch in der Gesellschaft das mobile Element; die Provinz

ist fast ein fixer Punkt, sie besitzt eine äußerst geringe Beweglichkeit. Auch entsteht lediglich in den Städten eine starke und wirklich vermögende Mittelklasse, während in der Provinz neben einigen reichen Grundbesitzern zumeist nur die von ihren bescheidenen Gehältern lebenden Beamten und das Volk wohnen. In der Stadt, da herrscht wahre Civilisation und diese höhere Kultur hat ihre höheren Ansprüche; mit dem städtischen Leben entwickelt sich auch ein reger Sinn für die Vergnügungen und Genüsse der komfortablen Welt. Und da Ungarn nur eine wirkliche Großstadt besitzt, so ist es kein Wunder, daß Budapest auch in dieser Hinsicht eine ausgesprochene Präponderanz über die Provinz ausübt.

Gewiß erfüllt es uns mit aufrichtiger Freude, daß Budapest sich in so riesenhaftem Maße entwickelt, daß es binnen kaum zwei Jahrzehnten aus einem obskuren Neste sich zu einer modernen Großstadt emporgeschwungen hat. Budapest ist ein glänzendes Beispiel dafür, wessen eine politisch sich verjüngende Nation fähig ist und was die vereinte Kraft der Regierung, der Gesetzgebung und der zielbewußten Bevölkerung einer aufstrebenden Stadt hervorzubringen vermag. Auch ist es unser Wunsch, daß Budapest in den gegenwärtigen erstaunlichen Dimensionen sich weiter entwickeln möge. Aber eine Stadt bleibt immer doch nur eine Stadt, so groß und mächtig und prächtig sie auch sei. London könnte nicht Liverpool und Manchester, Paris könnte nicht Lyon und Marseille, Berlin nicht Hamburg, München und Dresden ersetzen, so groß diese drei Weltmetropolen auch sein mögen; ja, diese drei Riesenstädte wären ohne die den Uebergang vermittelnden, gleichsam nivellirenden Mittelstädte eher Anzeichen eines krankhaften Zustandes der Hypertrophie, als Beweise der Kraftfülle; sie wären Thürme, die sich aus der Mitte einer Wüstenei emporrecken. In dessen davon abgesehen sind der rapiden Entwicklung Budapests Grenzen gesteckt, die bald erreicht sein werden. Die ungarische Hauptstadt wird, nachdem ihre Bevölkerung nunmehr die halbe Million erreicht hat, fürder nicht mehr in dem bisherigen

exzeptionellen Tempo, sondern bloß im Verhältniß des Anwachsens der Bevölkerung des gesammten Landes zunehmen. Für diese Annahme spricht die Entwicklungsgeschichte aller westlichen Haupt- und Großstädte. Ein Umschlag in diesen Verhältnissen ist überdies auch eine wirtschaftliche Nothwendigkeit. Denn auch in nationalökonomischer Hinsicht kann Budapest die fehlenden Mittelstädte keineswegs ersetzen. Seine Bevölkerung ist jetzt um das Sechsfache größer, als jene von Szabadka, unserer bedeutendsten Provinzstadt; und vollends aus dem Gesichtspunkte des Handels, der Industrie, des Wohlstandes und der Kultur läßt sich keine der Provinzstädte auch nur im Entferntesten mit Budapest vergleichen.

Diese gährende Kluft kann nur durch Förderung des Handels und der Industrie in der Provinz überbrückt werden, denn diese beiden Faktoren sind allein im Stande, große Städte zu schaffen. Auch Budapest hätte es ja bei allem Streben der Gesetzgebung und der Regierung ohne Handel und Industrie niemals zu solcher Blüthe bringen können. Wo es an diesen letzteren fehlt, oder wo sie noch unentwickelt sind, da können ausgedehnte Gemeinden, Potemkinsche Dörfer, niemals aber Städte entstehen und da kann sich eine Bevölkerung von Herren und Bauern herausbilden, keinesfalls aber ein städtisches Bürgerthum, eine wohlhabende, bürgerliche Mittelklasse, wie sie sogar in Budapest erst jetzt im Entstehen begriffen ist; wir meinen jene Klasse, welche ob ihrer politischen Unbeholfenheit im Westen so häufig verspottet wurde, welche in Frankreich sich so viele Mißgriffe zu Schulden kommen ließ, in Deutschland sich so schwächern gebadet, in England trotz ihres ungeheuren Uebergewichtes sich wehen vom Regierungsruder verdrängen ließ und welcher trotz alledem und alledem die Zukunft gehört, weil ohne sie der Wohlstand der Völker nicht gedeihen kann. Es ist dies jene Klasse, welche das Kapital anhäuft und Vermögen sammelt und deren Erstarken daher in Ungarn doppelt noththut.

Nun vermag aber eine einzige Stadt nicht, eine bürgerliche Mittelklasse zu schaffen. In Kar-

Paul Brun.

Eine Novelle von Waldain Groller.

Schluss.

Ich verließ sie mit der bestimmten Absicht, schon in den nächsten Tagen wieder bei ihr vorzusprechen; und doch vergingen vierzehn Tage, ehe ich meine Absicht ausführen konnte. Erst wollte ich einige Tage verstreichen lassen und dann kam mir eine dringliche Reise dazwischen. Aber ich dachte oft an sie; meine neue Freundin war mir recht herzlich werth geworden. Literarische Freundschaften schließen und lösen sich leicht, aber da war gewiß nicht das literarische Moment maßgebend gewesen. Doch darüber zerbrach ich mir den Kopf nicht, vielmehr beschäftigten mich die dunklen Andeutungen, die sie über ihr Schicksal gegeben. Ihr Vater — man spricht gemeinlich nicht in Zuchthäusern, wenn man unschuldig ist. Der Mann, den sie liebte, durchgegangen — und doch ihre einzige Hoffnung! Und dann die anderen furchtbaren Erinnerungen — meine Phantasie malte mir die verworrensten und komischsten Bilder, die doch alle wieder verklärt wurden durch die goldrothe Schönheit. Es stand bei mir fest, sie mußte noch einmal glücklich werden, denn wenn je ein Menschenkind zum Glück geboren schien, so war sie es.

Zweimal im Verlaufe jener vierzehn Tage habe ich doch kurze Nachrichten über sie erhalten. Das erste Mal, es war zwei Tage nach meinem Besuche bei ihr, kam sie mir ganz unerwartet. Ich war gerade in meine tägliche Carambol-Partie verwickelt und steckte eben in einer meiner schönsten Serien, als ich mich auf die Schulter geklopft fühlte. Ich wende mich um und sehe einen bekannten Rechtsanwält vor mir.

„Habe Sie vorgestern auf der Favoritenstraße mit einer jungen Dame gesehen. Interessante Person, was?“

„Nennen Sie sie?“

„Ich verwalte Ihr Vermögen, ein sehr bedeutendes Vermögen. Scheint etwas überspannt zu sein, hat noch keinen Kreuzer davon angegriffen und schlägt sich so auf eigene Faust durch die Welt.“

Mein ungeduldiger Partner drängt mich zur Fortsetzung meiner Serie. Während ich ihn abwehre, entschüpft mir zu meinem Bedrutz der Rechtsanwält wieder.

Die zweite Kunde kam mir von demselben Manne an dem Tage, da ich von meiner Reise zurückkehrte. Es war fast im Vorbeigehen, daß er mir zurief:

„Sehen Sie doch bei Ihrer Freundin nach. Sie ist plötzlich eine Verschwenderin geworden. Gibt Umweirungen auf kolossale Summen, eine nach der anderen.“

Zu weiteren Auskünften ließ er sich nicht herbei und ich drängte ihn auch nicht; ich wußte, daß ich die Ausflürungen aus erster Hand erhalten würde. Natürlich beehrte ich mich auch, Olina aufzusuchen. Sie empfing mich heiter.

„Ich sollte Ihnen böse sein“, sagte sie, „daß Sie so lange nichts haben von sich hören lassen.“

Ich entschuldigte mich mit meiner Reise.

„Desto besser“, fuhr sie fort, „also wenigstens doch nicht vergessen. Im Grunde bin ich Ihnen auch dankbar, daß Sie nicht gekommen sind. Ich hatte viel zu thun und den Kopf ganz voll. Sie sehen sich vergeblich um — ich habe nicht radirt. Jetzt ist es mir aber sehr recht, daß Sie gekommen sind. Machen Sie sich's auf Ihrem Stammis nur recht bequem. Gleich kommt der Türsche! Heute trinke ich mit.“

Als wir dann schön ruhig beisammensaßen, nahm sie, ohne eine Aufforderung von mir abzuwarten, das Wort:

„Ihnen fehlt noch der Schlüssel zu meinem verwickelten Wesen; den bin ich Ihnen schuldig. Erstlich weil ich Ihnen auf der Redaktion eine so unliterarische Szene gemacht habe, und dann überhaupt, weil Sie lieb und gut mit mir waren. Ich bin bald fertig mit dem, was ich zu erzählen habe. Erzählt ist es bald und leicht — erlebt ist's schwer, und ich wundere mich, daß ich dabei nicht daraufgegangen bin. Also kurz: Ich bin in Triest geboren und blieb daselbst bis zu meinem dritten Jahre. Dann kam eine Katastrophe, die unsere ganze Familien-Existenz von Grund aus zerstörte. Mein Vater, Giovanni Giusti — ich heiße von Haus Giusti —

war ein damals gesuchter Kupferstecher und ich habe in meinen Mappen noch manches Blatt aus jener Zeit, das von seiner Meisterschaft zeugt. Er — lassen Sie mich rasch darüber hinauskommen — mißbrauchte seine wunderbare Geschicklichkeit. Er ward eingezogen, es wurde ihm auf die Anklage der Banknotenfälschung der Prozeß gemacht, der damit endigte, daß er zu zwölf Jahren schwerem Kerker verurtheilt wurde.

Sie holte tief Athem und machte eine kurze Pause, nachdem sie diesen in seiner Kürze schrecklichen Bericht vorgebracht hatte. Dann fuhr sie fort:

„Meine Mutter erkrankte nach dieser Katastrophe, und kurze Zeit darauf starb sie an den Folgen des Schreckens, der Scham, der Sorge, des Kummers, der Kränkung, der Noth, kurz, all' der entsetzlichen Aufregungen, die ein solches Ereigniß natürlich im Gefolge haben mußte. Ich, als das einzige Kind, wurde nach Hannover geschickt, wo meiner Mutter entfernte Verwandten lebten und wo ich denn aufwuchs und erzogen wurde. Meine Jugend war wie die der meisten anderen Kinder auch. Es wurde für mich gesorgt, nur daß ich keine Mutter hatte, empfand ich stets, selbst als kleines Kind. Ich war fünfzehn Jahre alt, als die Strafzeit meines Vaters verlief. Er ließ sich in Fiume nieder, um seine Kunst wieder zu betreiben und — reklamierte sein Kind! Er hätte es nicht thun sollen, er that es doch. Ich hatte als Kind von dem Unglück unseres Hauses nichts gewußt, er selbst hat mir später Alles erzählt. Auch das hätte er nicht thun sollen, aber schließlich war es begreiflich, daß er nach so langer Zeit der Einsamkeit das Bedürfnis der Mittheilung hatte.“

Ich kam in Fiume an und fand einen gebrocheneu Greis. Mein Vater war noch nicht fünfzig Jahre alt und hatte das Aussehen eines hohen Siebzigers. Die Gestalt war geknickt, das spärliche Haar weiß, das Gesicht von tiefen Furchen durchzogen, die Augen geröthet; er hatte einen schwankenden Gang und zitternde Hände. In einem entlegenen Stadttheile auf dem Wege zum Terzatto hatte er ein kleines Häuschen gemietet und eingerichtet, dort hausten wir, er fleißig stehend, ich als seine gelehrige Schülerin. Ich kann nicht sagen,

thago, Venedig, Genua gab es eine Oligarchie, aber keine bürgerliche Mittelfasse. Diese Klasse kann sich nur in einer Summe von Städten, in welchen Handel und Industrie blühen, entwickeln. Darum haben die Faktoren des Staates und der Gesellschaft nunmehr auch auf die Provinzstädte ihr Augenmerk zu richten, wobei ja die Entwicklung der Hauptstadt keineswegs Schaden zu nehmen braucht. Neben der allgemeinen Förderung des Handels und der Industrie, nebst der sorgfältigen Pflege aller sich zeigenden neuen Keime wäre es gerathen, den Aufschwung einiger besonders entwicklungsfähigen Provinzstädte aus aller Kraft zu unterstützen. So werden dann neben Budapest auch in der Provinz Centren entstehen. In politischer Hinsicht wird die Existenz derselben kein Nachtheil sein, denn ihre Existenz wird die politische Centralisation keineswegs beeinträchtigen, ja, dieselbe vielmehr fördern. Im Uebrigen erheischt das ungarische Interesse auch sonst die Entwicklung großer Provinzstädte, da Budapest ja doch nicht im Stande ist, alle, selbst die entferntesten Punkte der Landes-peripherie in den Bereich seiner wirtschaftlichen und sozialen Anziehungskraft einzubeziehen.

Gustav Bekics.

Budapest, 2. Oktober.

* Die auf die Einberufung der Delegationen bezüglichen a. h. Handschriften wurden heute Morgens in der amtlichen „Wiener Zeitung“ und im amtlichen „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht. Durch diese a. h. Handschriften, die an den gemeinsamen Minister für auswärtige Angelegenheiten, ferner an die Ministerpräsidenten Oesterreichs und Ungarns gerichtet sind und das Datum des 29. September l. J. tragen, sind die Delegationen auf den 22. Oktober und zwar diesmal nach Wien einberufen.

* In der heutigen Konferenz der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses trug Ministerpräsident Tisza die Antwort vor, die er morgen im Abgeordnetenhause auf die in Betreff der Ereignisse in Bulgarien und Rumänien von den Abgeordneten Daniel Frányi, Ignaz Hefly und Desider Szilágyi an ihn gerichteten Interpellationen erteilt wird. Die Antwort berücksichtigt jede einzelne Frage der Interpellanten, ja, selbst einzelne Punkte der bei der Motivierung der Interpellationen gehaltenen Reden. Bevor jedoch der Ministerpräsident an seinen Vortrag ging, ersuchte er die Mitglieder der Partei, in Betreff seiner Mittheilungen die strengste Diskretion zu wahren, da es einerseits dem Abgeordnetenhause gegenüber nicht schicklich wäre, die Beantwortung der Interpellationen vorzeitig in die Oeffentlichkeit zu bringen, andererseits aber durch mangelhafte oder unrichtige Berichte zu Mißverständnissen in dieser wichtigen Angelegenheit Anlaß gegeben werden könnte. Die Konferenz nahm die Antwort mit lebhafter Billigung und ohne Diskussion zur Kenntniß und beschloß, daß hinsichtlich des Inhaltes der Antwort die strengste Diskretion gewahrt werde.

* Morgen sollen im Abgeordnetenhause die volkswirtschaftliche und die Verwaltungs-Kommission gewählt werden; sie werden nach der getroffenen Ver-

einbarung der Parteien aus folgenden Mitgliedern bestehen:

Volkswirtschaftliche Kommission:
Graf Theodor Andrássy, Graf Albert Apponyi, Baron Daniel Bánffy, Johann Bekker, Graf Edmund Bethlen, Gustav Emich, László Eötvös, Mar Falt, Eugen Gaál (Pécska), Andreas György, Alexander Hegedüs, Graf Stephan Keglevich, Ladislaus Korjancs, Ladislaus Kovách, Ludwig Lang, Ambros Reményi, Gustav Rakovszky, Desider Sigmund, Ludwig Butotinovich, Moriz Wahrmann und Graf Eugen Zichy.

Verwaltungsausschuß: Nikolaus Bartha, Barnabas Bay, Edmund Bárczay, Paul Dacsó, Alexander Dárday, Dionys Döry, Nikolaus Földváry, Béla Grünwald, Julius Gulner, Milan Jzákovich, Paul Kis, Emerich Lattóczy, Victor Molnár, Karl Bogány, Kornel Pulyak, Johann Rónay, Ferdinand Szederkényi, Alexander Stojacs-tovics, Anton Tibád, Graf Ludwig Tisza, Zoltán Török.

* Heute hat der Generalkonvent der evangelischen Kirche u. a. seine Beratungen beendet. Wir fassen die heutigen Beschlüsse des Konvents im Nachfolgenden zusammen:

Die Meldung, daß die Luther-Gesellschaft sich konstituiert und außer den von uns bereits genannten Funktionären den Distriktsinspektor Theophil Fabiny zum Protokoll gewählt habe, wurde zur erfreulichen Kenntniß genommen. — Auf Antrag der Superintendenten dieses Landes wurde die Unterrichts-Kommission des Generalkonvents beauftragt, ein Gutachten über die Regelung des Religionsunterrichtes in den nicht-konfessionellen Schulen auszusprechen. — Der Kultusminister hält trotz der vorjährigen Repräsentation die Ver-ordnung aufrecht, daß die Geistlichen über etwaige Stempel im Auge auf den vor sie gelangenden Dispen-sationsgesuchen Befunde aufnehmen sollen. Die Streit-frage zwischen der Kirchengemeinde Szepes-Égló und ihrem lutherischen Hilfsprediger war vom Senator und Distrikte zu Gunsten der Gemeinde, vom vorjährigen Generalkonvente aber in dem Sinne entschieden, daß die Sache nicht vor die kirchlichen Verwaltungsbehörden, son-derm vor das Konfiskationsgericht gehöre; die Gemeinde habe den Hilfsprediger wieder einzusetzen, übrigens stehe ihr das Betreten des Rechtsweges frei. Die Gemeinde ist diesem Beschlusse nicht nachgekommen, sondern hat die Angelegenheit unter attemmäßiger Aufklärung der Sachlage nochmals vor den Konvent gebracht und um Abänderung des vorjährigen Beschlusses gebeten. Die vorgestern mit der Berichterstattung über diese Angelegenheit betraute Kommission sprach sich heute auf Grund eines Majoritätsvotums für die Aufrechthaltung des vorjährigen Beschlusses aus. Der Konvent nahm nach längerer Debatte den Kommissionsantrag an und beauftragte den Superintendenten Szécs, der im Laufe der Debatte offen erklärt hatte, daß die Gemeinde im Rechte sei, für die Vollstreckung des Beschlusses zu sorgen. — Die Untere städtische der Gelehrter Rechtsakademie und des Lehrerseminars in Ober-Schützen wurden an die Finanzkommission, die Frage ferner, ob die ins Magnatenhaus berufenen Superintendenten eine Subvention erhalten sollen, an die Generalkonvents-Kommission ge-wiesen. — Die Sitzung wurde um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

* Es ist eine bekannte Thatsache, daß viele Mi-litärdienstpflichtige sich durch die Flucht nach Serbien und Rumänien ihrer Pflicht entziehen. Diese Flucht wird durch den Umstand erleichtert, daß ein Reisender einen oder den anderen Militärdienstpflichtigen als Diener in seinen Paß aufnehmen läßt und denselben auf diese Weise ungehindert in's Ausland bringt, von wo der Betreffende nicht mehr zurückkehrt. Um diesem Unfuge zu steuern, hat der Minister des Innern die Jurisdiktionen angewiesen, in ihre Paßausfolgungs-

Empfehlungen hinfür militärpflichtige junge Männer als Diener oder Reisebegleiter nicht mehr aufzunehmen, sondern dieselben anzuweisen, daß sie selbst sich um einen Auslandspaß bewerben müssen.

Die bulgarische Krise.

Das Material für die Botschafter-Konferenz in Konstantinopel mehrt sich. Zu der rumelischen Frage gesellt sich nun auch die serbische, die einen immer ernsteren Charakter annimmt. König Milan hat sich bereits nach Nisch begeben und aus Belgrad wird gemeldet, daß nach Beendigung der Stupschina derjenige Theil Alt-Serbiens besetzt werden soll, welcher ihm im Vertrage von San-Stefano zugesprochen worden ist. Dieser Nachricht steht die andere gegenüber, daß Serbien den Signatarmächten angezeigt habe, es werde dem Zusammenwirken der Mächte nicht vorgreifen. Die deutschen Blätter vertreten überhaupt diese Anschauung und sie halten dafür, daß eine selbst-ständige Aktion Serbiens nicht zu gewärtigen sei. Jeden-falls setzt indessen Serbien seine Rüstungen fort und das Gelingen der Anleihe kommt dem Lande vortrefflich zu statten. Mittlerweile fängt endlich auch die Türkei zu rüsten an. Es sollen größere Truppenkörper an die rumelische Grenze und nach Salonichi entsendet werden.

Was die Haltung der übrigen Balkanstaaten be-trifft, so hat Rumänien durch seinen Gesandten der Pforte erklären lassen, daß ein Einvernehmen Ru-maniens mit Griechenland und Serbien nicht besteht. Griechenland setzt indes seine Rüstungen fort.

Die Nachricht, daß die russische Regierung den Fürsten Alexander von Bulgarien durch den Prinzen Waldemar von Dänemark zu er-sehen vorschlagen wolle, wird von russischer Seite de-mentirt. Das verhindert aber nicht, daß die russische Presse den Fürsten Alexander auf's Heftigste angreift, der übrigens sich einer zunehmenden Popula-tät erfreut.

Alte Liebe rostet nicht, und so hat sich Herr Gladstone seiner Leidenschaft für die Bulgaren erinnert. Als Antwort auf zahlreiche Dankes-Telegramme, die er aus Philippopel erhalten, hat er an den Metropolitan von Bulgarien ein Schreiben gerichtet, worin er sagt, er habe mit fortdauerndem Interesse die jüngsten Ereignisse verfolgt. Die Mächte seien geneigt, mit Vorsicht und Mäßigung zu handeln; er hoffe und vertraue, daß die Haltung der Bevölkerung die Mächte in diesem Vor-gehen ermuntern werde, er selbst werde sich immer von denselben Erwägungen leiten lassen, welche seine Hal-tung in Betreff der Balkan-Halbinsel in den letzten dreißig Jahren in und außer dem Amte bestimmt haben. Das Schreiben ist datirt: Hawarden, 28. September. — Mit dieser platonischen Herzlichkeit wäre jedoch den Bulgaren wenig gedient, wenn es zum Ernst käme. Denn um die militärischen Zustände des Landes ist es, wie, gleichlautend mit unseren früheren Meldungen, jetzt von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, sehr kläglich bestellt. Zudem gibt es auch finanzielle Verlegenheiten; das tägliche Erforderniß übersteigt die Summe von 600,000 Francs und die Kassen sind höchst unzuläng-lich ausgestattet.

daß mich jene Existenz beglückt hätte, aber ich hätte mich doch in sie hineinfinden können, wenn die lange Kerkerhaft dem — meinem Vater nicht alle Kraft und allen Halt geraubt hätte. Kaum hatten wir uns in halbwegs geregelte Verhältnisse hineingearbeitet, da — da — ah, wir müssen auch darüber hinauskommen! — da begann er zu trinken, Branntwein zu trinken, und seit der Zeit war mein Dasein ein qualvolles Martyrium. Das Unglück wollte es noch, daß mein Vater in einem pensionierten Schiffskapitän, Domenico Bruno, der derselben Leidenschaft fröhnte, einen ehemaligen Schulkameraden entdeckte. Die alte Freundschaft wurde erneuert. Domenico Bruno war reich und für die Ge-tränke kam er auf, wenn sie beisammen waren, und sie waren es immer. Um das Uebrige kümmerte sich mein Vater nicht. Bruno war ein kolossaler Mensch, mit auf-gedunsenem Leib und aufgedunsenem, immer hochgerö-thetem Gesicht, aus dem die vorquellenden stieren Augen förmlich herauszufallen schienen. Ich habe nie wieder einen Menschen gesehen, bei dem sich die viehischen Instinkte mit so brutaler Deutlichkeit offenbart hätten, wie bei ihm, und noch nie habe ich auch einen Men-schen so gehaßt, so tief verachtet, wie ihn, und vor kei-nem auch ein so entsetzliches Grauen empfunden! Ohne ihn hätte ich den unglücklichen Greis, den ich Vater nannte, halten und retten können. So aber war er die Ursache, daß ich Tag für Tag Zeugin von Szenen war — ah, es durchschüttelt mich, wenn ich daran denke! So ging das fort vier lange, endlos und elend lange Jahre.

Zu uns kam natürlich Niemand. Hundert und tausendmal habe ich mir den Tod gewünscht, und wenn Sie mich heute fragen, wieso es komme, daß ich doch noch lebe, so antworte ich Ihnen: Ich weiß es nicht, ich begreife es nicht.

Eudlich fiel doch auch in meine Nacht ein Licht-blick. Ein junger Artillerie-Offizier, Friedrich Niemann, hatte von meinem Vater gehört und er kam nun, um sich von ihm in der Kupferstecherei unterweisen zu lassen. Er hatte in Absicht, sich ins militär-geogra-

phische Institut versetzen zu lassen, und wollte zu die-sem Zwecke die Kartenstecherei erlernen. Er wurde mit meinem Vater handelsins und erlegte die bedungene Summe.

Ich brauche nicht zu sagen, daß er mein Schü-ler wurde, denn mein Vater war nun wochenlang nicht arbeitsfähig. Dabei unterrichteten wir uns gegenseitig. Er lehrte mich Situations- und Terrain-Zeichnen, er unterwies mich im Kartenzeichnen und erklärte mir, wie die Höhen und Tiefen zu charakterisiren seien, daß von einer Karte gleich nach der Zeichnung die verschiedenen Höhen einzelner Gebirgszüge förmlich herunterzulesen seien, und ich wieder zeigte ihm, wie all' das in Kupfer gestochen werden müsse.

Denken Sie sich in diese wüste Umgebung das Bild einer ruhigen und doch kraftvollen, edlen und sichereren Männlichkeit, und Sie werden es natürlich fin-den, daß ich nur noch für diese Stunden lebte, daß ich von ihnen zehrte und auf sie hoffte, wenn er nicht da war.

Er war mir auch gut, ich hatte das bald bemerkt, aber ebenso bemerkte ich, daß er sich vorgenommen hatte, mir das um keinen Preis zu zeigen. Und das war ihm wahrlich nicht zu verdenken! Angefangen hatte er einmal, nun wollte er fertig lernen, im Uebrigen aber doch möglichst reinlich aus diesem Sumpfe hinaus-kommen. Wie bitterlich ich da meine Mächte durch-geweiht, das, lieber Freund, werde ich Ihnen nie er-zählen können.

Er litt auch, ich sah es wohl; er ward täglich blässer, aber er litt stumm und der Unterricht näherte sich seinem Ende. — Eines Tages sagte er mir doch nach Schluß der Lektion, ob ich nicht mit ihm einen Spaziergang machen wolle, er hätte mit mir zu reden. Ich nahm meinen Sonnenschirm und ein schwarzes Stogentuch und wir gingen zusammen zum Tersatto hinauf. Wir gingen lange schweigend nebeneinander; er schenkte tief in Gedanken und ich selbst viel zu bewegt, als daß ich mit ihm harmlos hätte plaudern können. Um ihn meine Erregung nicht zu zeigen, pflichtete ich

Feldblumen am Wege; plötzlich fand ich ein vierblättriges Kleeblatt. Erfreut gab ich es ihm und rief:

„Das bedeutet Glück!“

„Ich könnte es brauchen!“ seufzte er, „und ich meine, Sie auch, Dina!“

Ich kämpfte die Thränen nieder und sagte nichts. „Ich habe Sie zu dieser Promenade gebeten“, fuhr er fort, weil ich Ihnen noch Manches sagen wollte. Ich hatte mir auch Alles sehr schön und gut ausgedacht, und von alledem weiß ich aber jetzt nichts mehr. Sehen Sie, so geht's! Da studirt man wochen-lang, daß man nur ja etwas Superkluges sage, und im entscheidenden Moment besinnt man sich dann ent-weder nicht darauf, oder man findet es erstaunlich dumm. Eines weiß ich übrigens noch, daß ich Ihnen zu danken habe für die viele Mühe, die Sie sich mit mir gegeben haben.“

Ich antwortete ihm wieder nichts, aber wenn er sich auf Blöcke verstanden hat, so hat er mir die Ant-wort von den Augen herablesen können.

„Du mir danken! Oh, Du Esel! Nein, Du tau-sendfach geeigneter, gütiger, einziger Mann, ich, ich habe Dir dankbar zu sein in alle Ewigkeit!“

„Und dann noch Eins“, fuhr er fort, „daß ich Sie lieb gewonnen habe, Dina, und daß ich die Tren-nung von Ihnen recht schwer empfinden werde.“

Und wenn es mir das Herz abgedrückt hätte, ich konnte nichts sagen. So gingen wir denn schweigend zur alten Ruine hinauf. Oben war es aber mit meiner Kraft zu Ende. Ich ließ ihn gehen und stehen und setzte mich auf eine umgestürzte römische Marmorgöttin und weinte und weinte, daß mir das Herz brechen wollte. Da empfand ich zum ersten Male im Leben, daß es auch eine Wonne des Schmerzes gäbe. Mir war es sterbensweh um's Herz, und dabei war mir doch wieder zu Muth, als weinte ich Thränen des Glückes.

Er stand abseits und regte sich nicht. Als ich mich wieder beugte hatte, bot er mir den Arm und geleitete mich thalwärts. Den ganzen Weg legten wir

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Oktober.

* Die künftige Verwendung der großen Industriehalle. Von einem hauptstädtischen Repräsentanten erhalten wir die folgenden Heften, die wir vorläufig ohne Kommentar mittheilen, uns vorbehaltend, auf die hier angeregten Fragen ausführlich zurückzukommen: „Der Vorschlag, den der Abgeordnete H o i t s y in seiner an den Magistrat gerichteten Eingabe macht, wird in der Hauptstadt lebhaft besprochen. Das Projekt geht bekanntlich dahin, die Hauptstadt möge die große Industriehalle käuflich an sich bringen, dieselbe zu einem Wintergarten umgestalten und so dem hauptstädtischen Publikum eine prächtige Promenade, den Lungenkranken, die sonst ein wärmeres Klima aufsuchen müßten, eine Art Sanatorium bereiten. Zur Heizung des Gartens, in welchem Palmen und sonstige tropische Gewächse zu finden sein sollten, soll das Wasser des artesischen Brunnens benützt werden. Nun hat zwar das Ministerium die Absicht, das Gebäude zu einem Museum zu verwenden, in welchem die Gipsabgüsse aller klassischen Bildhauerwerke aufgestellt werden sollen; diese Intention, meint aber H o i t s y, ließe sich, ohne sein Projekt zu zerstören, verwirklichen, indem man ja die Statuen inmitten der grünen Pflanzen aufstellen könnte, die ihnen zum wirksamen Hintergrund dienen müßten. Das sind die Grundzüge des Projektes, welches die Forderung nach einem ständigen Ausstellungsgebäude damit abthut, daß zu diesem Zwecke auch der Kunstpavillon genügen würde. Niemand wird bestreiten können, daß dem Vorschlage Paul H o i t s y's eine schöne, ja sogar poetische Idee zu Grunde liegt. Aber ob diese poetische Auffassung auch mit den praktischen Verhältnissen übereinstimmt, ob es irgend einem Bedürfnis Rechnung trägt, ist eine andere Frage. Treten wir dem Projekte ein wenig näher. Ein großer Wintergarten soll geschaffen werden, d. h. mit anderen Worten, ein riesiges Treibhaus, in welchem die stolze Pflanzenwelt kultiviert werden soll, also ein wohlgeschlossener und von feuchter Wärme erfüllter Raum. Wird aber ein solcher Ort auch wirklich für die Spaziergänger, die ihre vier Pfähle verlassen, um frische Luft einzuathmen, angenehm sein? Die armen Brustkranken werden da freilich einen günstigeren Aufenthalt finden, als in der äußeren rauhen Luft, werden sie aber nicht die Gesunden verschrecken, denen die Begegnung mit den schwer Leidenden nur Wein bereiten kann? Und kann es, abgesehen von diesen, wie wir glauben, ins Gewicht fallenden Motiven, überhaupt Aufgabe der Hauptstadt sein, eine riesige Anlage zu bauen, um etwas zu schaffen, was man selbst in den größten Städten Europas nicht kennt und wahrscheinlich deshalb nicht, weil ein solches Etablissement weder praktisch, noch notwendig ist? Ein anderes Bewandniß hat es mit dem Plane des Ministeriums: in den weiten Räumen der Industriehalle eine Art Glyptothek — freilich nur mit Gipsabgüssen — einzurichten. In allgemeinen Landeszwängen kann die Regierung ein Geldopfer bringen und es kann nicht Aufgabe der Hauptstadt sein, als ihre Konkurrentin aufzutreten. Auch über dieses Projekt ließe sich Vieles sagen, vorläufig soll aber nur betont werden, daß es nicht Aufgabe der Hauptstadt sein kann, ein Gebäude mit großen Opfern an sich zu bringen, das der Staat behalten und zu allgemeinen Zwecken verwenden will. Auch der Plan, die Sammlung von Bild-

hauerwerken mit dem Wintergarten zu vereinigen, kann uns nicht einleuchten. Durch diese Verquickung würde der wissenschaftliche Charakter des Museums für plastische Werke gestört, dem Ganzen ein dilettantischer Zug aufgeprägt. So viel Schönes und Anregendes, so viel Poetisches und Philanthropisches also das Projekt H o i t s y's auch enthalten mag, stellen sich der Realisierbarkeit desselben doch so viele Schwierigkeiten entgegen, daß wir kaum glauben, die Hauptstadt werde sich zu schweren Geldopfern entschließen, um etwas ins Leben zu rufen, dessen eigentlichen Zweck und Nutzen man beim besten Willen nicht herausfinden kann.“

* Ein Memorandum. Ein fröstelnder Wind segt durch die Straßen, raschend fällt das saße Herbstlaub zu Boden, Pelze und Degen werden renovirt — der Winter naht heran. Auf diese bevorstehende rauhe Jahreszeit weist der Präsident der Wohlthätigkeitssektion, Magistratsrath Johann H o r v á t h, hin, indem er in einem an den Magistrat gerichteten Memorandum der Sache der W o l k s k ü c h e n ein warmes Wort redet. Wir wollen nicht bis zum Jahre 1888 zurückgreifen, in welchem dieses Thema in der Repräsentanz der Stadt Pest zum ersten Male diskutiert wurde, um sodann sprungweise, von Jahr zu Jahr, oder auch von Lustrium zu Lustrium wieder auf die Tagesordnung gesetzt zu werden, sondern lediglich in Kürze auf die jüngsten Stadien hinweisen und des zunächst zu Geschehenden erwähnen. Im November vorigen Jahres, als der Municipalausschuß den Wunsch aussprach, der hauptstädtische Volksküchenfond möge „seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben werden“, schien es, als ob die Institution wieder zum Leben erwachen sollte. Die Volksküche im Taban florirte im jüngsten Winter, jene vom Bezirksvorstand Paulovics im 2. Bezirke (Ofen) errichtete Volksküche war von sehr ersprießlichen Resultaten begleitet, auf der Pester Seite jedoch wollte die Institution keine Wurzel fassen. Im 5. Bezirke wurde ein mißglückter Versuch gemacht, in Steinbruch fanden die Bemühungen sterilen Boden und im 6. und 7. Bezirke suchten die Bezirksvorstände noch immer einen geeigneten Platz. Im April d. J. wurde ein wichtiger Beschluß gefaßt: es wurde die V e r e i n i g u n g des hauptstädtischen Fonds und des „Fonds der unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters R á t h stehenden Volksküchen-Kommission“ (das ist der merkwürdige offizielle Titel des vor genau elf Jahren auf Anregung und unter der Regide dieser Blätter entstandenen Privatfonds) ausgesprochen. Der erstere beträgt zur Zeit circa 50,000 fl., der letztere 32,000 fl. Die letztgenannte Summe ist in der Sparkasse fruchtbringend angelegt, die Sparfassebüchel befinden und befinden sich wohlverwahrt in der kleinen Wertheimkasse des Oberbürgermeisters. Wenn nun — woran kaum zu zweifeln ist — der Municipalausschuß diese Vereinigung funktionsfähig, so stehen der Institution 80,000 fl., d. h. 4000—5000 fl. Zinsen jährlich zur Verfügung, ein Betrag, mit dem sich, unter Mitwirkung der Bürgerschaft, unter Beihilfe der öffentlichen Wohlthätigkeit — besonders wenn man annimmt, daß Volksküchen eigentlich sich selbst erhalten sollen — sehr viel thun läßt. Das Memorandum, dessen wir oben erwähnten, proponirt nun im Wesentlichen Folgendes:

Sowohl auf dem rechten als auf dem linken Donauer ist auf einem geeigneten Punkte eine ständige Volksküche zu errichten, zu diesem Zwecke ist an einem passenden Orte ein Lokal auf längere Zeit zu mietzen oder ein kleineres Haus anzukaufen, dessen ständiger Besitz er und für sich eine Art Gewähr für die

Stabilisirung der Institution bieten würde. Die Direktion und die Oberaufsicht der Volksküchen ist einem aus Mitgliedern der Wohlthätigkeitssektion und der Direktion des Privat-Volksküchenfondes bestehenden Komitee zu überlassen. Die erste und unerläßliche Bedingung der Organisation ist die Bildung eines D a m e n k o m i t e e s, dessen Aufgabe die Kontrolle der Wirtschaft, die Ausgabe der Boletten zc. zc. wäre. Vom Standpunkte der Stabilisirung, sowie aus Sparamkeitsgründen und zur Verringerung von Kosten würde es sich schließlich empfehlen, wenn die Volksküchen (sowie dies in P r e s b u r g der Fall ist) sowohl am rechten, als am linken Donauer die V e r p f l e g u n g d e r A r m e n h ä u s e r übernehmen würden, welche derzeit der Hauptstadt auf 70,000 fl. zu stehen kommt. — Dem Memorandum ist der „Entwurf eines Statutes der Budapester Volksküchen“ beigefügt.

Die warme und überzeugende Sprache des Memorandums läßt uns hoffen, daß die Sache diesmal nicht wieder verfluchen und in den Sand verlaufen werde; an den meritorischen Theil desselben möchten wir jedoch einige kurze Bemerkungen knüpfen. Vor Allem bitten wir um rasches Handeln, um eine möglichst baldige Verhandlung im Magistrat, in der Wohlthätigkeitskommission und in der Repräsentanz, denn Eis und Schnee, welche dem armen Manne einen Löffel warmer, billiger Suppe doppelt begerlich machen, werden bald die Physiognomie der Stadt verändern. Des Ferneren wäre es ein verfehlter Schritt, wenn man die Organisation und Leitung der Volksküchen wieder den ohnehin vielfach überbürdeten und, wie es scheint, diesbezüglich lässigen und mißnutzigen Bezirksvorstellungen überlassen wollte; es müssen zu diesem Behufe irgendwelche andere Organe, z. B. auf ziemlich breiter Basis zusammengesetzte Bezirkskomitees, gebildet werden. Die projektirten zwei Volksküchen sind bei dem großen Pauperismus so viel wie gar keine; mindestens sollen zwei in Ofen und drei in Pest aktivirt werden. Auch vor dem Ankauf von Häusern möchten wir aus verschiedenen Gründen warnen; erstens wird hiedurch dem Fonde zu viel Kapital entnommen und dann bürgt uns Niemand dafür, daß dieser „Ankauf“ nicht unter der Hand in einen Bau metamorphosirt wird, und wie wir das bei der Stadt beliebte System kennen, ist man bei uns kapabel, förmliche Volksküchenpaläste zu errichten. Was schließlich die Idee von der Verquickung des Volksküchenwesens mit der Verpflegung der Armenhäuser betrifft, so will diese reiflich erwogen werden, denn bei allen ihren bestechenden Chancen gibt sie uns doch nur ein Experiment, das vielleicht, aber auch nur vielleicht gelingt.

* Zu den Kommunalwahlen. Das große Komitee der „Vereinigten Innerstädter Partei“ hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Stephan K l e i s z's, in Anwesenheit von etwa 80 Mitgliedern, eine Sitzung ab. Baron Bela B á n h i d y kennzeichnete und kritisirte in längerer Rede die gegenwärtigen Verhältnisse im vierten Bezirke, wo sich ein Kampf vorbereitet, der eigentlich nichts Anderes ist, als eine Fortsetzung des Kampfes anlässlich der Reichstagswahlen. Die politischen Interessen sollte man in diese Bewegung nicht hineinzerren; in der That sind auch in der „Vereinigten Partei“ alle politischen Schattierungen vertreten. Der „Sasklub“ ist ein gut organisirter Klub, repräsentirt jedoch keine Klique. Die Gegenpartei wollte den Friedenshandschuh nicht aufheben — nun, so kämpfen wir, um einen g a n z e n Sieg zu erringen. (Lebhafte Beifall.) Unwesentlich sind eigentlich die Differenzen zwischen den beiden Parteien nicht. Beide wollen talentvolle, charaktervolle, unabhängige Männer. Wir fordern jedoch von den zu Wählenden auch noch etwas Anderes: b e r e i t s e r w o r b e n e V e r d i e n s t e. Den Männern, welche ihr ganzes Leben dem allgemeinen Wohle widmeten, muß

schweigend zurück. Erst als wir vor unserem Hause angelangt waren, richtete er wieder das Wort an mich.

„Dina, wollen wir morgen wieder zusammengehen? Ja? Ja? Ich danke Ihnen. Zum Gute-Nacht-Gruß möchte ich Ihnen noch sagen, daß ich Sie sehr, sehr lieb habe.“

Ich schlüpfte ins Haus und seit Jahren zum ersten Male verträumte ich selige Stunden auf meinem Lager.

Am nächsten Tage gingen wir über B o s o k a nach Abbazia, und da in der Stille und in dem Dunkel der immergrünen Lorbeerbüsche ging mir das strahlende Glück auf.

„Ich habe mich gestern nicht ausgesprochen, Dina, begann Friedrich da, „weil ich, was ich zu sagen habe, Ihnen mit ruhiger Ueberlegung und nicht im Sturm der Erregung sagen wollte. Sie — wir Beide sind zu wenig glücklich, als daß wir leichtsin und leichtfertig zu einander reden dürften. Dina, Sie haben entscheidend in mein Leben eingegriffen. Ich liebe Sie tiefer und inniger, als ich Ihnen das je sagen konnte. Neben diesem Gefühle sinkt Alles bis zur Werth- und Interessentlosigkeit herab. Ich muß — doch erst müssen Sie mir sagen, Dina, ob Sie mir gut sein können, nicht nur so oberhin, sondern mit der ganzen Kraft Ihrer Seele und für das ganze Leben!“

Was konnte ich sagen? Er schloß mich in seine Arme und drückte mich an sich — er wußte, daß ich ihn liebte über dieses armselige Leben hinaus.

„Ich muß“, fuhr er dann fort, „meinem ganzen Leben nun eine andere Wendung geben. Morgen reiche ich mein Quittungsgesuch ein. Was sehen Sie mich so erschrocken an? Ja, ich wäre gerne Soldat geblieben, aber was sollen wir machen? Worauf sollen wir warten, und wie wollen wir Zwei das Vermögen anbringen, dessen Deponirung das Gesetz erst verlangt, ehe es einem Offizier gestattet, dem Zuge seines Heeres zu folgen. Ich werde eine andere Laufbahn einschlagen müssen. Noch weiß ich nicht, welche, aber zu Etwas werde ich doch noch auf dieser Welt zu gebrau-

chen sein, und wenn ich Sie auch nicht mit Glanz und Pracht werde umgeben können, so —“

Ich lachte ihm ins Gesicht. In meiner Existenz kamen mir solche Gedanken schon geradezu grotesk vor. Glanz und Pracht! War es denn für mich nicht schon ein unansprechliches Glück, an der Seite eines solchen Mannes zu leben, und selbst wenn ich dabei hungern sollte? Und dann war ja auch zu solchen Sorgen kein Anlaß vorhanden. Ich hatte schon gelernt, zu erwerben, vor Noth und Sorge brauchten wir uns nicht zu fürchten. Ich setzte ihm das Alles auseinander, er gab sich aber damit doch nicht ganz zufrieden, da vor allen Dingen der Mann einzustehen und aufzukommen habe für die Anforderungen, die das Leben stellt. Dennoch hielten wir uns nicht lange auf mit den wohlweisen Erörterungen und überließen uns Beide der tiefen Seligkeit unseres jungen Liebesglückes.

Schon am nächsten Tage reichte er sein Entlassungsgesuch ein und sofort machte er sich mit Ernst und Entschiedenheit daran, sich eine neue Existenz zu begründen.

Mein Vater wußte von all dem, was sich da vorbereitete, noch nichts. Ich brachte es nicht über das Herz, ihm davon etwas zu sagen, und Friedrich traf ihn selten an und wenn er ihn antraf — es ist schrecklich, das zu sagen — war der Vater meist nicht in der Verfassung, mit sich reden zu lassen. Aber ich fürchtete da kein Hinderniß. Was hätte sich auch meinem Glück in den Weg stellen dürfen! Hatte er das Recht, eine solche Bewerbung zurückzuweisen, und hatte er die Macht? Ich hätte mich leichten Herzens entschließen lassen, ich wäre freiwillig durchgegangen bis an's Ende der Welt! Ich dachte an gar kein Hinderniß, und doch stellte sich ein solches nur allzubald ein.

Zu Domenico Bruno's Kopfe war die wahnsinnige Idee aufgefaßt, mich zu heirathen, und mein Vater stimmte zu und versprach mich ihm. Ich konnte nicht einmal lachen, als mir mein Vater von diesem Plane Mittheilung machte, so tief war das Grauen,

das ich vor jenem verthierten Menschen empfand, und dessen Art, mich anzusehen, ich jetzt erst mit Entsetzen verstand.

Ich sagte meinem Vater, daß ich tausend Mal lieber todt sein wollte, als jenem Manne zu folgen. Damit glaubte ich die Sache abgethan, aber ich hatte sie doch unterschätzt. Mein Vater hatte sein Wort erst gegeben, nachdem er bei Bruno ein rechtskräftiges Testament durchgesetzt, in welchem ich als die alleinige Universalerin eingesetzt war. Er erkärte mir das und wies mir das Dokument vor. Ich gab darauf wiederholt meinem grenzenlosen Abscheu Ausdruck und sagte ihm dann auch endlich, wie es mit Friedrich stand, und daß diesem mein Herz und mein Wort gehören. Das verletzete meinen Vater in furchtbare Aufregung. Das wüßte Gepolter schüchterte mich nicht ein, ich blieb standhaft. Da erhob er in blinder Wuth den Arm und schlug mich mit der Faust ins Gesicht; ich fiel jäh zu Boden, der alsbald von dem Blute einer tiefen Kopfwunde gefärbt wurde. Als ich dessen inne wurde, dachte ich im ersten Moment, daß der Anblick des rinnenden Blutes meinen — Vater tödtlich erschrecken würde, und ich wollte mich schon erheben, um zu sagen, daß die Wunde nichts zu bedeuten habe. Aber meine Voraussetzung war eine falsche gewesen.

Als ich aufblickte, sah ich das von der Wuth des Wahnsinnes entstellte Haupt meines Vater über mir, seine gerötheten Augen schossen Blitze sinnlosen Grimmes, seine ganze Gestalt zuckte und bebte und in der hoch erhobenen Rechten hielt er den schweren Schleiffstein, mit dem er mir unfehlbar den Kopf zerschmettern hätte, wenn ich bei meiner Weigerung geblieben wäre.

„Willst Du, oder willst Du nicht?“ keuchte er heiser hervor.

„Ich will!“ sagte ich, indem ich mich erhob und mir das Blut aus dem Gesichte wusch.

Aus Furcht vor dem Tode war es wahrlich nicht, daß ich in diesem Momente mit einem Worte Alles auslöschte, was mir das Leben noch an Licht und

Gemüthung gegeben werden. Adolf Fejervary bespricht das Programm der „Reformpartei“. Die Gegenpartei, sagt Redner, bemerkt in ihrem Circular, die Engberzigkeit der bisherigen Wahlleiter sei aus dem Umstande am deutlichsten ersichtlich, daß kein einziger Jude in die Repräsentanz gewählt wurde. Es ist sehr auffallend, daß jene Herren heute plötzlich anfangen, in die Juden verliebt zu sein. (Heiterkeit.) Das muß unbedingt Verdacht erregen, umso mehr, als charakteristischweise der Parteichef, der gewählte Abgeordnete der inneren Stadt, Präsident eines Klubs ist, aus welchem die Israeliten entschieden ausgeschlossen sind, und derselbe verehrte Abgeordnete anlässlich der parlamentarischen Verhandlung über die Vertretung der Israeliten im neuen Oberhaufe eine sehr zweideutige Stellung eingenommen hat. Die Mitbürger der inneren Stadt haben bisher immer nach Verdienst gewählt, und wenn unsere Partei bei der Wahl israelitische Mitbürger mit ihrem Vertrauen ehren wird, so geschieht dies nicht, um mit ihnen zu feilschen, sondern, weil sie dieses Vertrauens würdig sind. (Beifall.) Peter Mezely spricht zur Ausdauer an. Der Vorsitzende betont, die Devise der Partei müsse sein: als Partei nicht zu partiren. Er macht die Mittheilung, daß die Partei sechshundert Mann stark sei, und schließt die Sitzung. — Im Leopoldstädter Bürgerklub wurden heute die Vorbereitungen zur Wahlaktion begonnen. Nach Besprechung der Verhältnisse wurde beschlossen, am nächsten Montag dem Ausschusse und am Mittwoch der Generalversammlung eine Liste des mit allen Vollmachten auszustellenden Agitations- und Kandidationskomites zu unterbreiten; das betreffende Komite hat in erster Reihe mit einigen anderen Körperschaften des fünften Bezirkes Fühlung zu nehmen, um nach Möglichkeit ruhige, leidenschaftslose Wahlen herbeizuführen.

Die partielle Expropriation des kasselerischen Hauses, des zwischen dem Rochusplatz und dem Volkstheater liegenden alten Gebäudes, ist gestern und heute in gerichtlichem Wege, unter Vertretung sämtlicher Parteien, erfolgt. Der Bauath hat von demselben bereits Befehl genommen.

Kapellenbau. In Steinbruch wird der Bau einer Kapelle beabsichtigt, zu welchem Zwecke bis jetzt 23,000 fl. gesammelt worden sind. Für diese Kapelle sind drei Baugründe, und zwar einer am Bányaplatz, einer in der Nähe des Kapellenweges und einer am jetzigen Kapellenplatz proponirt. Heute wurde unter Führung des Magistratsrathes Rozsa eine Kommission entsendet, welche alle drei Plätze zu besichtigen und den geeignetsten zu proponiren hat.

Steuerstatistik. Im September haben 13,276 Parteien an Steuern 305,953 fl. eingezahlt, d. i. um 8576 fl. mehr, als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres. Dieses Plus wurde nur durch strengere Eintreibung in der zweiten Hälfte dieses Monats erreicht. Im September wurden 18,117 Steuermahnungen versendet, 4582 Pfändungen durchgeführt und 1952 Litigationen ausgeschrieben. Betreffs 3334 fl. wurden 24 Litigationen abgehalten, bei welchen nur 430 fl. eingeflossen sind. Behufs Vermeidung der Exekution haben 3060 Parteien 74,066 fl. eingezahlt. Von 1225 in Aussicht genommenen Transferirungen wurden drei durchgeführt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Oktober l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir erwidern die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienleistungen sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir erwidern dringendst, jeder Abonnent's Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-

Freude hätte bieten können. Was ich in jenen furchtbaren Augenblicken dachte, ich weiß es nicht mehr genau, und ich könnte es Ihnen auch nicht genau her sagen, allein ich weiß, daß man ungeheuer rasch und viel denkt in einem solchen Moment, daß sich da gleich eine ganze Gedankenwelt in Eins zusammendrängt. Zwei klare Gedanken beherrschten übrigens alle anderen. Ich wollte meinen Vater nicht auch noch zum Mörder werden lassen. Das war Eins. Der zweite Gedanke war vom Trost oder von der Resignation, ich weiß es nicht, aber jedenfalls vom Weh der Verzweiflung geboren. Gut, dachte ich, auch das noch! Es ist aber das Letzte, das Letzte. Damit erkaufe ich mir das Recht, mich für ewig von ihm zu scheiden. Ich habe keinen Vater mehr, er keine Tochter. Und — ich verstehe mich nicht — wie unfähig trüb mir nun auch mein Schicksal erscheinen mußte, in jenem Gedanken fand ich damals doch eine gewisse Beruhigung.

Am nächsten Abend traf ich mit Friedrich hoch oben auf dem Tersatto zusammen. Der Mond stand in voller Scheibe auf dem Firmament und leuchtete weit hinaus ins Meer auf der einen und geisterhaft über die gigantische, rauhe Gebirgswelt des Karstes auf der anderen Seite. Wir saßen im Schatten der alten gräflichen Gruft; da sagte ich ihm Alles.

Er beschwor mich, mit ihm zu fliehen. Er bat und sprach eine Stunde lang zu mir — ich wollte nicht fliehen, ich wollte die Vernichtung, den Tod — noch Aergeres. War es Wahnsinn, ich weiß es nicht, was es war, ich wollte die Hand nicht ausstrecken nach dem Glücke. Ich hatte den Preis zugestanden für ein — Unglück, daß ein Band, das die Natur gebunden, und das sonst für ein heiliges gilt, zerhauen werden, und von meiner Seite sollte der Handel kein betrügerischer sein.

Da sank der starke Mann an meiner Seite in sich und in der Stille der Nacht weinte er vor sich hin, daß mir darob das Herz brechen wollte.

„Nimm mich hin, Friedrich“, rief ich ihm außer mir zu, „nimm mich hin, ganz, Dein will ich sein und

ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskiste beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen der Novelle „Gräfin Soujou“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 2. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich:

Die Prämierungen der Ausstellung (Schluß), die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzungen der Novelle „Gräfin Soujou“ und des Romans „Der Bankdirektor“),

ferner: Verlosungen, Wasserstand, die Fremdenliste und Inserate;

die zweite enthält: Vereinsnachrichten, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Börse, Budapest's Todtenliste und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Wir hatten heute trübes, kühles und windiges Wetter; Nachmittags stellte sich Regen ein. Das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad Reaumur, Mittags 12 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 763 Mm. Ein Gebiet hohen Luftdruckes (765—766) ist auf der Balkanhalbinsel, ein anderes (768) an den Alpen, die Depression 756—758) ist in Rußland; in Mitteleuropa ist mittlerer Luftdruck von 761—763 Mm. In Ungarn hat sich bei südlichen, zum Theil nordwestlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur nur wenig verändert, der Luftdruck ist zumeist gefallen. Das Wetter ist veränderlich, zumeist trocken, Nachtreif war in Seps-Ober-Szörög. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, windiges, in Nordwesten bei Nacht kühles Wetter, stellenweise mit Regen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter. — Niederschlag in den letzten 24 Stunden: Agrar 2 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 2, bei Nacht 7.

Anzeichnungen. Dem Professor an der Großwardeiner Rechtsakademie Dr. Joseph Rudelka wurde aus Anlaß seiner Pensionirung, in Anerkennung seines auf dem Gebiete des Unterrichtswesens entwickelten eifrigen und nützlichen Wirkens, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Ferner wurde dem Lotiser röm.-kath. Oberlehrer Joseph Seiber und dem Komornor Gemeindeführer Johann Giffl, in Anerkennung ihres auf dem Gebiete des Volksunterrichts entwickelten vieljährigen erprießlichen Wirkens, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Personalnachrichten. Der Leiter des Budapest'ser Gerichtshofes, Herr Vizepräsident Johann Krift, hat seine Ferien beendet und die Leitung des Gerichtshofes wieder übernommen. — Oberstadthauptmann Török hat sich heute zur Eröffnung des dortigen Theaters nach Temesvár begeben. — Stadthauptmann Koloman Sarkasfi ist von seiner mehrwöchentlichen Krankheit genesen und fungirt bereits wieder als Chef der Stadthauptmannschaft des vierten und fünften Bezirks.

Die Reise der Königin. Ihre Majestät die Königin wird Sonntag oder längstens Montag von Gödöllö abreisen und sich nach Triest begeben. Ein Aufenthalt in Miramare ist nicht projektiert, sondern Ihre Majestät wird sich, wenn das Wetter es zuläßt, sofort einschiffen und nach Korfu fahren, wo ein kurzer Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Das weitere Programm der Reise ist noch nicht festgestellt, doch dürfte ein Besuch in Athen und auf der Insel Rhodus stattfinden. Wenn es die Verhältnisse ge-

statten, wird sich Ihre Majestät vielleicht auf kurze Zeit nach Egypten begeben. Das definitive Reiseprogramm hängt vom Wetter und auch von den politischen Ereignissen ab. Der Gesundheitszustand Ihrer Majestät ist ein vortrefflicher.

Zur neuesten Affaire „Wegh“. Ignaz Wegh, dessen räthselhaftes Benehmen und Flucht allgemein besprochen wird, erschien heute Vormittags — wie wir erfahren — bei dem Gerichtsrath Rosztányi, der die Ergänzungs-Untersuchung führt, und bestand ein längeres Verhör. Bei der Polizei hat Wegh sich aber noch immer nicht gemeldet und es scheint, daß er von seiner alten Leidenschaft, mit der Polizei Vertekens zu spielen, noch immer nicht lassen will. Uebrigens werden ihm die unglücklichsten Dinge imputirt, wegen welcher die Polizei gar keine Recherchen einleitet. Thatsache ist nur, daß Wegh, als man von ihm über seinen räthselhaften Verkehr in seiner eigenen Wohnung Aufklärung verlangte, die Flucht ergriff. Zugleich mit ihm verschwand auch seine Schwester Sophie Wegh und die zwei Männer, die in Alstermiete bei Wegher wohnten, in der kritischen Nacht sich nicht zuhause aufgehalten hatten, gar nicht angemeldet waren und von der Polizei mit Recht einer unläuterer Exizienz verdächtigt werden. Von den Gegenständen, welche die Polizei bei der Hausdurchsuchung bei Jgn. Wegh fand, sind die eisernen Stangen, welche Einbrecherwerkzeugen gleichen, verdächtig. Das Notizbuch, das 200 „Damen-Adressen“ enthält, ist absolut nicht bedenklich. Hugo Schenk'sche Anlagen können dem Wegh doch nicht zugemuthet werden; zum Beweis enthält die Liste u. A. auch die Adresse einer Primadonna der kön. Oper, welcher Wegh am allerwenigsten Heirathsanträge machen wollte. — In den Abendstunden erfahren wir, daß sich Wegh in Begleitung seiner Schwester auch bei der Stadthauptmannschaft des sechsten Bezirkes meldete. Er entschuldigte sein Vertekensspiel damit, daß er erschrocken sei, weil er meinte, man wolle ihn ohne Ursache verhaften. Betreffs seiner Alstermiethe gab er die Aufklärung, daß dieselben reisende Agenten seien und sich daher öfter unvermuthet vom Hause entfernen. Die „räthselhafte Affaire“ wird ad acta gelegt.

Der neue Lordmayor. Die Bürger der City von London wählten am Mittwoch einen neuen Lordmayor an Stelle des Alderman Fowler, dessen Amtsjahr am 9. November abläuft. Die Wahl fiel auf Alderman John Stapples, einen allgemein geachteten Bürger. Staples ist in politischer Richtung ein konservativer und Vorsteher der Lederhändlerzunft.

Peinliches Aussehen erregt es in Stuhlweissenburg, wie von dort berichtet wird, daß gegen das Mitglied des Komitatsauschusses, den Großpächter A. N., der allgemein als ein reicher Mann galt, die gerichtliche Sicherstellungs Pfändung wegen Wechselschulden in der Höhe von 21,000 fl. angeordnet wurde. In dieser Angelegenheit sind viele hervorragende Bürger der Stadt und des Komitats interessiert, der Spezererhändler F. allein mit 4000 fl., die ihm N. für Waaren und kleinere Darlehen schuldet.

Zur Verhaftung der Rubelfälscher in Kaschau meldet die dortige „Banonia“:

Die Rubelfälscher haben ausschließlich nur 25er Rubelnoten falsifizirt und wurden solche bei der Hausdurchsuchung 624 Stück vorgefunden. Neben den Noten im Betrage von 15,600 R. wurden die aus einem einfachen Stückchen Brennholz bestehende Geldpresse und andere Gegenstände faßirt. Die Falsifikate sind vorzüglich gelungen und bieten keine Spur zur Erkennung der Unechtheit. Wlos die Num-

schleudere mich dann in den nächsten Abgrund. Gib mir den Tod, Friedrich! Gib ihn mir, thir's mir zu Liebe.“

Er presste mich wild an sich und küßte mich, als sollte meine Seele in seiner untergehen, und dann schritt er dahin in der Nacht den schaurigen Karsthängen zu. In wahnsinniger Angst laufe ich ihm nach und erreiche ihn.

„Friedrich! Du willst Dir etwas anthun! Sei barmherzig und nimm mich mit!“

„Ich hielt ihn frampfhaft fest.“

„Was hast Du vor?“ frage ich ihn weiter in fliegender Hast und ohne Athem.

„Frage nicht“, gab er leise zur Antwort.

„Du darfst nicht allein sterben, Du hast nicht da Recht dazu, Du mußt mich mitnehmen!“

Friedrich sann lange nach, dann sprach er, wie aus einem Traume erwachend:

„Nein! Es darf nicht sein. Das Schicksal soll uns vernichten, wir selbst dürfen es nicht. Geh' nach Hause, Dina!“

„Du wirst Dir nichts anthun!“

„Nein.“

„Gib mir die Hand darauf.“

Er gab mir die Hand; ich warf mich noch einmal weinend an seine Brust und dann schritt ich zu Thale, während Friedrich sich in die Wildniß der Karsthöhen hineinverlor.

Seit der Stunde habe ich ihn nicht wieder-gesehen —

Dina hatte bis hierher in einem Zug und mit großer Lebhaftigkeit erzählt. Nur zum Schluß schien sie gegen eine Abspannung ankämpfen zu müssen. Mir that das arme, schöne Kind in der Seele leid.

„Ich komme gleich zum Schluß“, nahm sie nach einer kleinen Pause wieder das Wort. „Das ist ja das Gute im Leben, daß Alles einmal ein Ende haben muß.“

Mit meinem Vater redete ich seit jener Zeit freiwillig kein Wort mehr, auch mit Domenico Bruno nicht.

Wegher nahm das nicht schwer auf, er schien sich zu verträsten — auf später! Ich war eine stille Braut; als solche trat ich vor den Altar und sagte dort mein Ja. Von der Kirche ging es zum Hochzeitsmahle, ich glaubte einen wüsten Traum zu träumen, als ich mich auf dem Wege dahin reich geschmückt in der Karrosse neben ihm sah, neben diesem —! Auch was noch folgte, lebt nur noch wie ein Traum in meiner Erinnerung.

Die rohe Natur Domenico's kam auch bei diesem Mahle zum Durchbruch. Er übernahm sich im Essen und Trinken und nach kurzer Zeit war er trunken. Um einer geringfügigen Ursache willen bekam er Streit mit meinem Vater. In maßlos brutaler Weise wurde das Wortgefecht geführt. Domenico sprang zornig auf und als er sich wieder niederlegen wollte, fiel er mit seinem vollen Gewichte zur Erde. Er muß über den Sturz furchtbar erschrocken sein. Mit entsetztem, flierem Ausdruck blickten seine weit aus den Höhlen hervortretenden Augen im Saale herum. Er wollte sprechen und er konnte es nicht. Ziel- und planlos suchte er mit den Armen in der Luft herum und dann begann er so laut und so fürchterlich gellend zu schreien, daß Alle entsetzt von der Tafel aufsprangen. Lassen Sie mich darüber rasch hinweggehen. Domenico verfiel in einen Paroxysmus der Tobhucht. Er mußte gebunden vom Platze getragen werden. Noch an demselben Tage rührte ihn der Schlag, eine Woche später war er eine Leiche. Nachträglich erfuh ich erst, daß der Wahnsinn in seiner Familie erblich war.

Das ist die Geschichte meiner Ehe.

Sie sehen, ein Gott hat Erbarmen. Wie es geworden wäre, wenn ich ihn bei jenem Mahle nicht zum letzten Male gesehen hätte?! Ich habe vorher und später viel darüber gegrübelt. Ich hatte die bestimmte, die zuversichtliche Empfindung, daß der ungeheure Giel mich sofort tödten würde. Wäre mir diese Erlösung nicht geworden — dann, ich schwöre es Ihnen bei dem allmächtigen Schöpfer, an den ich mit aller Kraft meiner Seele glaube, ich hätte ihn erdolcht und meinen besleek-

men und Serien fehlen den Noten. Bemerkenswerth ist noch, daß die Falschmünzer, trotzdem sie seit 1886 schon viele Tausende von Falschnoten ausgegeben haben müssen, ganz arme Individuen sind. Da nur der Budapest'sche Gerichtshof berechtigt ist, in solchen Fällen zu urtheilen, werden die vorläufig im hiesigen Gefängnisse untergebrachten Falschmünzer nach der Hauptstadt überführt. — Nachdem die Verhaftung der Fälscher bekannt wurde, wollte der russische Polizeidetektiv (Oberstleutnant) eine Hundert-rubelnote bei der hiesigen Handelsbank einwechseln, wurde aber, trotzdem diese echt war, abgewiesen. Erst dann konnte der russische Oberstleutnant seine Rubelnote einwechseln, als Unterstadthauptmann Lochhorn für die Echtheit der Note bürgte.

*** Der Elisabethstädter Klub.** — 7. Bezirk, äußere Trommelgasse — eröffnet seine Wintersaison am 4. d. M., Sonntag, Nachmittags.

*** Große Brände.** Aus Baja wird berichtet: Gestern Abends 8 Uhr sind die Stallungen der Spiritusfabrik Benjamin Spitzer u. Komp. abgebrannt. Mehr als 300 Mastochsen, sowie große Futtermittel sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Die Magazine und die Fabrik selbst wurden gerettet. Die Gesamtsumme der Versicherung ist zur Stunde noch nicht bekannt; die „Rianione Adriatica“ ist an der Versicherungs-summe für den Viehstand mit 60,000 fl., die „Assicurazione Generali“ für Baulichkeiten und Viehstand mit 20,000 fl. theilhaftig; die „Fonciere“ Pester Versicherung partizipirt mit 4000 fl. — Wie uns aus Hajdu-Nás berichtet wird, mühtete dazselbst vorgestern ein großer Brand, welchem zwölf Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude, viel Futtermittel etc. zum Opfer fielen.

*** Kaufmännischer Lehrkurs.** Der Verein der Kaufmännischen Jugend veranstaltet, wie alljährlich, auch heuer einen kaufmännischen Lehrkurs, dessen Leitung Prof. Johann Köjér übernommen hat. Anmeldungen werden bis 15. Oktober entgegengenommen.

*** Selbstmordverjäh.** Heute Vormittags wurde in einer Kabine des Kaiserbades der 28jährige, in der Bergengasse Nr. 13 wohnhafte und aus Eibendorf gebürtige Privat Johann Schrott in benutzlosem Zustande aufgefunden. Der Badearzt konstatierte an Schrott Vergiftungs-Symptome, doch konnte die Natur des Giftes nicht festgestellt werden. Die Polizei ließ Schrott ins Johannesspital überführen. — Die 48jährige Zitherpielerin Anna Kalivoda sprang gestern Abends in der Nähe des Döbrenteiplatzes in die Donau. An der betreffenden Stelle war das Wasser sehr seicht, so daß die Kalivoda an beiden Füßen sich schwer verletzte. Mehrere Passanten bemerkten bald darauf die Frauensperion und veranlaßten ihren Transport ins Spital. — Die Bäckerin Rebecka Szabó, verheiratete Agoston, trank heute aus Verzweiflung darüber, daß sie sich mit ihrem Geliebten entzweite, Augen-entzündung und wurde schwer verletzt ins Spital getragen.

*** Von Hunden zerrissen** wurden am 28. September, Nachts, in Steinbruch 12 Schafe, welche als unheilbar dem Wundenmeister überlassen werden mußten; diese Schafe sind Eigentum des Wasserleitungs-Aufsichters.

*** Zuchgebrannt.** Der aus Schenitz gebürtige vormalige Wirtschaftsbetante Anton Vello ist aus Turn-Severin durchgegangen, nachdem er dazselbst auf den Namen seines früheren Dienstherrn einen Betrag von 2000 Francs behoben. Der Desfrandant wird nun steck-büchlich verfolgt.

*** Giftige Schwämme.** Im Hause Nr. 21 der Kárpátgasse sind jüngst zwei Familien, insgesammt elf Personen, in Folge Genußes giftiger Schwämme heftig erkrankt, welche letztere die Kinder des Tagelöhners Johann Kossuth auf einem anrainenden leeren Grunde ausgehen hatten. Das Bezirksphysikat der Leopoldstadt warnt nun das Publikum vor dem Ankauf jedweder Art von Schwämmen, sofern dieselben auf den Extravillan-Wiesen gefunden worden sind.

*** Selbstmord.** Wie aus Fünfkirchen berichtet wird, kaufte sich dazselbst heute Vormittags der Neibende eines Budapest'scher Papiergeschäftes, János Schler-

inger, in einem dortigen Waffenladen einen Revolver begab sich mit demselben in die Thoreinfahrt eines Hauses und schoß sich eine Kugel in die Brust. Der Selbstmörder, ein junger Mann von 20 Jahren, nach Kecskemet zurück, wurde in schwer verletztem Zustande ins Spital geschafft. In einem zurückgelassenen Schreiben bezeichnet Schlesinger Selbstmord als das Motiv seiner That.

*** Polizeinachrichten.** In der verfloßenen Nacht entspann sich in der großen Feldgasse zwischen den Miethkütcher Sigmund Weiß und Georg Heiter ein Kaufhandel, aus welchem der Letztere zwei gefährliche Stichwunden davontrug. — Auf dem Almásy-Platz wurde heute Morgens die in Lumpen gebüllte Leiche eines etwa fünf Monate alten Knaben gefunden; derselbe scheint eines natürlichen Todes gestorben zu sein.

*** Ueberfahren** wurde heute der Kutischer Martin des Fuhrmanns Joh. Fruzör auf der Fahrt vom Schwabenberg. Er fiel durch eigene Unvorsichtigkeit vom Boß zwischen die Pferde und gerieth unter die Räder, wobei er so gefährliche Quetschungen erlitt, daß er nach einer halben Stunde starb.

*** Gesangsunterricht.** Professor Aueri-Manzochi ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit in unsere Hauptstadt zurückgekehrt, um sich dauernd hier niederzulassen. Prof. Aueri-Manzochi, ein anerkannter Meister des echten bel canto, ertheilt im Vereine mit seiner Schwägerin, der bekannten Konzertsängerin und Oratorienfängerin Frau Irene Schlemmer-Manzochi, Unterricht im Gesange von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung. Noch fügen wir hinzu, daß Prof. Aueri-Manzochi sich sowohl in Italien, als in England, wo er als Komponist und Gesangsmeister gewirkt, einen glänzenden Namen gemacht hat.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr ist abnehmend, aber noch immer befriedigend. Der Platzverkehr war schwächer als in der Vorwoche, obgleich sonst immer in den ersten Tagen eines Monats regerer Verkehr einzutreten pflegt. Bestellungen aus der Provinz sind noch immer spärlich und das Aufstoß im Allgemeinen ist schwach. Damenmodegeschäfte sind bereits für die Herbst- und Winterjahre vollständig sortirt und zeigt sich auch bereits befriedigende Nachfrage. Kleidermacher sind theilweise besser in Anspruch genommen und wurden Gehilfen eingestellt. Schuhmacher haben mittelmäßigen Geschäftsgang. Bei Kürschnern zeigt sich noch geringe Nachfrage. Bei Hutmachern, Gold- und Silberarbeitern, Uhmachern, Büchsenbindern, in Galanterie-, Porzellan-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Buchbindern, Korbmachern, Gelbgießern, Zeug- und Messerschmieden ist schwächerer Verkehr als in der Vorwoche. Decken- und Matrazenmacher, Tapezierer, Polamentierer, Tischler und Wagenfabrikanten sind theilweise mit Aufträgen versehen, im Allgemeinen aber nicht befriedigend beschäftigt. Schloffer und Sengler haben mäßige Bauarbeiten. Glaser sind mit den üblichen Herbstarbeiten in Anspruch genommen. Fassbinder waren anlässlich der günstigen Wein-ernte ziemlich befriedigend beschäftigt, obgleich anlässlich der Phylloxera zahlreiche Bestzer infizirter Weingärten ihr Fassschirer verlaufen. Maurer, Steinmetze und Zimmerleute sind nur theilweise gut in Anspruch genommen.

Die Opale.

Budapest, 2. Oktober.

Das Vaterland der Edelsteine sind die Tropen und subtropischen Länder, die Diamanten, Smaragden, Saphire und Rubine kommen nur dort vor, wo auch die Vögel, Schmetterlinge und die Blumen in buntester Farbenpracht glänzen. Selbst die Karneole und Achate, die Onyx und Granaten, welche man in Europa findet, sind matter in der Farbe und besitzen nicht das Feuer und die Klarheit, welche selbst die Halbedelsteine der Tropenländer anzeichnen. Nur ein einziger Edelstein von wirklichem Werthe wird in Europa, in unserem Vaterlande gefunden, der edle Opal, der zwar an

Härte allen Edelsteinen nachsteht, denn selbst der Stahl kann ihn reizen, der aber durch sein sanftes Farbenpiel sich ganz besonders zum Schmuckstein eignet. Man findet auch in anderen Ländern der Erde edle Opale, allein die rothe grüne Farbe der australischen, der gelbe Grundton der glasigen mexikanischen, und die braune erdige Undurchsichtigkeit der Opale von Guatimala und Honduras verringern ihren kommerziellen Werth, der mit jenem der ungarischen in keinem Verhältnisse steht, daher auch ihre Ausbeutung bis jetzt nur in geringem Maße versucht wurde.

Der edle Opal war schon den Römern bekannt. Livius glaubte aber, er komme bloß in Indien vor; man schätzte ihn sehr hoch, doch erst in der neueren Zeit wurde er in ausgedehnter Weise als Schmuckstein verwendet. Zur Zeit des ersten Kaiserreichs war er der Lieblingsstein der Kaiserin Josephine und der Königin Karoline von Neapel, allein durch den Fall der Napoleoniden heftete sich das Vorurtheil in Frankreich an diesen schönen Stein, daß er unglückverheißend sei. Die Kaiserin Eugenie hätte um keinen Preis einen Opal getragen. Die jetzigen Pächter der äarischen Opalgruben, die Herren Egger (Brüder Egger und S. Egger u. Komp.), wohlbekannt in Budapest und Wien als Kunst- und Antikenhändler, waren durch ihre Verbindungen und ihre Thätigkeit im Stande, diesem schönen Stein ein größeres Absatzfeld in England, in Amerika und selbst in Frankreich zu erobern.

Die Opale werden im Walde Dubnik des Ortes Börösvágas im Sároscher Komitat an der Grenze von Zemplin, in dem Trachytsfelsen jenes Gebirgszuges gefunden, der sich von den Karpathen abzweigt und gegen die Hegghalja hinzieht. Das Gut gehörte früher der Familie Keger, von der es konfiszirt wurde, als ein Mitglied derselben durch das Blutgericht von Eperies, unter dem Voritze des Generals Karaffa, während der Tököly'schen Unruhen hingerichtet wurde. Im vorigen Jahrhundert waren die Opalgruben verwahrlost, erst am Anfang des jetzigen wurden sie von der Kammer in Pacht gegeben; doch erst, als Herr v. Fehérváry 1830 sie für fünfzehn Jahre in Pacht erhielt, wurde ein rationellerer Bergbau unter der Oberaufsicht Corsans, des Vaters des jetzigen wohlbekannten Professors, eingeführt; früher war es bloß ein Raubbau. In allerneuester Zeit, seitdem die Herren Egger 1880 den Pacht erstanden haben, wurde die Ausbeutung der Opale in größerem Maßstabe mit Anwendung der Erfindungen der modernen Wissenschaft, mit Dampfmaschinen, Pulsometer, Grubenbahnen und einer Schleiferei an Ort und Stelle systematisch eingerichtet. Für die Kinder der Beamten und der Arbeiter wurde eine Schule errichtet, in welcher ihnen ungarisch gelehrt wurde; allein das Auswanderungs-fieber hat auch Börösvágas und die Umgegend ergriffen, die Arbeiter, die in den Opalgruben bei einem verhältnißmäßig hohen Arbeitslohn fortwährende Beschäftigung fanden, sind größtentheils nach Amerika ausgewandert, so daß ihre Anzahl von dritthalbhundert auf die Hälfte gesunken ist, daher es jetzt im Plane steht, Wohngebäude für die Arbeiter in der unmittelbaren Nachbarschaft der Gruben aufzuführen und fremde Kolonisten hier anzusiedeln.

Die Opale kommen bloß in zwei Bergen vor: in der Simonta und in der Libanka, doch ist in der einst reichen Simonta der opalführende Gang schon seit längerer Zeit vollkommen abgebaut worden, daher jetzt bloß die Libankagruben in größerer Tiefe im Bau geblieben sind. Der Opal wird immer in der Felsmasse eingeprengt gefunden, doch kommt er bloß sporadisch vor und bleibt auf großen Strecken öfters aus; große, feurige Stücke gehören zu den Seltenheiten. Der glasige Opal mit blauem Feuer hat einen geringen Werth, kostbarer ist jener, der mit grünem Farbenpiel schimmert, am werthvollsten aber der Opal mit rothen und goldenen Flammen. Das größte bekannte Stück dieses Edelsteines in der Größe eines Taubeneies wird in der kaiserlichen Mineralienammlung in Wien aufbewahrt, doch hat es mehrere Sprünge, wie dies bei größeren Stücken häufig der Fall ist. In unserem Nationalmuseum sehen wir einen geschmackvollen Brustschmuck aus dem XVI. Jahrhundert mit schönen Opalen, welcher angeblich der Königin Isabella gehörte, bei dem die Steine schon seit drei Jahrhunderten ihren Glanz und ihre Schönheit unverfehrt erhielten.

Die Herren Egger haben in der Industriehalle im Stadtwaldchen eine Anzahl von größeren und kleineren, rohen und geschliffenen Opalen ausgestellt, dort sehen wir auch die schöne Kette, welche die Hauptstadt der Kronprinzessin Stephanie als Hochzeitsgeschenk verehrt hat. Sie ist einer Renaissancefeste des Museums nachgebildet, statt der Perlen des Originalen sind aber in der Kopie Opale angewandt worden.

Da es den Bemühungen der gegenwärtigen Pächter gelungen ist, für den ungarischen Edelstein neue Absatzgebiete zu erwerben, ist der Werth der Opale bedeutend gestiegen. Um auch die unregelmäßigen oder dünnen Stücke feurigen Opales zu verwerthen, welche bei dem Schleifen zu viel am Umfange verlieren würden, haben die Herren Egger sehr sinnreiche Broichen und Brustnadeln hergestellt, bei denen silberne Klobode diese ungeschliffenen Opalstücke aus den Felsen hauen, auf Schabkanten fortführen, auf dem Rücken tragen u. s. w. Auf diese Art werden manche sonst kaum zu verwerthende Stücke durch die gefällige Form preiswürdig gemacht, und finden als Neuigkeit auf dem Juwelmarkt bedeutenden Absatz in Frankreich und England, in Deutschland und Amerika. Der Geschmack der Herren Egger, geklärt durch ihre fortwährende Beschäftigung mit den Goldschmiedarbeiten der Renaissance,

ten Leib hätte ich zerhackert dort bei den tiefsten Schlünden des Karstes!

Als sei es noch nicht genug des Schrecklichen, wurde einige Wochen darauf mein Vater wieder gefänglich eingezogen. Wieder zirkulirten in der Gegend falsche Akten, und die Behörden glaubten, sich vorerst seiner Person versichern zu müssen. Vergeblich stehete und weinte ich, vergeblich beschwor ich seine Unschuld — ich mußte es ja am besten wissen, daß er wirklich unschuldig war — man beschuldigte ihn nicht direkt, aber man verdächtigte ihn und verhängte die Untersuchungs-haft über ihn. In der Haft verfiel sein Organismus mit erschreckender Schnelligkeit. Das Reizmittel, mit dem er seine Kräfte noch künstlich aufzustacheln gewohnt war, blieb ihm im Gefängniß vorenthalten, und diese nothgedrungene Enthaltensamkeit beschleunigte den Zerstörungs-prozeß. Er starb im Gefängnisse, bevor noch seine Unschuld zu Tage getreten wäre. Ich war die Einzige, die seinem Sarge folgte.

Nun stand ich allein, mutterseelenallein in der Welt da. Ich verließ Fiume und zog nach Wien. Ich versuchte es mit der Arbeit — um den Absatz meiner Platten brauchte ich nicht verlegen zu sein — aber es ging nicht. Ich konnte den Anblick der gewohnten Werkzeuge nicht ertragen. Da half ich mir mit dem Schreiben, und als dann die Noth heranrückte, da ging ich mit meinem Manuskripte zu Ihnen und bedrängte Sie wegen des Honorars.

„Die Noth?“ fragte ich, ein größeres Staunen simulirend, als ich empfand, weil mir die Bemerkung des Rechtsanwaltes über die plötzliche Verschwendung einfiel, und weil ich auch in dieser Sache Aufklärung zu erhalten hoffte. „Die Noth?“ wiederholte ich. „Sie haben doch über ein Vermögen zu verfügen?“

„Mir graute davor. Ich wollte es nicht anrühren. Jetzt habe ich es doch angegriffen“, fügte ich lächelnd hinzu.

„Zu welchem Zweck?“ wagte ich zu fragen.

„Es gibt nur einen Zweck“, entgegnete sie. „Sie können sich denken, daß ich, seit ich allein und frei bin, keinen anderen Gedanken hatte, als Friedrich wiederzu-

finden. Was und wie ich gearbeitet habe, davon hat kein Mensch eine Ahnung. Eine ganze Polizeidirektion leistet das nicht. Seit einigen Tagen erbt habe ich die Fäden wieder so in der Hand, daß ich nun doch wieder hoffen darf. Die Spuren führen nach nicht weniger, als fünf Richtungen, eine sogar nach Australien. Und so habe ich denn, weil mir nicht einmal ein Tag Zeitverlust durch Geld jemals aufgewogen werden könnte, gleich fünf Detektiven als Boten in die Welt hinausgeschickt. Jedem habe ich einen großmächtigen Brief an Friedrich mitgegeben. Die Agenten werden sich Mühe geben, denn ich habe einen fürstlichen Preis auf seinen Kopf gesetzt!“

Wieder waren zwei Wochen in's Land gegangen. Ich saß wieder an meinem Schreibtisch, und wieder kamen und gingen die Leute, wie alle Tage. Da werde ich plötzlich durch eine hastig hingeworfene Zeile Olina's aufgeschreckt, ich möchte doch gleich zu ihr kommen. Ich fahre unverzüglich hin, sie fliegt mir im weißen Morgengewande entgegen, strahlender und schöner denn je.

„Sie müssen der Erste sein, der es erfährt. Er kommt, er kommt!“

Damit hält sie mir eine Depesche hin und ich lese:

„Olina, morgen bin ich bei Dir!“
Olina wirft sich mir an die Brust und weint da ihr Glück aus.

Ich komme mir einigermaßen angeedonert vor. Ich halte ein junges, blühendes, bebendes Weib im Arm, ohne Frage das reizendste Frauenbild der Neuzeit. Mir wird's warm im Herzen und im Auge. Ich küßte sie auf die Stirne, ich konnte nicht anders, es war kein Arg dabei.

Arme, gute, liebe, schöne Olina, so hat sich denn auch für Dich das Glück gefunden!

Und ich kann es sagen, es ist seither schon viel Zeit um — es war ein echtes Glück und ein dauerbares. —

hat ihnen auch im Auslande eine angesehenere Stellung gesichert, ihr Name als Antikenhändler, wie als Juweliere ist in Paris und London ebenso bekannt wie in Budapest und Wien.

Die neue Ofner Schießstätte.

B u d a p e s t, 2. Oktober.

Wie ein zierliches Jagdschloß winkt uns schon von fern der Bau zu, den die Ofner Schützengesellschaft errichtet hat und dessen feierliche Einweihung am nächsten Sonntag stattfindet.

Einen prächtiger gelegenen Platz hätten die Ofner Schützen wahrlich kaum ansuchen können. Wenn man beim Johanneshospital in die große Rochusgasse einbiegt, so gelangt man durch diese in eine kleine, von Weinbergen umschlossene Thalmulde, in deren Hintergrund sich die neue Schießstätte erhebt.

Die nach Süden gerichtete Hauptfronte des Gebäudes mit den schlanken Giebeln und der mit Steinlisen versehenen Hochziegelarchitektur macht einen sehr freundlichen Eindruck.

Die nach rückwärts, den Hügeln nordwärts zugewandte Schießstätte hat vier Distanzen: die erste auf 50 Schritte für Pistolenschützen, die zweite auf 200, die dritte auf 300, endlich die vierte auf 400 Schritte (Hondvéddistanz).

Von der Landesausstellung.

Der landwirthschaftliche Kongreß. Morgen Früh tritt in dem Konzertsaale der Ausstellung der internationale landwirthschaftliche Kongreß zusammen.

Abendfest in der Ausstellung. Morgen, Samstag, als am Vorabend des Namensfestes des Königs fin-

det auf dem Ausstellungsplatze ein großes Abendfest mit Musikproduktionen und elektrischer Beleuchtung statt.

Der Massenausflug der Fünfkirchner zur Ausstellung nach Budapest, zu dem sich schon bei 350 Theilnehmer gemeldet haben, findet am 6. d. mittelft eines um 6 Uhr Früh von Fünfkirchen abgehenden und um 1 Uhr Nachmittags im Centralbahnhofe in Budapest ein-

Die Jury der Pferdeausstellung (letzte wird Sonntag eröffnet) hält morgen, Samstag, Vormittags 10 Uhr, ihre konstituierende Sitzung im Direktionsgebäude.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Eröffnung des Temesvárer ungarischen Theaters wird morgen, am 3. Oktober, unter großen Feierlichkeiten vor sich gehen.

Ist jolden Kampfes Festung dieser Ort? Ist er der Helden Grabdenkmal vielleicht, Die ihre Enkel eindringlich ermahnen,

Wird diese Stätte, die wir weihen, das sein: Ein Denkmal, Festung oder Gotteshaus, Sie sei gesegnet dann und voll des Ruhmes

Offener Sprechsaal. *)

Sollten in keiner Familie fehlen. Teremi, Kom. Kis-Küttös, Euer Wohlgeborener! Die mir zugehenden 4 Schachteln Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen habe ich erhalten.

Spitzer Julius, Zsére, Ehrenstein Wilhelm, Nemes-Jatz, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Rosalie Herczfeld, Vág-Ujhely, Adolf Löwy, Dubniska, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

A budapesti országos kiállítás területén a m. k. közalapítványi uradalmak pavillonja eladó.

Gezunde Liqueure erzeugt man durch die renomirten Fabrikat der Firma Karl Philipp Pollat in Prag, Siehe heutiges Inserat.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Pariser- und Wiener-Modelle, das Neueste in Damenkonfektion bei Blühweisz A., Schlangengasse 1. BUDAPEST, Bestellungen nach Maß promptest. 10437

Pilsner Bierhalle

(Thonethof). Auskaut frischer Sendung Lagerbier aus dem bürgerl. Bräuhaus in Pilsen. Feine Tisch- und Bratenweine aus eigenen Kellereien, vorzügliche Küche, Mittags- und Abend-Couverts werden von fl. 1.20 aufwärts prompt servirt.

Telegramme. Die Krise in Bulgarien.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Angaben über die türkischen Truppen-Konzentrationen lassen darauf schließen, daß es die Türkei begreiflicher Weise für gerathen halten dürfte, Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Konstantinopeler Briefen der „Pol. Korr.“ herrscht seit einigen Tagen, trotzdem das neue Kabinett ungewisselhaft ein Kabinett der friedlichen Mittel par excellence ist, rege militärische Thätigkeit.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Thatsache des morgigen Beginnes der Berathungen der Botschafter in Konstantinopel wird sicherlich allseitige Befriedigung erregen.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Thatsache des morgigen Beginnes der Berathungen der Botschafter in Konstantinopel wird sicherlich allseitige Befriedigung erregen.

fehlt die Voraussetzung, auf die Serbien seinen Standpunkt basirt, nämlich die endgiltige Anerkennung des fait accompli in Philippopol, zweitens verlaudet aus ernstern diplomatischen Quellen, daß bis zur wirklichen Offensivfähigkeit Serbiens immerhin noch kräftige, länger dauernde Anstrengungen erforderlich sind. Insbesondere soll der Train empfindliche Lücken zeigen, welche Serbien soeben durch umfassende Anschaffungen auszufüllen bemüht ist. Sonst, als die geängstigte Welt glaubt, ist also eine Aktion Serbiens keinesfalls. Andererseits ist die Berliner Erklärung, Serbien hätte bereits den Mächten erklärt, es wolle ihre Entscheidung abwarten, bisher nicht richtig und hat, nach der Situation zu urtheilen, wenig Wahrscheinlichkeit für die Zukunft.

Brag, 2. Oktober. Nach einer Depesche des „Bokrof“ verließ gestern Dr. Komakoff und der gewesene Direktor Petroff Philippopol, um sich als Deputation nach Konstantinopel zu begeben und die dortigen Vertreter europäischer Mächte zu bitten, für eine günstige Erledigung der Frage der bulgarisch-ost-rumelischen Vereinigung einzutreten.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die Zusammenkunft der Botschafter ist für Samstag, den 3. d., in Aussicht genommen.

Bukarest, 2. Oktober. Die hiesige serbische Gesandtschaft fordert sämtliche in Rumänien befindlichen serbischen Reservisten auf, bei Vermeidung strenger Strafe sofort in die Heimath abzureisen und sich den Regimentern zur Verfügung zu stellen.

Nis, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Bei der Eröffnung der Skupschtina waren sämtliche Mitglieder ausnahmslos anwesend. Die Radikalen und Liberalen erschienen im großen Fortschrittklub und nahmen an der Berathung desselben Theil. Nach Verifizierung der Wahlen der neu gewählten Abgeordneten schritt die Skupschtina zur Nominierung der sechs Kandidaten für die Präsidentenstelle und schlug hierfür die Herren Stojan Novakovic, Kujundzic, Glisic, Knezevic, Alexa Zdravkovic und Zunic vor. Mitteltst allerhöchsten Ukases wurde Herr Kujundzic zum Präsidenten und Herr Glisic zum Vizepräsidenten ernannt. Hierauf erfolgte die Wahl der Schriftführer. Morgen findet die Verlesung der Thronrede durch den König statt.

Sophia, 2. Oktober. Berichten aus Rumelien zufolge ist die Ordnung dort vollkommen aufrecht erhalten. — Eine größere Anzahl disponibler deutscher Offiziere bietet dem Fürsten Dienste an. — Gavril Pascha hat sich in vollster Freiheit nach Konstantinopel begeben. — Der Kommandant der rumelischen Gendarmerie, Brothwick Pascha, ist in Sophia angekommen. — Drigalsky Pascha wird unverzüglich hier erwartet. — In dem Umfange, daß ein Theil der Garnison von Widin nach Sophia verlegt wurde, erblickt man einen Beweis für die Besserung der serbisch-bulgarischen Beziehungen.

Athen, 2. Oktober. Telegramme aus Creta berichten, daß die Nachrichten über den Aufstand in Ostrumelien dortselbst eine große Gährung verursachten; nichtsdestoweniger wird die Haltung der Cretenser von jener Griechenlands abhängig gemacht. — Die Bevölkerung von Canea hielt ein Meeting, welches eine Adresse an die Großmächte zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages beschloß. Im Schlußsage der Adresse wird gesagt, daß die Mächte die Vereinigung Cretas mit Griechenland nicht werden verhindern dürfen, sobald sie die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien gestatten. — Die griechische Regierung wird demnächst energische Maßnahmen treffen, um die Hilfsmittel zu beschaffen, damit allen Eventualitäten die Stirne geboten werden könne. Die Blätter fordern die Regierung in lebhafter Weise auf, die Steuern zu erhöhen, welche das Volk zur Vertheidigung der Rechte des Hellenismus bereitwillig zahlen werde. Die Freunde Tritupis dringen auf dessen Rückkehr nach Athen.

Temesvár, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Waarensendungen nach Serbien werden an der hiesigen Eisenbahnstation nicht mehr angenommen, auch der Personenverkehr ist nur noch bis Belgrad gestattet. Aus Serbien wurden dort anfangs ungarische Eisenbahnen, darunter der früher hier etablirt gewesene Schneidemeister Joseph Klein.

Sarkowik, 2. Oktober. (Sitzung des serbischen Kirchenkongresses.) Nach Authentifikation des Protokolls stellt M. Dimitrijevic (Liberaler) den Antrag, der Kongress möge die praktische

Thätigkeit aufnehmen, jedoch mit der Verwahrung, daß die in der Adresse zum Ausdruck gebrachten Anschauungen in Wirklichkeit bleiben.

Tomics (Radikaler) findet, daß zwischen den einzelnen Stellen der Adresse, welche sich über die Unmöglichkeit, im Vereine mit dem Patriarchen zu arbeiten, auszusprechen und zwischen dem heutigen Antrage der Liberalen ein Widerspruch bestehe. Die logische Konsequenz der Adresse wäre die Einstellung der Arbeiten des Kongresses, bis die Gravamina der Adresse behoben wurden.

Jovanovic (Radikaler) hält nichts von der praktischen Thätigkeit des Kongresses, weil den Anschauungen der Adresse entsprechend unter Ungünstigen kein Erfolg von derselben zu erwarten sei. (Der Redner wird vom Präsidenten wegen ungebührlicher Aeußerungen gegen den Patriarchen zur Ordnung gerufen.)

Ghurkovic (Gemäßigter) wünscht ebenfalls die praktische Arbeit, ist jedoch, weil er gegen die Adresse gestimmt habe, auch gegen jede einschränkende Verwahrung. Der von Tomics vorgebrachte Widerspruch zwischen der Adresse und der Motivierung des heutigen Antrages sei offenbar.

Joilics (Radikaler) spricht gleichfalls gegen Dimitrijevic und beantragt die Einstellung der Berathungen des Kongresses, bis die Antwort Sr. Majestät auf die Adresse herabgelangt sein wird.

Muackevics, Ghurkovic und Medakovic sprechen für den Antrag der Majorität, welcher die einzige Handhabe biete, die Sanirung der verletzten Autonomie durchzuführen.

Der Antragsteller Dimitrijevic glaubt, daß der vorgebrachte Widerspruch zwischen der Adresse und seinem Antrage durch die herbeigelegte Verwahrung aufgehoben sei. In der Mitte des Kongresses befindet sich allerdings ein Gegner, derselbe sei jedoch nur durch die Berathungen des Kongresses zu bekämpfen. (Beifall links.)

Hierauf wurde der Antrag mit großer Majorität — Radikale und Gemäßigte stimmten gegen denselben — angenommen. Durch diesen Beschluß ist die Spaltung der Majorität vollzogen und es wird heute der Austritt mehrerer Radikalen erwartet. — Der Kongress nahm ferner den Antrag auf die Wahl eines Kongress-Ausschusses zur Prüfung des Budgets und die Ergänzung des Metropolitanrathes an. Ferner wurde die Verhandlung eines Statuts für die Wahl des Patriarchen beschlossen.

Ugram, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der morgigen Sitzung des Landtages wird mit Spannung entgegengeesehen; das Publikum bestirmt das Bureau um Galeriekarten, welche bloß in beschränkter Anzahl ausgegeben werden. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht bloß die Aktien-Affaire. Sofort nach dem Antragsteller Tuskan wird der Banus das Wort zur Darlegung jener Motive ergreifen, welche ihn zur Ausschließung gewisser Aktien aus dem Landesarchiv und zur Abwendung derselben nach Budapest bewegen haben. Die gemäßigte Opposition schloß sich dem Antrage der Starcevic-Partei auf Versehung des Banus in den Anklagestand an.

Wien, 2. Oktober. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Die Regierung legt die Entwürfe betreffend die Betriebsübernahme und eventuelle Einlösung der Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher Eisenbahnen, ferner betreffend die Vermehrung des Fahrparkes der Staatsbahnen und in Betreff der Investitionen für das garantierte Netz der Nordwestbahn vor. — Die Wahl Buhots in Spalato wird nach längerer Debatte mit 162 gegen 137 Stimmen verifizirt. — Hierauf folgte die Präsidentenwahl, wobei Dr. Smolka mit 292 von 325 Stimmen wieder zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt wurde.

Der Alterspräsident Bossett dankt hierauf für das Vertrauen und übergibt den Vorsitz an Smolka, welcher mit stürmischen Beifall begrüßt wird.

Smolka deutet seine Wahl dahin, daß sie eine Anerkennung sei dafür, daß er in der abgelaufenen Session sich redlich und nach Kräften bemühte, seine Pflicht zu erfüllen. Er versichert, er werde bei der Leitung der Geschäfte vollste und strengste Unparteilichkeit walten lassen. Er bittet um freundliche Unterstützung und Nachsicht; die Natur des Parlamentarismus bringe es mit sich, daß bei den Verhandlungen Gegenläge sich geltend machen, die aber bei Mäßigung und, wenn man den Geist des Wohlwollens walten läßt, zur Wahrheit führen. Er achte den offenen, freien Meinungsaustausch und auch die schärfste Kritik, wenn ihre Grundlage redliche Ueberzeugung und die Worte den parlamentarischen Anstandsregeln entsprechen. Er sei überzeugt, das Haus werde beitragen, daß diese Grenze des Parlamentarismus nicht überschritten wird, da sonst die Würde des Hauses, ja die Aufrechterhaltung des Parlamentarismus selbst leiden würde. Dem Publikum gegenüber bemerkt der Präsident, daß er unverbrüchlich auf der Aufrechterhaltung der Ordnung bestehen werde. Am Schluß gedenkt Smolka des Monarchen als obersten Beschützers der Verfassung und der Geseze und bringt ein dreifaches Hoch! auf Sr. Majestät aus, in welches das Haus begeistert einstimmt.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde Richard Clam-Martini mit 181 von 322 Stimmen gewählt. Er verspricht, seine Amtspflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

Chlumetzky wurde mit 228 von 283 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Derselbe dankt für das Vertrauen, das ihn auf den Posten gerufen, wo jeder Parteistandpunkt in den Hintergrund treten muß.

Nach der Wahl der Schriftführer und Ordner und nach der Belegung der Zuchrist des Ministerpräsidenten Tafse, worin um die rechtzeitige Wahl der Delegationsmitglieder ersucht wird, beantragt Hohenwart die Beantwortung der Thronrede durch eine Adresse und die Wahl eines 24gliederigen Adress-Ausschusses. Ein identischer Antrag liegt auch von Pleiner und Genossen vor. Der Antrag Hohenwarts und

Pleners wurde angenommen. Die Wahl des Adress-Ausschusses erfolgt morgen.

Hierauf wurden mehrere Anträge eingebracht, darunter ein Antrag von Herbst und Menger in Betreff der Reform der Verzehrssteuer.

Jacques interpellirt, ob die Regierung geneigt sei, volle Ruhegehälter den Beamten bei dem schweren Dienste bei der Polizei, Post und beim Telegraphen schon nach 35-jähriger Dienstzeit zu bewilligen.

Grocholky interpellirt im Namen von 135 Genossen wegen der Ausweisung österreichischer Untertanen aus Preußen.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Die Interpellation des Polenklubs wegen Ausweisung österreichischer Untertanen aus Preußen führt aus, daß diese Maßregel mit den Bestimmungen des Artikels XIX des österreichisch-deutschen Handelsvertrages nicht vereinbar sei, und stellt folgende Fragen: Welche Maßregeln hat die Regierung zur Wahrung des internationalen Verkehrs der Kulturstaaten und zur Anerkennung der völkerrechtlichen Grundsätze im Allgemeinen und zur Wahrung der Sicherheit österreichischer Staatsangehöriger auf preussischem Gebiete im Besonderen getroffen? Ob und welche Schritte gedenkt die Regierung zu unternehmen? In welcher Weise gedenkt die Regierung die hilfsbedürftigen Ausgewiesenen zu unterstützen?

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Graf Robilant trifft hier mit der Gräfin morgen, nach allgemeinem Eindruck, um Abschied zu nehmen, ein, da seine Ernennung zum Minister des Aeußeren richtig erscheint.

Czernowitz, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Arborn (Kimpolunger Bezirk) arreirte die Gendarmerie ein Individuum, Namens Morerescul, welches zahlreiche Schriftstücke aufregenden Inhalts gegen Polen und Juden mitführte. M. gestand, von der Freudenta in Bukarest entsendet worden zu sein.

Berlin, 2. Oktober. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu reiste heute Nachmittags nach Friedrichsruhe und begibt sich morgen von dort wahrscheinlich mit eintägigem Aufenthalte in Wien nach Bukarest.

Madrid, 2. Oktober. Das Befinden des Königs Alfonso hat sich gebessert.

Temesvár, 2. Oktober. Moriz Jókai ist heute Nachmittags um 4 Uhr in Begleitung des Ministerialrathes Nibáry, des Oberstadthauptmannes von Budapest Johanna Török und mehrerer Reichstagsabgeordneten hier eingetroffen. Stuhrichter Bessenhey ist dem gefeierten Dichter bis an die Komitatsgrenze entgegengefahren. Auf dem hiesigen Bahnhofe war zum Empfange eine riesige Menschenmenge versammelt, welche Jókai mit enthusiastischen Eujrufen begrüßte. Bürgermeister Telbis richtete im Namen der Stadt und Paul Jafabffy im Namen des Theaterunterstützungs-Vereins je eine Ansprache an Jókai, auf welche dieser herzlich dankte. Der Einzug in die Stadt gestaltete sich sehr imposant. Jókai nahm beim Obergepan Drmos Absteigquartier.

Sarubár, 2. Oktober. Die technisch-polizeiliche Begehung der Darubár-Patracer Theilstrake der Barcs-Darubár-Patracer Eisenbahn fand heute durch die Begehungskommission statt. Die Kommission konstatierte, daß sowohl die Unter- als die Oberbauten regelrecht und solid ausgeführt sind und in allen Theilen in betriebsfähigem Zustande befunden wurden und bewilligte der Präsident im Namen des Ministers die Eröffnung des allgemeinen Betriebes für den 4. Oktober.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Prinzessin Auguste Victoria von Preußen ist heute Abends halb 11 Uhr mit dem Orientexpresszuge der Westbahn hier eingetroffen, um mit ihrem seit acht Tagen bereits in Wien weilenden Gatten, Prinzen Wilhelm, als Gäste des kronprinzlichen Paares in Lagenburg kurzen Aufenthalt zu nehmen. Kronprinz Rudolf, der deutsche Botschafter Prinz Kenuh, Prinz Windischgrätz und der Polizeipräsident waren zum Empfange der hohen Frau im Bahnhof erschienen. Nach der Begrüßung fuhren die Herrschaften in die Burg.

Wien, 2. Oktober. Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank hat in seinen gestern und heute abgehaltenen Sitzungen die mit der Erneuerung des Bankprivilegiums zusammenhängenden Fragen in Erörterung gezogen und beschlossen, das Ansuchen um Erneuerung des Privilegiums bei der österreichischen und der ungarischen Regierung Anfangs Oktober einzubringen.

Klagenfurt, 2. Oktober. Se. Majestät bewilligte der von der jüngsten Ueberfluthung heimgegriffenen Bevölkerung Kärntens einen Betrag von zwölftausend Gulden.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Kopenhagen, 2. Oktober. Der russische Kaiser war beim Eintreffen der bulgarischen Deputation in Fredensborg daselbst nicht anwesend. Die Deputation hatte eine einstündige Unterredung mit Gierz und reiste sodann von Fredensborg ab.

Verantwortlicher Redakteur: Leo Velgelsberg. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Hunderttausend Gulden baar zu gewinnen für nur 1 fl.

Budapester Ausstellungs-LOSE nur 1 fl. | Ziehung schon dieses Monat. | 11 Lose 10 fl.

Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung, Budapest, Andrassystrasse 43.

Teppiche.

In Folge sehr günstigen Anlaufes eines großen Lagers Emmerich, Wilton, echt Brüsseler, Prima Tapestry - Teppiche in allen Dessains verkaufe ich dieselben in meinem Möbel-Salon, Karlsring 26, 1. Stock, zu außerst billigen Preisen. Dieselben sind in allen Größen fertig. **Sigmund Herzfeld,** Möbel-Salon, Karlsring 26, 1. Stock.

Spezialist Dr. J. Spitzer,

g. kaiserlicher ottom. Militärarzt, heilt in seiner Ordinations-Anstalt Budapest, Gisellaplatz 5, 2. Stock, an der Treppe, **Geheime Krankheiten,** Gynäkischer, Harnröhrenentzündung, Syphilis, Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Mannesschwäche (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgeübeln und ohne Vernachlässigung unter Garantie eines überraschenden Erfolges (auch brieflich). Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr.

Dieselbst zu beziehen das in ganz Europa verbreitete Werk: Selbsthilfe, „Die geschwächte Manneskraft, deren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung.“ Preis fl. 2.50.

Zahnarzt W. DICK'S

neues System amerik. Kunstzähne, speziell Luftdruck Gebisse, schmerzlose Zahnoperationen mit Luftgas unzerstörbare Plomben. Mäßige Preise. 7225 Budapest, IV. Bezirk, Christophplatz 3.

LOSE der **Budapester Ausstellung**
1 Stück 1 fl. / 11 Stück 10 fl.
Ziehung 31. Oktober!
Haupttreffer baar **fl. 100.000**
Ferner fl. 20.000 / fl. 10.000 / fl. 5000 Werth
4000 Treffer
Zu haben im **Wechselhause H. Fuchs,** Budapest, Dorotheagasse 9.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 42 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Fronsberggasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannesschwäche, Haut-Ausschläge, Gynäkischer Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübeln geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Zur Herbst-Saison

sind die neuesten **Jacken, Mäntel u. Umhüllen,** so auch Zu- und Ausländer **Kleiderstoffe und Toiletten** in großer Auswahl bei 10351

Mandel Jenö, Budapest, Hatvani utca 4.

Wegen Uebersiedlung

auf die Kerepeserstraße Nr. 13 neben dem Hotel „zum weißen Hais“, erlaube ich mir meine P. T. Kunden und überhaupt das geehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß ich die in meinem jetzt bestehenden Geschäfte, Grenadiergasse, vorräthigen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe und erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen auf meine **Fussboden-Einlass- und Lackfarben** und meine, in der Ausstellung so sehr beliebte **Politur-Pasta.**
Achtungsvoll **Franz Vasváry,** Farbenhandlung, Grenadiergasse 6.



Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle **Insekten tödtendes Pulver**

in Schachteln à d. B. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir, die P. T. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw.: Spezialität **Schwaben- u. Rüsselkäfer-Vertilgungspulver** in Schachteln à fl. 1 und à 55 kr. d. B. — **Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver** in Schachteln à d. B. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. — **Unverwundliche Gummi-Blasbälge**, mit welchen das Insekten-Schwaben, Motten oder Rüsselkäfer gleichmäßig vertilgt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 50 kr. d. B. — **Wanzen-Vertilgungs-Linien** für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen à 50 kr. und à 30 kr. — **Wanzen-Vertilgungs-Essenz**, für Mauerwerk in die Malerfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasse fl. 1.



Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. d. B. Mein echt und unverfälscht zu beziehen von: **B. REISS, I. pr. Fabrik chemischer Produkte,** Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock. **Spezial-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Tauer** Dreifronengasse Nr. 12. 631

1700 österreichische Eimer Weinfässer,

in gutem Zustande, zu verkaufen; lagernd in Ferihegy bei Vecsés. Näheres zu erfragen bei **SAMUEL SZAMEK, Vecsés** oder Moriz Szamek, Steinbruch 17. Transportfässer, 40 zwischen 25-50 Eimer Fassungsraum, 1 Stück mit 100 Eimer Fassungsraum. 10441

Gesund Vertreter für eine Intewerberi.

Nur Bewerber mit genauer Kenntnis der Branche u. welche bei der Anwesenheit, speziell an Budapester Plage bereits eingeführt sind, werden berücksichtigt und wollen Offerte sub „S. B. 5882“ an die Annoncen-Expedition von Otto Maas, Wien, I., Wallfischgasse 10, einreichen.

Robes et Confections.

Von unserer Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt, beehren wir uns, die P. T. Herrschaften zur Besichtigung der neu angelangten Modelle von **Toiletten, Mänteln und Jacken** einzuladen. Nouveautés von Zu- und Ausländer Kleider- und Confectionsstoffen, Sammie, Plüsch u. Auszug-Artikeln. Hochachtungsvoll **Wittmann u. Glücksthal,** Budapest, Andrassyut 29, Palais Szenes. 10540

Mäntel und Jacken.

Der Ausverkauf

von über 200 Original-Oelgemälden
in der Kleinberger'schen Kunsthandlung 10526
Andrassystrasse Nr. 13
wird täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends fortgesetzt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 271.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Samstag, den 3. Oktober 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlét 2. szám.
Váljunk el!
Vigjáték 3 felv. Irta Sardou és Najac.
Des Prunelles Bercsenyi
Cyprien Molnár
Gratignan Adhémar Nádai
Clavignac Latabár
Brionné Lendvayné
Valfontainé Békeasy I.
Lusignan kisasszony Györgyné
Bafourdin Egressy
Valentin Hetényi
Josephine Vizvári
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlét 2. szám.
Jeannette menyegzője.
Vig dalmú 1 felv. Zenéjét szerzette Massé V.
Jean Fekter
Jeannette Kordán M.
Tamás Szekeres
Kezdeté 7 órakor.

Naila,

a forrás tündére.
Ballet 3 részben 4 képből.
Naila Coppini
Morgábjó Himner
Djelma Alszebhyné
Mozdok Campilli
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

A falu rossza.
Eredeti népszínmű 3 felv. Irta Tóth Ede.
Feledj Gáspár Tóth
Lajos Eöry
Boriska Rákosi Sz.
Báki Teresi Kaczer N.
Göndör Sándor Tamásy
Kezdeté 7 órakor.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
Erstes Auftreten der deutschen Liedersängerin **Frl. Carina.**
Auftreten der renommiertesten französischen Sängerin **Mlle. Marie Pacra,**
aus dem Pariser Eldorado,
der musikal. Czentralk-Gesellschaft **Mrs. 2 Damen u. 3 Herren,**
der **Mr. Land und Eibingstone** auf dem dreifachen Bar-
fuge, der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Velocipède-
Künstler **Geschwister Freund,** der Pantomimen- und Kostü-
maler **Gesellschaft Morlay,** bestehend aus 2 Damen und
3 Herren; des englischen Tänzer- und Duettistenpaars **Mrs. Durand**
und **Mr. Kendal,** der ungarischen Sängerin **Frau. Carladi,**
des Wiener Gesangsleiters **Martin Schent,** des
Berwandlungs-Drahtseil-Künstlers **Mr. Armo.** Auftreten
der ungarischen Sängerin **Hona Palfy.**

Jos. Pruggmayr's

WINTER - ORPHEUM,
Hajósutca 27, nächst der k. u. k. Oper.
Erstes Auftreten der reizenden Wiener Liedersängerin
Frl. Zora.

Auftreten der Equilibristin **Miss Seraphine,** sowie des
unerreichlichen Kopfbalancers **Mr. Alexandro.** Auftreten
des **63-jährigen Wunderkinds** im Vereine mit den **Geschw. Tacianu,**
interim Sängern; der **Les freres Oriol,** Reduktionen; des
Mr. Sándor, Ventriquoist; der **Mrs. Herminis,** Velocipédistin;
der **Familie Carmen,** Zahn-Luftgymnastiker und der **Brothers Harrison,** musikal. Clowns.

Grand Caté-

Chantant Imperial,
Wagnerstraße Nr. 48.
Täglich Auftreten des Gesangs-Komikers Herrn
Sami Neumann,
Frl. Elise Laeth, Frl. Karoline Olsen, Frl. Laura Wegner,
Frl. Weichselberg, Geschwister Wideman. Samstag erstes
Auftreten des Frl. Feretti und Herrn Gustav Protisch,
Gesangs-Komikers, und aller engagierten Mitglieder.
10493

Redouten-Bierhalle.

Heute grosses
Militär - Konzert
durch die k. k. Regimentsmusik-Kapelle Nr. 44,
Kapellmeisters Flossmann.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag
Militär-Konzert. 10484

Várszínház.

A bérleten kívül.
Orpheus a pokolban.
Operette 4 felv. Zenéjét szerzette Jacques Offenbach.
Jupiter Németh
Juno, tel. ézeses Pár ényiné
Diana Sik G.
Venus Vidorné
Amor Ligeti I.
Aristeus Vidor
Pluto Kiss
Orpheus Pálmai I.
Gördiké Aranyossiné
A közvélemény Kassai
Stix Jankó Szabó
Mars Erödi
Mercur Fehér I.
Fortuna Fehér I.
Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Don César.
Operette in 3 Akten mit theilweiser
Benützung eines Stoffes von Du-
manoir von D. Walfther. Musik von
R. Dellinger.
Der König Hr. Monti
Don Fernand de Sr. Jules
Micheillas
Don Ramon Onofrio Sr. Berio
de Colibrados Sr. Barth
Dona Traca Sr. Schmidt
Don César Sr. Walter
Pueblo Sr. Storch
Zanino Sr. Storch
Manuel Sr. Storch
Maritana Sr. v. Andree
Kapitän Martines Sr. Hoforny
Marta Sr. Gaas
Anfang 7 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters.

Sonntag (18. Abonnement suspendu). Az arany ember

Sonntag (25. Abonnement suspendu). „Gloconda“ (Gastspiel des Fräulein Eurolla G.)
Erhöhte Preise. — Montag, geschlossen.

TONHALLE

(Etablissement Rosner, Ecke Karlsring u. Karlsplatz).
Das einzige Etablissement, welches von Familien besucht wird.
Heute Konzert
des neuorganisirten Tonhallen-Orchesters unter Lei-
tung des Musikdirektors Herrn F. Richter. — Mitwirkend:
die Harfenvirtuosin Frau. Lina Rosner.
Anfang 8 Uhr präzis. Programme ausliegend.
Freier Eintritt.

M. Weber's

Bierhalle u. Restauration
Kerepeserstraße, vis-à-vis dem Volkstheater.
Heute, Samstag und morgen, Sonntag:
Grosses Militär-Konzert
der Musikkapelle des k. k. Inf.-Reg. Erzherzog Albrecht Nr. 44,
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Flossmann.**
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
Vor und nach dem Theater vorbereitete Küche.

Restauration Leitner,

„Stadt Brüssel“,
Budapest, 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 8,
bestrenommierte Küche, vorzügliche Getränke.
Um 8 Uhr Morgens täglich frisches Gabelfrühstück.
Heute Abend:

National-Musik-Konzert

unter Mitwirkung der berühmten Violin- und Cymbal-
virtuosin
Horváth Feri u. József.

Tanz-Unterrichts-Anzeige!

Gefertigter erlaubt sich, einem p. t. Publikum anzuzei-
gen, daß der Unterricht in seiner bestrenommierten
TANZ-SCHULE
am 1. Oktober a. c. beginnt. Unterricht und Schüler-
aufnahme täglich im eigenen Salon: Königsgasse 3,
1. Stock. Achtungsvoll
Bernhard Freund,
Tanz-Lehrer.
10284

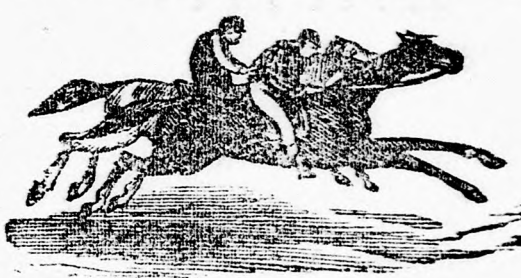
Etablissement UNION,

5. Bez., Wagnerebonlevard Nr. 16.
Größtes Konzert-Etablissement Budapest's und Zu-
sammentritt der feinsten Familien.
Heute, Samstag, den 3. Oktober 1885:
Erstes großes Konzert des neuorganisirten

Union - Orchesters,

Dirigent: **Mr. Esikay** — und der Damenkapelle „Apollo“,
Dirigentin: **Frl. Johanna Geiger,** unter Mitwirkung des
Herrn **Ign. Rosenblatt.** 10534
Feenhafte Illumination.
Entrée frei. Programme liegen auf.
Anfang 8 Uhr. Achtungsvoll **Ign. Rosenblatt.**

10319
85 kr.
alle Farben
Patent - Sammt
60 Cmt. breit.
40 kr.
alle Farben
Lamaspitzen
14 Cmt. breit.
WOPP
in der
Band-, Spitzen- und Seidenwaaren-
Handlung des
Friedmann Jakob,
Neue Wienegasse 5.



Die Budapester Pferderennen

beginnen an den untenbezeichneten Tagen immer **Nachmittags**
2 Uhr in dem neuen, in unmittelbarer Nähe der Landes-
ausstellung (Ecke der Arena- und Eszömörcsstraße, an der
gegen die „Hundert Häuser“ zu verkehrenden Tramway-Linie)
gelegenen Wettrennplatz mit folgendem Programm:

- a) Internationales Rennen.**
1. Tag, Sonntag, 4. Oktober. 1. Rennen der 2-jährigen, 5000 Frcs. 2. Internationales Handicap für 3-jährige und ältere, 20.000 Frcs. 3. Obdöbler Preis, 5.000 Frcs. 4. Verkaufs-Rennen für 2-jährige und ältere, 2000 Frcs. 5. Handicap, 2000 Frcs. 6. Hürden-Handicap, 4000 Frcs. 7. Rennen der (Landleute) Pferdezüchter, 500 fl.
 2. Tag, Dienstag, 6. Oktober. 1. Pächter-Preis, 4000 Frcs. 2. Internationales Rennen zwischen 2-jährigen, 15.000 Frcs. 3. Handicap, 3000 Frcs. 4. Internationales Verkaufs-Rennen, 10.000 Frcs., für 3-jährige und ältere Pferde aller Länder, Distanz 2800 Meter. 5. Hürden-Rennen, 2000 Frcs. 6. Steeplechase 4000 Frcs.
 3. Tag, Donnerstag, 8. Oktober. 1. Handicap der 2-jährigen, 3000 Frcs. 2. Ausstellungs-Handicap, 10.000 Frcs. 3. Verkaufs-Rennen, 5000 Frcs. 4. Preis von Megyer, 4000 Frcs. 5. Verkaufs-Rennen für 2-jährige, 3000 Frcs. 6. Hürden-Handicap, 10.000 Frcs.
 4. Tag, Sonntag, 11. Oktober. 1. Handicap, 4000 Frcs. 2. Großes Handicap der 2-jährigen, 8000 Frcs. 3. Verkaufs-Rennen, 3000 Frcs. 4. Verkaufs-Rennen für 2-jährige, 2000 Frcs. 5. Großes Hürden-Handicap, 6000 Frcs. 6. Steeplechase, 3000 Frcs.

b) Herbst-Rennen.

1. Tag, Dienstag, 13. Oktober. 1. Hürden-Handicap, 1000 fl. 2. St. Leger für 3-jährige, 5000 fl. 3. Import-Preis, 1000 fl. 4. Staatspreis für 2-jährige, 5000 fl. 5. Preis von Karlsburg, 1000 fl. 6. Kisbér Steeplechase, 1000 fl.
2. Tag, Donnerstag, 15. Oktober. 1. Jakobffy-Preis, Handicap, 500 fl. und wahrscheinlich ein Ehrenpreis dazu. 2. Fohlen-Rennen, 5000 fl. für 2-jährige, 1200 Meter. 3. Totalitateur-Preis, Handicap, 1000 fl. 4. Staatspreis, 3000 Frcs. 5. Verkaufs-Rennen für 2-jährige, 1000 fl. 6. Hürden-Handicap, 1000 fl.
3. Tag, Sonntag, 18. Oktober. 1. Jona-Preis, 1000 fl. 2. Preis von Kladrub, 2000 fl. für 2-jährige. Kinsem-Lotterie-Preis, 2000 fl., Handicap. 4. Stuten-Preis für 3-jährige und ältere, 5000 Frcs. 5. Handicap Steeplechase, 2000 fl. 6. Rennen der Landleute, 150 fl.

Preise der Plätze: 1. Klasse (passe-par-tout) für Herren 5 fl., Damen 3 fl., Offizier-Plaques 3 fl. (gedeckte Tribünen mit Eigen, Promenade am Rasen, wie auch Zutritt zu den Totalitateuren, Wagerplatz und Sattelraum).

Die obengenannten Tagesarten, so auch Karten zu 1 fl. (Herr oder Dame) für die II. Klasse, gleichfalls gedeckte Tribünen und Promenade am Rasen, daselbst auch Totalitateur, sind in folgenden Verkaufsstellen bis 12 Uhr Mittags zu bekommen: **Großtrafik Nagel,** Nationaltheater-Gebäude; **Szemet & Mayer,** Wagnerebonlevard; **Sarady Bela,** Herren-Konfektions-Niederlage, Kleine Brückgasse; **Bradsfeld,** Herren-Mode-Niederlage, Dorotheagasse; **Sarkoczi & Comp.,** Parfümerie, Badgasse, Diana-Bad; **Fran Georg Wacsmos,** Trafik, Franziskanerplatz; **Földváry,** Herren-Mode-Niederlage, Kronprinzgasse; **Sternberg,** Trafik, Kolonplatz, Spar-Kassegebäude, ferner in der Landesausstellung im Waltersdorfer Gartenbergschleiß-Pavillon.

Von 2 Uhr Nachmittags sind obgenannte, wie auch Stehplätze zu 30 kr., Mannschafstorten (von Wachtmeister abwärts) zu 20 kr., sowie Wagenkarten zu 10 fl. und Reiter-Karten zu 2 fl. nur am Wettrennplatz zu bekommen.

Zur Beachtung. 1. Jede Karte ist bei sonstiger, sofortiger Ausweisung sichtbar zu tragen und ist auf Verlangen vorzuzeigen. 2. Karten niederen Ranges können in der unter dem rechtsseitigen Thurm befindlichen Kasse immer in höhere Rangarten mittelst Aufzahlung gelöst werden. Wagenkarten zu 10 fl. und Reiterkarten zu 2 fl. lauten nur für den Eintritt in die innere Rennbahn und berechnen nicht zum Uebergang in die I. Klasse. Pferdebahn und Omnibusse verkehren von allen Richtungen bis zum Rennplatz, so auch von Wien.

Mache das geehrte Damenpublikum höflich aufmerksam, daß in meinem bestrenommierten Atelier stets das Neueste und Elegante in

Promenade-, Braut-

Morgen-Toiletten

angefertigt wird. — Gleichzeitig diene den geschätzten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich meine mehrlährige Verbindung als Werkstätte-Zuhaberin bei der früheren Firma **Eibenschütz** Nachfolger gelöst habe und fernerhin unter Mitwirkung des Zeichners Herrn **Leopold Klein** auf eigene Rechnung die Befestigung auf Toiletten und Confectionen entgegennehme. Hochachtungsvoll

Madame Ludwig Berger,
Halbanergasse, Franziskaner-Bazar, Thoreingang links, im chem. Alköhlichen photogr. Atelier.
Stoffe werden zum Anfertigen angenommen.

Allerlei.

(Ueber die Kaiserin Charlotte) hieß es jüngst, der Wahnsinn, der ihren Geist seit dem Unglückstage von Queretaro umfangen hielt, sei geschwunden und sie habe ihre Vernunft wiedererlangt. Leider ist diese Nachricht durchaus unbegründet. Der „Gaulois“, dessen Berichterstatter jüngst im Schlosse Bouchout (Belgien), dem gegenwärtigen Wohnorte der unglücklichen Kaiserin gewohnt, demontirt das auf ihre Genesung bezügliche Gerücht auf das Entschiedenste und gleichzeitig entwirft er von der Lebensweise der Kaiserin in der jüngsten Vergangenheit und jetzt folgendes Bild:

Eine Manie der Kaiserin Charlotte war vor einigen Jahren noch, immerfort eine ganze Menge kostbarer Kleider zu bestellen. Weniger als sechs Roben bestellte sie nie und alle mußten genau nach ihren Angaben verfertigt sein; auch mußten die Kleider alle so faltenreich konfektionirt werden, daß man zu manchem derselben zwanzig Meter Stoff brauchte. Brachte man ihr dann die prächtigen Kostüme, so betrachtete sie dieselben mit geringschätzigem Lächeln und sie murmelte: „Hinweg mit ihnen. Sie sind nicht schön genug für die große Kaiserin von Mexiko!“ Seitdem sie im Schlosse Bouchout wohnt, ist ihr Zustand etwas beruhigter geworden — zumal seit dem Brande von Teroveren, welcher in dem Gemüthe der Kaiserin eine heilsame Reaktion hervorgerufen hat. Die prunkvollen Empfänge, welche sie bis dahin kultivirte und bei welchen sie stets auf dem Throne saß, sind seither aufgegeben worden. Sie präsidirt noch den Dinern, aber um sie her sitzen nur mehr acht Ehren Damen, welche der Brüsseler Aristokratie angehören, in einem Turmus von je acht Tagen den Dienst um die Kaiserin verrichten. Zumeist sind diese Damen ausgezeichnet musikalisch und da auch die Kaiserin selbst eine hervorragende musikalische Begabung besitzt, so wird ein Theil des Tages mit Musikzügen verbracht. Ist man der Musikgenüße satt, werden Nadelarbeiten gemacht. Die Kaiserin sticht gerne und mit solcher Virtuosität, daß ihre Sticheereien den gewandtesten Pariser Broderien an die Seite zu stellen sind. Während

der Handarbeit und des Musikzuges spricht die Kaiserin nie ein Wort. Zuweilen nur blüht sie auf und dieser starre Blick scheint in der Ferne eine Erinnerung zu suchen, diesen unfaßlichen Faden, der uns mit Wesen und Dingen verknüpft, von denen wir getrennt sind — vielleicht für immer. Zweimal im Tage werden im Park Promenaden gemacht, aber auch diese verstreuen in der Regel, ohne daß ein Laut gesprochen wird. An Sonn- und Feiertagen wohnt die Kaiserin dem Gottesdienste in der Schloßkapelle bei und wenn die Orgel aufbraucht und ihre Töne schwellend erklingen, da erhellt fast jedesmal ein Lächeln ihre sonst so düstern Züge: es ist, als fiele ein leuchtender Sonnenstrahl in die Geistesnacht. Oft auch, wenn ihr unsterblich umherirrender Blick auf dem Porträt des Kaisers Maximilian haften bleibt, fällt sie vor dem Bildniß auf die Knie und beschwört ihren Gemahl, sich nicht mit der Würde eines Kaisers von Mexiko zu begnügen. „Nur höher — ruft sie — nur immer höher! Nicht eine Krone verdient Du, nicht eine will ich auf Deinem Haupte sehen: Du sollst zehn, zwanzig — Du sollst alle Kronen der Welt haben!“ Jetzt freilich ereignet sich solches seltener. Sie ist still geworden, die arme Kaiserin — und Bouchout gleicht täglich mehr einer Gruft, der Ruhestätte einer Lebendigen.

(Kostbare Seidendecken.) Wie Berichte aus Mekka melden, hat die Seidendecke, welche der Sultan heuer für die Kaaba in dieser heiligen Stadt gespendet, einen Werth von 385,000 Francs und die, welche der Chidive für dieses Heiligthum gespendet, einen solchen von 290,000 Francs. Beide Decken sind von schwarzer Farbe, reich mit Gold gestickt und so groß, daß sie über die ganze Kaaba ausgebreitet werden können. Am vorvergangenen Sonntag, als am ersten Tage des Kurban-Beiramsfestes, wurden die alten Decken von der Kaaba entfernt und durch diese neuen ersetzt. Von den beiden alten Decken geht die eine an den Sultan, die andere wieder an den Chidive als Geschenk zurück.

(Sechshunderttausend Millionen — verbracht.) Diese Ziffer repräsentirt gewiß eine stattliche Summe Geldes und ist doppelt hoch anzuschlagen, wenn berücksichtigt wird, daß selbe einfach in Rauch aufgegangen, und zwar nicht etwa im Laufe einiger Jahre, sondern nur während

der kurzen Spanne Zeit von sechs Monaten. Nicht ganz sechshunderttausend Millionen, aber sehr nahe daran, nämlich 35,779,636 Gulden, hat das österreichische Avar im ersten Semester d. J. (Januar bis Juli) aus dem Verschleiß von in- und ausländischen Tabakfabrikaten und Cigarren vereinnahmt. Erwägt man nun, daß diese Zeitperiode gleich 182 Tage ist, so ergibt sich, daß zu Gunsten des österreichischen Staatsschatzes im heurigen ersten Halbjahre täglich nicht weniger als 196,591 fl. 40¹/₂ kr. in die Luft geblasen wurden.

(Dem Tode entronnen.) Aus Z n a i m wird berichtet: „Am jüngsten Mittwoch spielte sich im hiesigen Bahnhof eine aufregende Szene ab. Als nach 10 Uhr der Wiener Schnellzug in die Station einfuhr, versuchte, noch ehe es das Zugpersonal bemerkte und irgend Jemand hindern konnte, der Magazinsarbeiter Johann Kupiza, das Bahngleise, auf welchem der Zug heranbraute, unmittelbar vor diesem zu überqueren. Der äußere Puffer erfaßte den Tollkühnen und schleuderte ihn ins Geleise zurück, auf welches derselbe querüber zu liegen kam, so daß ihn die sogenannten Bahnräumer, jene eisernen Schutzvorrichtungen, welche hart über den beiden Schienen fortlaufen, erfaßten und mit sich fortzogen. Kupiza hatte so viel Geistesgegenwart, mit der Linken die eiserne Verbindungsstange zu ergreifen, während er mit der Rechten sich gegen das Bauwerk stützte. Auf diese Weise wurde der Mann 20 Schritt auf den Schienen fortgeschoben. Als der Zug endlich zum Stehen gebracht war, erhob sich der Todesandidat und verließ unverfehrt und wohlgenuth den Bahnkörper, nachdem er durch seine Geistesgegenwart glücklich dem Tode entronnen war. Von seiner Tollkühnheit dürfte Kupiza, der keinerlei Verletzung davontrug, wohl geheilt sein.“

(Der Krieg gegen die Güte.) d. h. gegen die Damenhüte im Theater, hat auch in Petersburg begonnen. Die Direktion der kaiserlichen Theater ersucht nämlich die Besucherinnen — die Aufforderung ist in russischer, deutscher und französischer Sprache am Kopf der Theateraffichen gedruckt — in höflichster Weise, fernerhin beim Betreten der Logen, des Parkets und der Gallerieplätze, mit Rücksicht auf das übrige Publikum, ohne Hut zu erscheinen.

Nr. 20.]

Gräfin Jonjou.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

20.

Sie wendete sich lebhaft um.

— Wen hast Du gegrüßt? wiederholte er.

— Niemanden.

— Aber ich habe doch gesehen . . .

— Nun, Du wirst Dich getäuscht haben, entgegnete sie ungestimmt, indem sie purpurroth wurde.

Die Lüge war augenscheinlich. Pöblich neugierig geworden, begab er sich zum Fenster und konnte noch eine Kalesche bemerken, welche an der Ecke des Weges einbog.

Ein Mann saß in derselben.

Wer war der Reisende, den sie bestimmt gegrüßt hatte und nun nicht zu kennen vorgab?

Um diesen unglücklichen Eindruck zu verwischen, affektirte sie Heiterkeit und brachte ihre Schmeicheleien an, welche die Bestimmtheit Peters stets zu besiegen pflegten.

Er blieb jedoch nachdenklich. In Gefühlsangelegenheiten berührt uns nicht so sehr die Thatsache selbst, als die Absicht, welche dieselbe verräth.

Warum versuchte sie ihn zu täuschen? War er demnach nicht berechtigt, Alles zu argwöhnen?

Am Nachmittag stiegen Peter und Susanne mit den Reids zum Monnetien hinauf. Als sie in die Einsiedlergrotte gelangten, begegneten sie einem jungen Manne, welcher vor Frau von Merande stehen blieb. Peter erkannte sogleich jenen Wilhelm von Seilhac, den sein Freund Robert an jenem Volksfeste in den Tuilerien ihm als einen der Verehrer der Gräfin Susanne bezeichnete und mit dem er im Hotel der Champs-Élysées zusammen dinirt hatte.

— Ah, Gräfin! sagte der Fremde, Welch ein glücklicher Zufall! Mußte ich denn den Salebe besuchen, um Sie zu treffen?

Als sie ihre Lüge vom Morgen so plötzlich vor Peter entdeckt sah, wurde Susanne von einer Verwirrung ergriffen, welche sie schwer bewältigen konnte. Sie stammelte ungeschickt einige Worte, ihre Ruhe zu erhalten suchend; dann nannte sie, da sie die übliche Vorstellung nicht recht unterlassen konnte, Herrn von Seilhac ihren Freunden.

Peter verneigte sich kalt. Die Schweizer hingegen mit ihrem lebenswürdigsten Lächeln.

Herr von Seilhac erzählte, daß er sich acht Tage in Monnetier aufzuhalten gedachte. Die Gegend schien ihm herrlich und das Hotel, in welchem er abgestiegen war, eines der bequemsten.

Im Gespräche begriffen, beobachtete er neugierig Herrn von Dreuz, den er ohne Zweifel auch seinerseits wiedererkannte. Er wich jedoch mit jener feinsüßlichen Discretion des Weltmannes, welcher in der Witterung eines Geheimnisses so geschickt ist, jedem anzüglichen Worte aus. Nach einem viertelstündigen banalen Gespräch schieden sie von einander, mit dem Versprechen des Fremden, nächstens in Morney einen Besuch machen zu wollen.

Auf dem Rückwege nahm Susanne den Arm der Frau Reid, während Peter mit dem Arzte ihnen folgte. Bon schrecklicher Unruhe ergriffen, ahnte sie die gerechten Vorwürfe, mit welchen er sie überhäufen würde. Sie

bedauerte lebhaft, ihm diesen Kummer verursacht zu haben und errieth den Zweifel, welcher ihn peinigte. Von Zeit zu Zeit wendete sie sich um und betrachtete ihn verstohlen.

Sie las so gut in seinem Antlitze. Er litt gewaltig. Und doch war ja nichts geschehen, absolut nichts . . . Seilhac, ein Freund ihres Vaters, der sie zu besuchen pflegte, war ihr immer als ein unausstehlicher Schönthner erschienen und seine verjuchte Hofmacherei war der Gegenstand schonungsloser Spöttereien gewesen. Als sie ihn auf der Straße vorüber ahren sah, erwiderte sie in ihrer Ueberraschung unbesonnen seinen Gruß und versuchte, alsbald zur Erkennniß ihrer Ungeheuerlichkeit gelangt, dies Peter zu verheimlichen. Dies war ihr ganzer Fehler.

Ja, warum hatte sie ihn denn getäuscht?

Herrn Reid, der sich gerne in längere Auseinandersetzungen einließ, aufmerksam zuzuhören scheinend, wurde Peter von einem graufamen Verdachte gepeinigt. Wenn die Liebe die verziehenen Beleidigungen auch schnell vergißt, so genügt ein neuer Konflikt, um dieselben mit einem Male wieder zu erwecken. Diese wiedererwachten Bitterkeiten vergrößern den neuen Schmerz, sie verdoppeln dessen Schärfe.

Er wiederholte sich alle die Unflugheiten, welche ihn in Unruhe versetzt hatten. Er erinnerte sich der Bethenerungen, der Schwüre, seines unaufhörlich getäuschten Vertrauens, eben so viele gerechte Ursachen zum Zweifeln . . .

Sie erreichten Morney. Als sie mit ihm im Salon der Güte allein war, kam Susanne den Vorwürfen zuvor:

— Peter, verzeihe mir, ich habe eine Dummheit begangen, als ich ganz einfach Deinem Tadel answeihen wollte. Heute Morgens folgte ich einer unbedachten Regung, als ich den Gruß des Herrn von Seilhac erwiderte und als Du mich befragtest, kam ich mir so unflug vor, daß ich zu leugnen versuchte.

Er ging im Zimmer auf und ab und schien ihr nicht einmal zuzuhören.

Sie näherte sich ihm.

— Ich bitte Dich . . . ich flehe Dich an . . .

— Entschieden, nein, rief er mit Heftigkeit, Sie werden sich nie bessern! Ueberall, überall finde ich dieselbe Dual! Ich wollte verzeihen . . . und es ist unmöglich . . . Auch hier, auch dieser . . .

— Dieser? . . . Aber was argwöhnst Du denn?

— Alles, ja, Alles . . . Warum würden Sie sonst gelogen haben?

— Ich wiederhole Dir, ich war von meiner Unflughheit befallen . . . Ich sah ein, in welchem Maße Du mich tadeln würdest und ich fürchtete auch, Dich zu beunruhigen . . . Nun ja, ich hatte Unrecht . . . aber höre mich an . . . ich schwöre Dir, es geschah nur das, was ich Dir erzählte . . . Geh! . . . Glaube mir doch! Nicht? . . . Das ist abscheulich! . . . das ist grausam! Peter, Du hast kein Erbarmen!

— Was wollen Sie? Es ist nicht mein Fehler, wenn ich Ihnen nicht mehr glauben kann.

Der Nachmittag endete traurig. In einem Winkel des Gartens sitzend, wiederholte sich Susanne die zermalenden Worte: er könnte ihr nicht mehr glauben.

In der That, nach so viel Leichtfertigkeit, die sie in Paris beging, nach soviel Trübsälen, wie konnte sie sich über den zerstörten Glauben, über den sich an Alles bestehenden Zweifel wundern? Und sie klagte sich

an, sie verzweifelte . . . Dann fiel ihr ein, daß Seilhac versprochen hatte, sie in Morney zu besuchen. Er wird morgen oder übermorgen kommen; Peter würde ihn wieder treffen. Wäre dies nicht für ihn das Wiedererwachen seiner Zweifel und Qualen? Und sie, sie war es, die ihm alle diese Torturen auferlegte, sie, die für ihn ohne Zaudern ihr Leben gelassen hätte, um ihm ein zu Leiden ersparen.

Pöblich durchkreuzte eine Inspiration ihren Geist. Warum sollte sie sich nicht an Seilhac selbst wenden? Sollte sie ihm auch die Wahrheit durchblicken lassen, was lag ihr daran, wenn nur Peter beruhigt war? Vor Allem handelte es sich um Peter, sie war nur auf Peter bedacht, ohne auf sich, auf ihren Ruf zu achten.

Sie ließ ihre Mappe holen, und schrieb ein Billet, welches die Lage auseinandersetzte. Sie flehte Herrn von Seilhac an, aus ganz besonderen Gründen in Morney nicht zu erscheinen und bat ihn um die Gefälligkeit, für welche sie sehr dankbar sein werde, ihr einen kurzen Abschiedsbrief zu schreiben, den sie vorzeigen könnte. Wohlverstanden, sie forderte nicht, daß er thatsächlich abreise. Es genüge, daß man es glaube.

Eine Hoteldienerin war mit dem ungewöhnlichen Schreiben entsetzt worden. Eine Stunde später brachte dieselbe die Antwort zurück.

Das Couvert enthielt zwei Briefe. Der eine war in dem von Susanne gewünschten Sinne verfaßt; bei der Rückkehr von Monnetier, sagte er, fand er ein Telegramm vor, welches ihn plötzlich nachhause berief. Er drückte sein Bedauern über diese so plötzliche Abreise aus und bat sie, ihren Freunden seine Grüße zu übermitteln.

Der zweite Brief war ganz persönlich und besaß einen vertraulichen Charakter. Sich dem Wunsche der Gräfin unterwerfend, gestand er seine Enttäuschung. Er spielte ein wenig auf die Vergangenheit an, als wenn er sich unwillkürlichen und theueren Erinnerungen hingeben würde. Er gab ihr zu verstehen, daß er, Alles erathend, ihr das Opfer nicht übel nehme, welches sie ihm auferlegte. In gewissen Situationen bedarf man eines Freundes und er bot sich ihr an, glücklich, ihr dienen zu können. Endlich — hieß es in dem Brief — zeige er nicht nur seine Abreise an, sondern er reise in der That ab, um ihre Ruhe nicht zu gefährden.

Alldies war in jenem einsidigen Maudertone geschrieben, welcher Gefühle vorspiegeln will.

Susanne beachtete nicht einmal diesen zweiten Brief eines Zudringlichen, den sie zu verzeihen trachtete. Sie zeigte den ersten Brief Peter, von dem einzigen Gedanken erfüllt, seine Unruhe zu zerstreuen.

21.

Man muß gestehen, Susanne war köstlich in ihrer Umkehr und die Liebe ist derart beschaffen, daß sie sich mit Entschuldigungen solcher Art zufrieden gibt. Nichtsdestoweniger behielt Peter während einiger Tage seine peinlichen Eindrücke, er war in sich gekehrt, gefühllos für all die Herzensergüsse, für all die Härlichkeit, mit welcher sie ihn überhäufte, um die Stunde des Summers zu verwischen.

Nach und nach ließ er sich dennoch überzeugen und sein Herz vertheidigte diesmal noch warm die theure Unbekonnene.

Wovor ein Kind gehen lernt, wie vielmals kommt es zum Falle!

(Fortsetzung folgt.)

Verlosungen.

(1854er Staatslose.) Bei der gestern Vormittags vorgenommenen Verlosung wurden aus den am 1. Juli verlosenen Serien nachstehende höhere Gewinne gezogen...

(Kudolf-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende 49 Serien gezogen und zwar: Serie 164 176 188 218 248 305 574 613 657 665 782...

(Wiener Kommunallose.) Bei der gestern Abends vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende 13 Serien gezogen und zwar: Serie 463 776 790 1345 1498 1504...

(Badijche 35-Gulden-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung gewonnen je 1000 fl. süddeutscher Währung die Nummern: 35481 86008 171197 172568...

Fremdenliste.

— Vom 2. Oktober. — Marshall's Hotel zur Königin von England, Graf Stadnicki, k. k. Kammerer, Wien. — Graf Castellucio-Corredo, Rentier, Rom. — Graf G. v. Alter, Gutsb., Tirol. — Graf L. Voigt, Gutsb., Wien. — Baron E. Straaten, Gutsb., Kopenhagen. — Baron J. Slogovsky, Gutsb., Lundenburg. — Baron E. Hohenstein, Gutsb., Baiern. — R. Hinterwarter, Gutsb., Bregenz. — Th. v. Neisbacher, Major, Regensburg. — W. Scheuber, Fabrikant, Waidhofen. — G. Vissuti, Defonom, Trient. — M. Kieweg, Provr., Holland. — D. Fössel, Kaufm., Wien. — J. Sarntheiner, Kaufm., Bremen. — W. Thaler, Fabr., Bremen. — D. Schramm, Kaufm., Dielhaus. — F. Willbeck, Kaufm., Bredendorf. — D. Leitgeb, Kaufm., Pörfalva. — J. Wawrowsky, Kaufm., Lemberg. — L. Schärding, Kaufm., Wien. — M. Mohrbach, Kaufm., Wien. — Hotel zum Erzherzog Sieghard, Baron A. Zetto, Gutsb., München. — J. Garbe, Ingenieur, N.-Banya. — A. Haffo, Gutsb., Agopowitsch. — G. Danoricu, Kaufm., Tiguaya. — J. Bendek, Apotheker, Szatmar. — Frau T. Stangel, Gutsb., Szecseny. — H. Kuhn, Kaufm., Wien. — H. Th. Osman, Juwelier, Paris. — Dr. A. Spiry, sammt Gemahlin, Prof., Brüssel. — J. Seidner, Kaufm., Sillein. — R. Stertton, Kaufm., Wien. — A. Cromwill, Priv., London. — M. Rozauje, Kaufm., Genf. — Dr. E. Vally, Adv., Kula. — Schmidt's Hotel Orient, St. Dräslar sammt Gemahlin, M.-Draun. — R. Schaud, Gutsb., Tyren. — F. Klemet, Ingenieur, Effen. — Frau S. Simon sammt Familie, Hegyalu. — Frau M. Drasnyak, Apothekerin, Usanad. — Frau E. Hunt sammt Tochter, Lugos. — J. Tóth sammt Gemahlin, Eperies. — A. Popovics sammt Gemahlin, Beregh. — B. Braim, Defonom, Vojt. — De. Mienaf, Gutsb., Pacsca. — J. Belinsky, Komiker, Traubowla. — P. Nyitrai, Gutsb., Kis Lijallas. — J. Embler, Gutsb., H.-M.-Vajarhely. — J. Steier, Hauptmann, Fünfsirben. — R. Menfil, Thierarzt, Debreczin. — J. Windiarz, Bank-Beamter, Lemberg. — J. Soob, Müller, Vidatek. — M. Sárogy, Defonom, Vidatek. — G. Janesch, Kaufm., Kroustadt. — G. Stolojanu, Student, Kroustadt. — G. Dieca, Kaufm., Kroustadt. — E. Derniv, Werkmeister, Vresslau. — A. Schur, Kaufm., Wien. — G. Kammer, Kaufm., Wien. — Kemi's Hotel National, S. Szentivanyi, k. k. Lieutenant, Klagenfurt. — E. Kaiser, Bauarch, Wien. — J. Gögl, Wien. — R. Fischer sammt Gemahlin, Grundb., Bonn. — Dr. Th. Edwards, Birmingham. — Dr. J. H. Cuffis, Boston. — Dr. P. Ventan, Professor, Strahburg. — R. Behmer, Direktor, Berlin. — A. Jerecsy, Grundb., Sárkány. — A. Herjen, Ingenieur, Wien. — D. Göbl, Fulda. — J. Czucz, Grundb., Preßburg. — J. Hegedüs, Kaufm., Wien. — A. M. Clure, Belgrad. — Frau A. Verobere, Priv., Wien. — A. Hoffmann, Kaufm., Stuhlweissenburg. — J. Jelinek, Fabrikant, Wien. — S. Horvath, Grundb., Paks. — D. Kemény, Grundb., Malomfalva. — A. Kajinsky, Priv., Zahoj. — J. Müller, Kaufm., Graz. — A. Heß, Kaufm., Wien. — F. Gruber, Kaufm., Wien. — E. Hartmann, Kaufm., Wien. — Hotel zur Stadt London, A. Nauf sammt Gemahlin, Forst-Verwalter, Moor. — A. v. Hoffmann, Ministerial-Sekretär, Wien. — Frau C. Grün sammt Familie, Lugos. — M. Skrivanek, Pfarrer, Doleban. — A. Neumann, Mediziner, Alba. — E. Vahner, Stationsvorstand, Wäbren. — J. Pefkar sammt Gemahlin, Ugram. — H. Hochmann sammt Familie, Lugos. — Frau J. Pécs, Priv., Weiskirchen. — G. Riffich sammt Gemahlin, Temesvár. — S. Petrovics, Priv., Zukurest. — Ph. Spardanz, Kaufm., Paris. — Dr. L. Neumann sammt Gemahlin, Wien. — Hotel de l'Europe, Sr. Durchl. Fürst v. Hatzfeldt-Wildenburg, Berlin. — Sr. Excell. Graf Perponcher, Berlin. — Graf Balmarana sammt Gemahlin und Dienerschaft, Venedig. — Graf de Cornet sammt Familie und Dienerschaft, Rentier, Paris. — Baron E. Maltzahn, Partikulier, Berlin. — Baron C. Ralti, Rentier, Triest. — Mrs. M. J. Harrison, Proprietär, Philadelphia. — Miss J. Harrison, Priv., Philadelphia. — B. Williams Stewens, Birmingham. — A. Dimulizza, Professor, Rom. — A. Ritter v. Jedzewicz, Deputierter, Poeszow. — A. Dimenz, Fabrikant, Mailand. — J. Depoin, Pontoise. — B. Wekler, Kaufm., Wien. — Ch. v. Chrylof, Rentier, Verlebug. — Mr. Beaumegard, Ingenieur, Paris. — R. Rijs-Mandory, Gutsb., Tab. — A. Deminger, Priv., Wien. — Holzwarth's Hotel Frohner, F. Gutter, Hotelier sammt Gemahlin, Marienbad. — A. Abel, Stadtpfarrer, sammt Gemahlin, Gmunden. — W. Noent sammt Gemahlin, Triest. — Dr. Binder, sammt Gemahlin, Suceava. — J. Kaufenbach, Fabrikant, Schaffhausen. — S. Marolcher sammt Familie, Szegedin. — Dr. Kottenberg sammt Gemahlin, Wien. — A. Rothftein, Konfektionärin, Wien. — J. Winter sammt Gemahlin, Wien. — A. Pezler sammt Gemahlin, Wien. — S. Wertheimer, Kaufm., Wien. — R. Kogler, Kaufm., Wien. — A. Seiffert, Fabrikant, Wien. — E. Schafranel, Kaufm., Wien. — R. Hund, Kaufm., Wien. — A. Strauß, Kaufm., Wien. — J. Beck, Kaufm., Wien. — L. Dobrovics, Oberinspektor, Neuhoh. — M. Mandl, Defonom, M.-Peterd. — A. Stahl, Kaufm., Nürnberg. — C. Blech, Priv., Trautenau. — A. Haujner, Kaufm., Szegedin. — T. Milimirovics, Ingenieur, Belgrad. — A. Porubsky, Lehrer, Preßburg. — J. Selteneich, Kaufm., Kaschau. — Grand Hotel Hungaria, Baron E. Fürstenberg, Rentier, Wiesbaden. — Baron Wedell-Malchow, Rentier, Berlin. — D. J. Ritter v. Marovics, Rentier, Görz. — E. Dufineller, Rentier, Görz. — Mr. J. Anderson, Rentier, Glasgow. — Mr. J. Bayet, Rentier, Paris. — B. Bomart, Oberst, Zürich. — Mr. A. Tifferaud, Rentier, Paris. — E. Hazan, Abgeordneter, Batorsek. — Mdm. Minade-Gal, Rentier, Brasilien. — B. Stiffson, Rentier, Wien. — E. D. Pfeiffer, Rentier, Eberfeld. — A. Dolicanyi sammt Frau, Gefandtschaftsrath, Dresden. — Mr. und Mdm. Diez-Manin, Senator, Paris. — Mr. J. Blac, Rentier, Amerika. — A. Decsan, Rentier, Szegedin. — J. Nagy, Gutsb., Debreczin. — A. Sinzi, Rentier, Wien. — H. Poggel, Gutsb., Preußen. — T. v. Siatcki, Gutsb., Waizen. — J. Fehér, Direktor, Szegedin. — R. Fernau, Fabrikant, Wien. — Mr. J. Vamsch, Fabrikant, Heffeld. — R. Brekler, Defonomie-Beamter, Pava. — F. Hiller, Beamter, Prag. — W. Hanzi, Beamter, Prag. — D. E. Jicinski, Beamter, Neuhaus. — M. Deutsch, Kaufm., Wien. — J. Paltovics, Kaufm., Großwardein. — Dr. J. Hund, Kaufm., England. — W. Poppe, Kaufm., Koburg. — Th. Hochstein, Kaufm., Lyon. — Wasserstand vom 2. Oktober. —

Donau: 2.46 um M. 0.46

Table with 4 columns: Location, Water Level, Change, and Date. Includes entries for Regensburg, Budapest, and various other locations.

Der Baufdirektor. Von A. A. Green. — Nach dem Englischen von Franz Stein. — Viertes Buch. Von A. bis Z. Eine Frage. Als Herr Sylvester am nächsten Morgen in das Bibliothekszimmer herabkam, fiel sein erster Blick auf ein mit köstlich duftenden Blumen gefülltes silbernes Kästchen von beträchtlicher Größe, aber ähnlicher Arbeit wie dasjenige, welches er am Abend vorher Paula gegeben hatte.

rauschte, doch seine Stimme klang ruhig, ja, fast förmlich, als er sprach. Sie begünstigt ihn also? — Er trägt seine Blumen an der Brust und erröthet, wenn sie ihn kommen sieht. Findet sie nicht ein Hinderniß auf ihrem Wege, ist es kaum zweifelhaft, wie die Dinge sich gestalten werden. Herr Ensign ist kein schöner Mann; allein, wie ich höre, besitzt er in jeder anderen Beziehung die Eignung, ein so zartfümmiges Mädchen wie Paula glücklich zu machen.

— Herr Ensign scheint Sehergabe zu besitzen, sagte Fräulein Belinda scherzend; ich begreife nicht, wie er errathen konnte, daß Du Dich hier befindest. — In meinem letzten Briefe theilte ich ihm mit, daß ich, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Weihnachtzeit bei Herrn Sylvester zubringen würde, erklärte Paula freimüthig, aber tief erröthend. Ich that dies, weil er die Absicht ausgesprochen hatte, uns während der Festtage in Grotewell zu besuchen.

Die Prämierungen der Ausstellung.

Schluss der XXVIII. Gruppe.

Gustav K a h n, Geschäftsl., Budapest, Arrangement der Kollektiv-Ausstellung der Bitterwässer. — Dr. Karl T h a n, Universitätsprof., Budapest, neue Erfindungen. — Dr. Karl K i s s, Professors-Assistent, Budapest, vorz. Ausf. — Dr. Ludwig T h a n o f f e r, Universitäts-Professor, Budapest, ausgez. Wirken. — Dr. Béla N á d a s t a n, Prof., Budapest, vorz. Wirken. — Dr. Franz V a r g a, Professor, Budapest, vorz. Entwurf. — Armin S c h w e n s t h, Beschlagsleiter der kon. ungar. Thierarzt-Anstalt, Budapest, vorz. Wirken. — Dr. Joseph V o r b é l y, Oberarzt, Budapest, ausgez. Arbeit. — Alexander J e r i f o g l u, Budapest, gute Arb. — Aladár G o b e c z k y, Apotheker-Gehilfe, Eßegg, gute Arb. — Gustav B a r c h a r, Belenceze, eifrige Thätigkeit. — Rudolf M a y, Budapest, vorz. Konfektion. — Franz T o l d y, Budapest, vorz. Leitung. — Karl K e i c h, Spengler, Budapest, vorz. Arb. u. orig. Modellierung. — Dr. Gregor P a t r u b á n y, Budapest, ausgez. Thätigkeit. — Karl G e r l o c z y, Viezbürgermeister, Budapest, ausgez. Thätigkeit. — Joseph K ö r ö s i, Budapest, ein ausgez. wissensch. Werk. — Mathias M o r b i z e r, Budapest, vorz. Thätigkeit.

XXIX. Gruppe.

Hausindustrie.

Große Ausstellungs-Medaille.
Moriz B á n o c z y, Bekrüm, Konkurrenz, und gute Arb. — Baron Alois B a r a t t a - D r a g o n o, Koltár, pratt. Nicht, und gute Arb. — Gräfin Bertha B e t h l e n - M a u r e r, K-Selbst, gute Arb., Herstellung im Großen und Konkurrenz. — Frau Joh. V i k a, N.-Maros, gute Arb. — Frau Marie B o z s i c s, Sántova, gute Arb. — Das C s a n á d e r K o m i t á t, gute Muster auf dem Gebiete des Komitats häuslich hergestellt Gewebe. — B. D e l e j, Budapest, gute Arb. — Moriz D e u t s c h, Bekrüm, pratt. Nicht, und gute Arb. — Vereinigte Siebenbürger Korbflechterei-Unternehmung in M.-Básárhely, praktische Richtung in der Hausindustrie und gute Arb. — Ladislav E l e s, Kálcsoa, gute Arb. — Graner Primatials-Herrschaft, gute Arb. — Joseph F a r t a s, Dantova, gute Arb. — Franz F l e i s c h e r, Tiszavolgar, gute Arb. — Sári F o d o r, Pityán, guten Geschmack. — Das G ö m ö r e r K o m i t á t, Entw. der Hausindustrie in pratt. Richtung. — Die Stadt H a j d u - K á n á s, vorzügl. Arb. und Entw. der Strohhut-Industrie u. pratt. Nicht. — Das K o m i t á t H á r o m - k é l, pratt. Nicht, und gute Arb. — Das K o m i t á t D u n a d, Entw. der Hausindustrie in pratt. Nicht. — Nikolaus K a t o n a, N.-Károly, vorzügl. Arb., Konkurrenz und Export. — Guslav L e n t, Karczag, gute Arb. — Baronin Agathe M e d u n á n s k y - G h y e z y, Beunóczy, gute Arb. — Salamon M i k l ó, Szabóka, Konkurrenz und Export. — S. M i r o s l a v j e v i c s, Neujak, vorzügl. Arb. — Frau Franz N a g h, Szilágy-Nagyszalló, gute Arb. — Frauenverein in Nagybánya, praktische Richt. in der Hausindustrie. — Frau Stephan N é m e t h, Deel, gute Arb. — Das N ó g r á d e r K o m i t á t, pratt. Nicht, in der Entw. der Hausindustrie. — Frau Paul N y e r t i, Debreczin, gute Arb. — Johann F i l l e r, Balsa-Pordán, gute Arb. — Prof. Wilhelm S c h ö n h u t, Bánffy-Bunhad, vorzügl. Arb. — Stephan S i v r i k ó, Szentes, gute Arb. — Moriz S p i z e r, Breitenbrunn, jagdgemäße Kollektion. — Anton S t r e i t m a n n, Groß-Becsteref, pratt. Nicht, in der Entw. der Hausindustrie. — Johann G. S z a b ó, Mészholca, gute Arb. — Frau Paul S z a p l o n c z a i j u n., Dragomérfalva, vorzügl. Arbeit. — Frau Béla T e l e g d i, Csernek, gute Arb. — Das K o m i t á t T o r d a - A r a n y o s, pratt. Nicht, in der Entw. der Hausindustrie. — Das K o m i t á t T o r o n t á l, pratt. Nicht, in der Entw. der Hausindustrie. — Franz W i m m e r, gute Arb. u. pratt. Nicht. — Julie A b r a h a m, Csik-Lusznád, gute Arbeit. — Gisella A d a m i t, B.-Csaba, gute Arb. — Marie A l b u, Kis-Borosnyó, gute u. schöne Arb. — Nikola A l b u, N.-Szárca, gute Arb. — Philipp A l b a, N.-Szárca, guten Geschmack. — Anna A m b r u s, Arad, vorzügl. Arb. — Gisella A m s t e r, Budapest, vorzügl. Arb. — Frau Michael A n d r á s s y, Budapest, schöne u. gute Arb. — Lujica A n o v i c s, Tomajevác, guten Geschmack. — Ferja A n o v i c s, Tomajevác, vorzügl. Arb. — Frau Karl A r a n h, Tomajevác, vorzügl. Arb. — Frau Eugen A r t n e r, Dedenburg, guten Geschmack u. gute Arb. — Das K o m i t á t A r v a, Konkurrenz. — Katharina A t h i m á c z, Kuman, gute Arb. — Frau Franz B a l á z s, Szolnok, gute Arb. — Flora B a r a g h i a, Ság, guten Geschmack u. vorzügl. Arb. — Ferdida B a r a g h i a, Ság, gute Arb. u. Anwendung nationaler Motive. — Frau Joseph B a r t u l o v, Bina, schöne Arb. — Elise B a r z a, Mielshurg, gute Arb. — Theofana B e f i c s, Neujak, Anwendung nationaler Motive. — Ernestine B e n t ó, M.-Básárhely, gute Arb. — Katita B e r b a k o v, Karlova, vorzügl. Arb. u. guten Geschmack. — Uros B o s k o v, Belenceze, guten Geschmack. — Rašta B r e m k o v, Kuman, schöne Arb. — Marie u. Rosa B u d a i, Szeghár, vorzügl. Arb. — Uros B u s t o v, Belenceze, schöne Arb. — Helene C s a t ó, M.-Básárhely, gute Arb. — Anna C z i m á r, Mező-Kövesd, guten Geschmack. — Frau Johann C s ö k á n, Bina, schöne Arb. — Die G e m e i n d e C s ü g l e, Anwendung nationaler Motive. — Marfa C s u r e j e s, Kuman, gute Arb. — Zsuzsa C z o p e r d j a, B.-Ujjalu, gute Arb. — Klava C z e g e l o, Kárpótiás-Ezt.-Miklós, gute Arb. — Friedrich C z e k e l i n s, Hermannstadt, vorzügl. Arb. — Anta C z i c z u a r i u, Kuman, gute Arb. — Rakita C z u k u t h á n, Kuman, gute Arb. — Zsinta C z u k u t h á n, Kuman, gute Arb. — Frau Klava D e b r e c z e n y, Mező-Sele, gute Arb. — Victoria D e b r e c z e n y, Mező-Sele, gute Arb. — Katharina C z i z m a z, Mező-Kövesd, guten Geschmack. — Klava D e n g l e r, Bessenhö, vorzügl. Arb. — Frau Ludwig D e t e ö, Budapest, vorzügl. Arb. — Julius D o l e v i c z e n y i, gute Arb. — Moses D r o g o j u, Gislád, gute Arb. — Theresie D u l i t h, Kacsér, schöne Arb. — Maria D u m i t r u, Kiffoda, schöne Arb. — Mariska D u m t s a, Budapest, gute Arb. — Frau Franz D u p e z a, Bina, schöne Arb. — Frau Anton D u p e z a - M o m a n o v, Bina, schöne Arb. — Frau

Anton D u p e z a - B u n g o v, Bina, schöne Arb. — Frau Demeter D u p e z a, geb. Anton Furkov, Bina, schöne Arb. — Katharina D ü r n b a c h e r, Bessenhö, gute Arb. — Rosa E i s n e r, Budapest, gute Arb. — Theresie E r ö s, M.-Básárhely, gute Arb. — Nina F e k e t e, Csernek, gute Arb. — Kath. F i l á k o n i c s, Szantova, schöne Arb. u. guten Geschmack. — Mik. F i s c e, Gilarb, schöne Arb. — Zsabella F r e i d l i c h, Baja, guten Geschmack und schöne Arb. — Marita B a r b a r o v, Belenceze, guten Geschmack. — Marie G a b o r - S i m o n d i, Künfkirchen, gute Arb. — Marca G a g i t h, Beodra, guten Geschmack. — Michael G á n n u t, Bogdán, gute Arb. — Frau Adolf G e i g e r, Theresiopel, schöne Arb. — Emma und Zsabella G ö l l n e r, Mezőth, guten Geschmack und ausgez. Arb. — Etelka G ö n g y ö s s y, Budapest, schöne Arb. und guten Geschmack. — Gisella H a a n, B.-Csaba, gute Arb. — Emma H a a n, B.-Csaba, gute Arb. — Milla H a d z s i t s, Theresiopel, gute Arb. — Hermina H a j n a l, Szentes, gute Arb. — Irene H a n á k, Erlau, gute Arb. — Gisella H é g e r, Budapest, ausgez. Arb. — Erzsi H e n l e i n, Budapest, ausgez. Arb. — Elisabeth H e n n u y, Pörfővagy, guten Geschmack. — Wilma H e r v a h, Bottonya, gute Arb. — Helene H o b a u e r, Neutra, guten Geschmack. — Livia H á t h e g, Kétfás, schöne Arb. — Kornelia H é j a s y, B.-Csaba, gute Arb. — Theresie H o f m a n n, Budapest, schöne Arb. — Zsófia F i k o v i c s, Buzovár, schöne Arb. — Marica F i k o v o v, Belenceze, gute und schöne Arb. — Géza F v a n o v i c s, Franjova, ausgez. Arb. — Eva F v i, Kiffoda, schöne Arb. — Marie F u h á s, Mező-Kövesd, schöne Arb. und guten Geschmack. — Mariska K a r a k a j e v i c s, Molyhó, gute Arb. — Justina F e g l i c s, geb. P a n y i c s t e, Steinbruch, gute Arb. — Frau Joseph K é p e s s y, Budapest, ausgez. Arb. — Milla J i m p a n o v i c s, Neujak, für Geltendmachung nationaler Motive. — Anna K o r á n y i, Budapest, gute Arb. — Ida K o v á c s, Budapest, gute Arb. — Blada K a r a p a n u c z i n, Belenceze, gute Arb. — Esther K a s s a i, M.-Básárhely, gute Arb. — Anuska K i u r k s k y, Bafahid, ausgez. Arb. — Frau Peter K o r e b e c z, Szolnok-Doboka, gute Arb. — Zsca K o i t s, Homolitz, guten Geschmack. — Frau Ludwig K o p a s, Csik-Páfalva, guten Geschmack und gute Arb. — Frau Georg K o p i l k o v, geb. Marie B u n g o v, Bina, schöne Arb. — Margarethe K o v á c s, Budapest, gute Arb. — Lucia K o v á c s - L e g u e s n i e r, guten Geschmack und ausgez. Arb. — Christine K o v á c s e v i c s, Zombor, gute Arb. und Geltendmachung nationaler Motive. — Stina K u r u c s e v, Belenceze, ausgez. Arb. — Stina K u r u c z a, Kétfás, schöne Arb. — Anuska K u r k s k y, Bafahid, ausgez. Arb. — Witwe Victoria L a n g e r, Gran, gute Arb. — Ida L a u n e r, Békés-Csaba, gute Arb. — Frau Dom. L á z a r, Csik-Szereda, gute Arb. — Jana L i j a c s k y, Bafahid, ausgez. Arb. — Nushita L i n b r a, Maidán, schöne Arb. — Frau Dr. Samuel L ó w, Budapest, für guten Geschmack. — Leontine M a c k o v i c h, Theresiopel, für guten Geschmack. — Peter M a u c s u, Dravica, gute Arb. — Sava M a n d r e s i n, Gislád, schöne Arb. — Frau Franz M a n s o r, geb. Marie Paulov, Bina, schöne Arb. — Feja M a r i n k o v, Kuman, gute Arb. — Christine M a r i n k o v, Kuman, gute Arb. — Katharine M a r k ó, N.-Szárca, schöne Arb. — Frau Arthur M a t a n o v s k y, Budapest, ausgez. Arb. — Seda M a n i t s, Kuman, schöne Arb. — Wilma M a y e r, Baja, gute Arb. — Frau Aurel M e l e c z e r, Munkács, schöne Arb. — Ilka M i h a i l o v i c s, Budapest, ausgez. Arb. — Aurele M o r á c s, Budapest, für gute Arb. und guten Geschmack. — Thimotens, Mikla, Kalova, gute Arb. — Mara M l a n k o v, Kuman, gute Arb. — Alpa M i l u c s e v, Belenceze, für guten Geschmack. — Georg M i s t o v, Kuman, für guten Geschmack. — Witwe Andreas M o s o n y i, Zóán, ausgez. und schöne Arb. — Mariska M u f e l y, Budapest, schöne Arb. — Ani N a g h, Belenceze, ausgez. und schöne Arb. — Elisabeth N a g h, Budapest, gute Arb. — Frau Anton N e c s o v, Bina, schöne Arb. — Kaja N e a t r i c z a, Franjova, ausgez. Arb. — Táza N e d e l k o v i t s, Neujak, für Geltendmachung nationaler Motive. — Milana N i k o l i t s, Benta, gute Arb. — Johanna N i t s c h n e r, Baja, schöne und gute Arb. — Eleonora N o t h a f t, Budapest, gute Arb. — Matyica D i o l i z, für guten Geschmack. — Mariska D e v a l d, B.-Csaba, gute Arb. — Frau Michael D s v a l d, Budapest, gute Arb. — Anna P a c z k a, Budapest, für guten Geschmack und schöne Arb. — Flora P a p y, Klausenburg, gute Arb. — Frau Georg P o r k o r n y, geb. Elisabeth Nedelov, Bina, schöne Arb. — Hermine P a t r u b á n y, Budapest, gute Arb. — Nada P r a t i c s, Belenceze, gute Arb. — Maden P e i n, Franjova, für guten Geschmack und gute Arb. — Emilie P e s k o t t, Budapest, gute Arb. — Georgine P a u k o v i c s, Baja, ausgez. Arb. — Marfa P a n t a r e j e s, Szárca, guten Geschmack. — Mariska P e s t e, Baja, schöne Arb. — Gisella P e t r o v i c s, Budapest, gute Arb. — Theresie P u k o v i c s - R o m i c s, Theresiopel, schöne Arb. — Martha P o p o v, Karlova, gute Arb. — Džja P o p o v i c s, Neujak, Geltendmachung nationaler Motive. — Johanna P o r g e s, N.-Szerdahely, guter Geschm. — Ilona P r o s t r e l e n, B.-Csaba, gute Arb. — Emilie R á c z, Budapest, gute Arb. — Uros R a d i n, Kuman, gute Arb. — Sulka R a d i c s, Kuman, schöne Arb. — Vera R a d i c s, Kuman, schöne Arbeit. — Julia R a d o v a n o v i c s, Neujak, guten Geschm. u. gute Arb. — Margit R á t h, Budapest, guten Geschm. — Klona und Gisella R a u s c h, Budapest, guten Geschm. u. ausgez. Arb. — Laura R o c h, Budapest, schöne Arb. — Theresie R o d a n t, Budapest, schöne Arb. — Frau Michael R u p p r e c h t, Dedenburg, schöne Arb. — Frau Jakob Ruzinov, geb. Marie Dupéza, Bina, schöne Arb. — Emenita S a k u l a, Udin, guten Geschm. — Wilma S c h u l e t, Budapest, guten Geschm. — Frau Marg S c h w a r z, Neujak, schöne Arb. — Anna S i j a c s k a, Bafahid, gute Arb. — Jana S i j a c s k a, Bafahid, gute Arb. — Frau Stephan S i m i g h, Budapest, gute Arb. — Adele S i n g e r, Budapest, schöne Arb. — Anna S p i t e r, Baja, guten Geschm. — Wilma S t o l l - H e f f e l e, Bottonya, gute Arb. — Theresie S ü t ö, Nagybörösfalva, gute Arb. — Frau Joseph S t e r n b e r g, Buda-

pest, gute Arb. — Wwe. Karissa S t e p á n, Budapest, g. Arb. — Matinka S t e p a n o v, Mokrin, ausgez. Arb. — Juba S t e i c s, B.-Ujjalu, gute Arb. — Frau B a r n a b a s - S z a k á l l, Komház, gute Arb. — Zvezje S p a i t h, Franjova, gute Arb. — Becza S t a n c s i c s, Kuman, gute Arb. — Széller K u l t u r v e r e i n, Budapest, gemeinnützige Thätigkeit. — Nata S z e k u l i c s, Kuman, gute Arb. — Landwirthschaftl. Kasino, Béla, gute Arb. — Joseph S z o n g o t t, Béklen, gute Arb. — Frau Joseph S z m o k o v, Bina, schöne Arb. — Frau Franz S t o j a n o v, Bina, schöne Arb. — Petru S z u b u, N.-Szárca, ausgez. Arb. — Zinta S z r u b i c z i n, Belenceze, schöne Arb. — Frau Eduard T a k á c s, Theresiopel, ausgez. Arb. — Zenta T a l j a n o v, Bafahid, ausgez. Arb. — Macza T e o d o s s i n, Kuman, gute Arb. — Zela T e o d o s s i n, Kuman, gute Arb. — Frau Julius T i t s c h, Budapest, gute Arb. — Marie T ö t h, Raab, gute Arb. — Zina T o p o c s a n, Belenceze, schöne Arb. — Marinka T r o k á n, B.-Csaba, gute Arb. — Frau Nikolaus V l á d, Dragomérfalva, guten Geschmack u. gute Arb. — Sophie V l a h o f t, Karlova, gute Arb. — Anna V l a s k o v i c s, Tarvas, guten Geschmack. — Frau Peter V e t o v, geb. Anna Romanov, Bina, schöne Arb. — Joseph V e i t h, Lugos, gute Arb. — Kente V i d i c z k y, Bottonya, ausgez. Arb. — Frau Julius V i n c z e, Dragomérfalva, ausgez. Arb. — Andreas V i r á g A p r ó, Kecskefém, gute Arb. — Zozza V o d e m á r k t h, Franjova, schöne Arb. — Zolepha V o j n i t s - S z e m z ö, Theresiopel, gute Arb. — Charlotte V o l a r o v, Bafahid, guten Geschmack. — Anna V u l p a, Neujak, guten Geschmack und ausgez. Arb. — Witwe Mathilde W a r m a n n - F i c h l e r W r a d, ausgez. Arb. — Vera W e i g l, Klausenburg, kunstgewerblich. Fortschritt. — Frau Illes W e i t e n f e l d, Theresiopel, gute Arb. — Frau Nikolaus V b l, Budapest, guten Geschmack. — Graf Erwin S c h ö n h o r n - B u c h e i m ' s H e r r s c h a f t e n M u n i k a s u. Szent-Miklós, gute Arb. — Graf E d m u n d Z i c h t h e H e r r s c h a f t e n, gute Arb. — Kroatisch-Ilavonischer Aussteller. — Nata A c i m o n i e v i c s, Laze, gute Arb. — Baja A l a v a u j a S u b s i d i - g r a d, guten Geschmack. — Felica A n d r i c s, Budjanovci, gute Arb. — Bela A n d r i c s, Budjanovci, gute Arb. u. guten Geschmack. — Anka A n d r a k, Dáha, gute Arb. — Kata A n t o l o v i c s, Prislaka, Fortschritt. — Zeca B a h i c s j u n i o r, Putinci, gute Arbeit. — Kata B a h u r s k i, Brestac, gute Arbeit u. guten Geschmack. — Katharina B a j a l o v i c s, Dobrinici, schöne u. gute Arb. — Ferdida B e l a n o v i c s, Beganja, gute Arb. — Draga B e l j i n, Dobrinici, gute Arb. — Manda B e r k o v i c s, Grt, gute Arb. — Baja B o g d a n o v i c s, Kraljevi, gute Arb., guter Geschm. — Maria V o l l e, Agram, guter Geschm. u. ausgez. Arb. — Draga B o k o v i c s, Suljam, gute Arb. — Maria B o s n y a t o v i c s, Diskorevci, guter Geschm. — Ruza B o s n y a t o v i c s, Biskorevci, guter Geschm. — Olga B o t h e, Agram, gute Arb. — Stema B o z i c s, Subotiste, gute Arb. — Bemija B r a d a r i c s, Budjanovci, gute Arb. — Staza B r a t a l j e n o v i c s, Selci, guter Geschm. — Gemeinde B e z a n i j a, Anwendung nationaler Motive. — Zula C v e t k o v i c s, Brestac, schöne u. gute Arb. — Stevoja C u r c s i c s, Subotiste, gute Arb. — Anna C v o r k o v, Zetovci, gute Arb. — Mta C s i r i c s, Besevode, gute Arb. — Danica C s i r i c s, gute Arb. — Madoska C s i r i c s, gute Arb. — Zsuzsanna C s i k a v i c s, ausgez. Arb. — Maria D a m j a n o v i c s, Strizivojna, guter Geschm. — Agnesics D o m t a, Kufar, guter Geschm. — Sarics D o m t a, Kufar, guter Geschm. — Milla D r a k u l i c s, Korenica, gute Arb. u. Fortschritt. — Janja G a b r i e, Arionac, gute Arb. — Anka G a s p i e, Strizivojna (Vrpolje), guter Geschm. — Anna G e g u r o v i c, Gregurevci, gute Arb. u. gute Arb. — Mta G j u r g j a, Harkanovci (Bijovac), guter Geschm. — Natalia G j u p i c i c s, Divos, gute Arb. — Eva G m i z i c, Sibacs, ausgez. Arb. — Emma G o b e k t h, Eßegg, gute Arb. — Karl G ö s, Pitomacsa, Konkurrenz. — Kata H e r c e g o v a c, Dobrinici, gute Arb. — Eva J m r i c s, Prislaka, schöne u. gute Arb. — Maria J e l e n i c, Gospiacs, gute Arb. — Ferja J o f i c, Kraljevi, gute Arb. u. guter Geschm. — Manda J i j i c s, Ivanfod, gute Arb. — Sara J i v i c s i c s, Brestacs, schöne u. gute Arb. — Ora K a l a g i j a c s, Cerics, guter Geschm. — Rosa K a t i c s, Brestac, schöne u. gute Arb. — Draginja K a l e n i c s, Sotin, guter Geschm. — Stephania K l a i c s, Agram, ausgez. Arb. — Mtr. P e n d - l e r, Bafac, pratt. Tend. in der Entw. der Hausind. — Rosa K o j i c s, Zovarnik, guter Geschm. — Mileva K o v a r e v i c s, Beganja, gute Arb. — Eva K r g a, Korenica, gute Arb. u. Fortschritt. — Ardia L a c s a r a c, Besevode, gute Arb. — Ferja L a z a r o c, Beliki-Radinci, gute Arb. — Gemeinde L o p a c (Doljiti), gute Arb. — Vera L a z a r o v, Putinci, gute Arb. — Ferja L a z a r o v, Putinci, gute Arb. — Maria L a z i c, Kraljevi, gute Arb. — Nerandza L a z i c, Mandjelos, gute Arb. — Sara L a z i c, Mandjelos, guter Geschm. u. gute Arb. — Zinta L e p o t i c s, Budjanovci, gute Arb. — Jzibica L o z j a n i n, Grt, gute Arb. — Zsuzsa L o z a n o v i c s, Mirkovci, gute u. schöne Arb. — Pavla L u f i c s, Kufar, guten Geschmack. — Bata L u f i c s, Petrovci, guten Geschmack u. gute Arb. — Maria L u f a c i c s, Vriovacs, gute Arb. — Mta M a l e s e v i c s, Brestacs, gute Arb. — Milica M a r o j l o v i c s, Beraria, gute Arb. — Ottilia M a r z o n i, Agram, gute Arb. — Baja M a r k o v i c s, Saffoci, gute Arb. — Anka M a t o j e v i c s, Kobas, ausgez. Arb. — Janja M i k o l i n, Harkarovci, guten Geschmack. — Zsibica M i k o v i c s, Kraljevi, guten Geschmack u. gute Arb. — Zsuzsa M i l i n k o v i c s, Vinovci, gute Arb. — Zsata M i l o j e s, Besevode (Prjavor) gute Arb. — Ferja M i s k o v i c s, Bogurevci, gute Arb. — Gemeinde M o r o v i c z, Geltendmachung nationaler Motive. — Kompositivnat Mitrovici, pratt. Tend. in der systematischen Entw. der Hausindustrie. — Zivana M e b r i g i c s, Sibacs, gute Arb. — Maria M e n a d o v i c s, Bafac, guten Geschmack. — Kat. M e n i c s, Subotiste, ausgez. Arb. — Zsaka M i k o l i c s, Dobrinici, schöne u. gute Arbeit. — Milla M i k i c s, Besevode, guten Geschmack. — Darinka M o v a

Hors concours.
 Natalia Novakovic, Dobrinca, gute Arb. — Natalia Novakovic, Kamenica, gute Arb. — Vata Novakovic, Dobrinca, gute Arb. — Gemeinde Ruskar, für Geltendmachung nationaler Motive. — Fürst Ludwig Descaichy, Ilot, prakt. Tend. in der Entwiklung der Hausindustrie. — Gemeinde Driovac, Geltendmachung nationaler Motive. — Darica Drlac, Geltendmachung nationaler Motive. — Perja Panics, Budjanovci; Zelac, Putinci; Natalin Bejak, Putinci; Cveta Pejajovic, Putinci; Vasilika Petrovics, Malinadinici; Anka Popovics, Suljam; Nata Popovics, Kraljevi, sämtlich für gute Arb. — Franja Petrovics, Fistorovci, guten Geschmack. — Perja Radivojovic, Malinadinici, gute Arb. u. guten Geschmack. — Mara Radovacs, Dobrinca, guten Geschmack u. gute Arb. — Sosa Radovacs, Dobrinca, gute Arb. — Perja Radovics, Budjanovci, gute Arb. — Milica Rajkovic, Dobrinca, schöne u. gute Arb. — Sophia Relics, Nacs, gute Arb. — Matrena Sekulics, Budjanovci, schöne u. gute Arb. — Stephanie Senfleben, Kram, gute Arb. — Gemeinde Sid, Geltendmachung nationaler Motive. — Jelena Spacics, Sid, ausgez. Arb. u. guten Geschmack. — Zela Sreckov, Sid, gute Arb. — Mileva Sretics, Dobrinca, gute Arb. — Milka Sretics, Dobrinca, schöne u. gute Arb. — Katalin Stretkovic, Vestacs, gute Arb. — Alka Stephanovic, Kraljevi, gute Arb. — Maria Stojankovic, Kraljevi, gute Arb. — Ugrinka Stojankovic, Vestacs, schöne und gute Arb. — Mira Stojankovic, Vestacs, gute Arb. — Perja Stojankovic, Vidnik, gute Arb. — Jelena Stojancics, Dobrinca, gute Arb. und guten Geschmack. — Lenka Sukulski, Kraljevi, gute Arb. — Mileva Sviracsevics, Budjanovci, gute und schöne Arb. — Julia Sviracsevics, Mandielos, gute Arb. — Stana Savic, Kufar, guten Geschmack. — Mara Savic, Kufar, gute Arb. und Fortschritt. — Agica Sarcsevics, Kufar, guten Geschmack. — Stana Sarcsevics, Kufar, guten Geschmack. — Gemeine Stanica, Geltendmachung nationaler Motive. — Lenka Stanicski, Kraljevi, gute Arb. — Theresia Siman, Kram, schöne Arb. — Mara Suljovics, Kram, gute Arb. — Gemeinde Surcsin, Geltendmachung nationaler Motive. — Draga Sutkovic, Vestacs, schöne und gute Arb. — Theodor Supicsa, Stava-Pazua, gute Arb. — Katalin Tadic, Driovac, gute Arb. — Perja Teodorovic, Suljam, gute Arb. — Natalia Theodorovic, Mala-Remete, guten Geschmack. — Maria Till, Egeg, gute Arb. — Milica Tomic, Dobrinca, guten Geschmack u. gute Arb. — Natalia Tomic, Dobrinca, gute Arb. — Maria Tomic, Fistorovci, guten Geschmack. — Stevija Vasic, Suljam, gute Arb. — Juliana Veskovics, Gezerenci, gute Arb. und guten Geschmack. — Annpalka Vidjevic, Trebinja, gute Arb. — Stana Vidovic, Gaj, guten Geschmack. — Anka Vlajic, Kraljevi, gute Arb. — Maria Vojnovic, Kamenica, gute Arb. — Anka Vozarevic, Kram, gute Arb. — Oliva Vrtaric, Verbica (Semelsci), guten Geschmack. — Alexius Butakovic, Dobrinca, gute Arb. — Andja Zivic, Sebotisce, gute Arb. — Budimta Zivkovic, Petrovci, gute Arbeit. — Matrena Butawac, Dobrinca, gute Arbeit.

Hors concours.

Eugen Deil in Rajdan, Dr. Franz Kiraly in Debreczin, Abt. Straffer in Temesvar, Frau Dr. Julius Schriener in Budapest, Ludwig Stein und die ungarischen und kroatischen Buchhäuser und Strafanstalten.

Mitarbeiter-Medaille.

Peter Opris, Temesvar, eifrige Thätigkeit. — Sever Lazar, Nefas, desgleichen. — Martin Schuster, Hermannstadt, eifrige Thätigkeit. — Karl Siegmeth, S. A. Mihely, eifrige Thätigkeit. — Frau Ladislavs Bartokhy, V. Csaba, eifrige Thätigkeit. — Ludwig Kethy, Deva, eifrige Thätigkeit. — Gabriel Leglas, Deva, desgleichen. — Stadtmagistrat Binga, eifrige Thätigkeit. — Leopold Kosilko, Bina, desgleichen. — Gregor Moldovan, Torda, eifrige Thätigkeit. — Frau Sigismund Gharmathy, Balfy-Hunyad, eifrige Thätigkeit. — Zeichenprofessor Anton Streimann, Groß-Becskerek, hervorragenden Fachlehrer, bekundet bei der Einrichtung des Csango- und serbischen Zimmers. — Karrer Karl Ferenczy, Gy. St. Miklos, hervorragenden Fachlehrer, bekundet bei der Einrichtung des Szeklerzimmers. — Jozeph Bernath, Tisapalkonya, guten Geschmack. — Emerich Bajó, Karzag, treffliche Mitwirkung. — Adolf Kenyeres, Kronstadt, vorzügliche Leitung des Sträfllings-Industrie-Betriebes. — Franz Marc, Budapest, Fachlehrer, bekundet bei Eftemisierung der Sträfllings-Industrie. — Simon Horvath, Deva, bei Leitung der Gefängnis-Industrie bekundet Eifer. — Alexander Ficzer, Gelau, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Gabriel Henter, Karlsburg, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Ernst Kovacs, Ulaava, Entwicklung der Strafbau-Industrie in prakt. Rich. und treffliche Leitung des Betriebes. — Franz Zala, Jopoljag, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Emerich Battlay, Kalocsa, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Karl Magay, Kis-Lipallás, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Dr. Johann Vrb, Klausenburg, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Jozeph Szabo, Leopoldstadt, Entwicklung der Strafbau-Industrie in prakt. Rich. und für vorz. Leitung. — Dominika Schreiner, Maria-Noftra, Fachlehrer, bekundet bei Leitung der Gefängnis-Industrie. — Alexander Hahinger, Munkacs, Entwicklung der Strafanstalts-Industrie in prakt. Rich. und vorz. Leitung. — Stephan Balkay, Nagy-Ened, vorz. Leitung der Strafanstalt. — Eduard Lihy, S. A. Mihely, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Paul Szobel, Szamos-Ujvar, treffliche Leitung der Strafbau-Industrie. — Bela Dobak, Bombor, treffliche Leitung der Gefängnis-Industrie. — Emil Tausfer, Lepoglava, prakt. Rich. und vortreffliche Leitung. — Max Prokics, Mitroviz, fachlehrige Verbreitung der Haus-Industrie.

XXX. Gruppe.

Gewerblicher Unterricht.

Große Ausstellungs-Medaille.

Gewerbeschulen der kön. Freistadt Debreczin, gute Arb. — Klausenburger staatlich subventio-

nirte Gewerbeschule, sowie Ober- u. Unter-Realchule, gute Arb. — Landes-Industrieverein, gemeinnütziges Thätigkeit. — Szegediner Gewerbeschule, gute Arb. — Szolnoker Gewerbenoff., gute Arb. — Temesvarer öffentl. Gewerbeschule, schöne Arb. — Verein für die Lebenbürg. Frauenindustrie, gute Arb. u. guter Geschmack. — Kremnitzer Mädchen-Bürgerchule, guter Geschmack. — Miskolczer Frauenindustrie-Lehrwerkstätte, gute Arb. u. guter Geschmack. — S. A. Ujhelyer Frauenindustrie-Schule, guter Geschmack. — Nedenburger Hausindustrie-Verein, prakt. Richtung.

Hors concours.

Landeskommission f. Hausindustrie u. gewerbli. Unterr., Budapest. — Königl. technologisches Gewerbe-Museum, Budapest. — Ungar. Landes-Gewerbe-Museum, Budapest. — Kronstädter Staatsgewerbeschulen. — Budapest. staatl. Gew.-Mittelschule. — Kaschauer staatl. Maschinen-Gewerbe-Mittelschule. — Königl. ung. kunstgewerbli. Lehranstalt Budapest. — Adamofer provisorischer Webelehrkurs. — Vansyhunyader staatl. Lehrwerkstätte für Kinderspielzeug. — Bartsaer Kinderspielzeug-Lehrwerkstätte. — Bartsaer Korbflechterei-Lehrwerkstätte. — Budapest. staatl. Bürgerchule und Präparandie (Tischlerwerkstätte der Lebnungschule). — Budapest. staatl. Bürgerchule und Präparandie, gewerbli. Fachgruppe. — Esiker Webelehrer, Esikereda. — Experieser mechanische Webelehrwerkstätte. — Esperieser mechanische Webelehrwerkstätte. — Homonnaer Kunstschmied-Fachschule. — Kaschauer staatl. Wirk-Lehrwerkstätte. — Pestmarter Kunstwebelehrschule. — Moderner Thon-Industrie-Lehrwerkstätte. — Munkacser Spielzeug-Lehrwerkstätte. — Beckereker Webelehrwerkstätte. — Gros-Rikindaeer Webelehrwerkstätte. — Hermannstädter provisorischer Tischwebelehrkurs. — Fortbildungs-Lehrkurs der Rimafombater Kunstschmied-Fachschule für Gewerbegehilfen. — Schashuager Kunstwebelehrschule. — J. A. Sipos, Wirmaarenfabr., Kaschau. — Sövarer Spitzenklöppel-Lehrwerkstätte. — Theresiopeler provisorische Webelehrwerkstätte. — Udvahelyer Hausindustrieverein. — Kerekturer Webelehrschule. — Ungvarer Thonindustrie-Fachschule. — Urvölgyer Spitzenklöppel-Lehrwerkstätte. — Karl Wein und Komp., I. ungar. Kunstweber in Kesmark. — Boroaer Drechsler-Lehrwerkstätte. — Kronstädter staatl. Bürgerchule (Frauenind.-Lehrv.). — Jozsef Salner kön. ung. staatl. höhere Volksschule (Kunstschmiederei-Lehrwerkstätte). — Hüfter staatl. höhere Volksschule (Gewerbe-Lehrwerkstätte). — Janyagroczer staatl. höhere Volksschule, verbunden mit einer Werkstätte. — Znyibvarlhaer staatl. Volksschullehrer-Bildungsanstalt, verbunden mit einer Drechsler-Lehrwerkstätte. — Kroatisch-lavonische Aussteller - Frauenindustrie-Schule der Barmherzigen Schwestern, Kram, gute Arb. u. guten Geschm. — Städtische Frauenindustrie-Schule, Kram, gute Arb. u. guten Geschm.

Mitarbeiter-Medaille.

Jozeph Killent, Direktor, tüchtige Leitung. — Alexander Kiss, Direktor, treffliche Leitung. — Grafin Ludwig Toldi-Horvath, treffliche Leitung. — Frau Johann Kafato, Sit-Szreda, treffliche Leitung. — Franz Raffelik, Werkleiter, prakt. Arb. u. tüchtige Leitung. — Max Schleier, Werkleiter, treffliche Leitung. — Professor Bernhard Hinzenkampf, treffliche Leitung. — Daniel Csadanyi, Tischler, erfolg. Mitw. — Ladislavs Ghulai, Zeichenlehrer, treffliche Mitw. — Georg Gubkopy, Zeichenlehrer, treffliche Mitw. — Gustav Karpaty, treffliche Leitung. — Jozeph Tichorner, Fachlehrer, treffliche Leitung. — Anton Streitmann, Fachlehrer, treffliche Leitung. — Georg Speck, Fachlehrer, treffliche Leitung. — Karl Mihlfestfer, Fachlehrer, treffliche Leitung. — Johann Walint, Fachlehrer, treffliche Leitung. — Michael Schranz, Direktor, treffliche Leitung. — Emma Angyal, Lehrerin, treffliche Leitung. — Ilona Derzsi, Fachlehrerin, treffliche Leitung. — Karl Lofst, Beamter, praktische Richtung. — Vera Weigl, Direktorin, treffliche Leitung. — Alexander Beres, Direktor, treffliche Leitung. — Peter Kupcsay, Lehrer, treffliche Mitw. — Ottilia Szukovathy, Direktorin, treffliche Leitung. — Géza Petranyi, Zeichenlehrer, treffliche Mitw. — Wilhelm Schönhut, Direktor, treffliche Leitung. — Jozeph Hijnay, Direktor, treffliche Leitung. — Albert Maga, Kunstschmiederei-Leiter, treffliche Leitung. — Graf Albert Bah, Bau-Inspektor, gemeinnütziges Arb. — Ludwig Matra, Professor, Budapest, treffliche Leitung. — Gustav Morelli, Professor, Budapest, treffliche Leitung.

XXXI. Gruppe.

Erziehung und Unterricht.

Große Ausstellungs-Medaille.

Csikeredaer Mädchen-Bürgerchule, gute Arb. — Debrecziner ev.-ref. kirchlicher Schulstuhl, gemeinnütziges Arb. — Dobinader Gemeindegemeinschaft, Gemeindegemeinschaft, zweif. Einrichtung. — Stadt Fiume, gemeinnütziges Wirken. — Schulschwester von unserer lieben Frau in Kalocsa, zweif. Einrichtung. — Kaschauer bürgerliche Mädchenchule, gute Arb. — Klausenburger städtische Knaben-Bürgerchule, gute Arb. — Maros-Bajärhelher ev.-ref. Elementar-Mädchenchule, gute Arb. — Miskolczer staatlich unterstützte Gemeindegemeinschaft und Mädchen-Bürgerchule, gute Arb. — Ludwig Dreht in Hermannstadt, gute Arb. — Landesfrauen-Bildungsverein in Budapest, guten Geschmack u. gute Arb. — Stadt Szeged, gemeinnütziges Wirken und zweif. Einrichtung. — Szepes-Glöder evang. Elementar und Bürger-Mädchenchule, guten Geschmack u. gute Arb. — Temesvarer Gemeindegemeinschaft, gute Arb. — Höhere Mädchenchule des ev.-ref. Kirchendistrikts diesseits der Theiß in Miskolca, gute Arb. — Werjehelyer städtische Gemeindegemeinschaft, gute Arb. — Kalocsaer königl. erzbischöfliches vöm.-fath. Knaben-Lehrinstitut, gute Arb. — H.-M.-Zs.-Bajärhelher ref. Obergymnasium, ausgez. Arb. — Thronauer bischöfliches Obergymnasium, ausgez. Arb. — Sümegher städtische Realschule, ausgez. Arb. — Karl Antolici, Gymnasial-Professor, Arad, Fortschritt. — Budapest. ungarischer Steuogaphen-Verein, prakt. Rich. — Eduard Greger, Temesvar, gute Arb. — Andreas Gyurmán, Obergymnasial-Professor, Budapest, prakt. Rich. — Max Handtken, Universitäts-

Professor, Fortschritt. — Desider Kutby, Budapest, gute Arb. — Alexander Lovajy, Nagy-Röcze (Gömör), fachgemäße Sammlung. — Kollektiv-Ausstellung der geographischen Gesellschaft in Budapest. Teilnehmer: Ung. geographische Gesellschaft, gemeinnütziges Wirken. — Jozeph Homolka, Kartograph der Staatsdruckerei, treffliche Pläne u. vorz. Arb. — Ludwig Kocz, Budapest, Fortschritt. — Ung. medizinische Buchereditions-Gesellschaft, gemeinnütziges Wirken. — Wanderverjamlung der ungar. Ärzte und Naturforscher, gemeinnütziges Wirken. — Ungar. historische Gesellschaft, Budapest, gemeinnütziges Wirken. — Landes-Mittelschul-Professorenverein, gemeinnütziges Wirken. — Johann Potaj, Budapest, treffl. Entwürfe und gute Arb. — Johann Schieferdecker, Budapest, vorz. Arb. — Dr. Karl Ehan, Budapest, treffl. Entwürfe. — Budapest. Volkserziehungsverein, gemeinnütziges Wirken. — Budapest. Sträfllings-Unterstützungsverein, gemeinnütziges Wirken. — Jakob Frim, Budapest, Einbürg. eines segensreichen Institutes. — Harom-feker Elisabeth-Mädchenwaisen- Erziehungs- Institut, Kézdi-Bajärhelher, gemeinnütziges Wirken. — Israel. Landes-Taubstummens-Institut, Budapest, zweif. Einrichtung u. gemeinnütziges Wirken. — Waisenhaus u. Erziehungs-Anstalt des Landesvereins der ungarischen Hausfrauen, Budapest, gemeinnütziges Wirken. — Ungar. Central-Fröbel-Frauenverein, Budapest, gemeinnütziges Wirken. — Marmaros-Zsigeter, Elisabeth-Kleinfinderbemahrverein, gemeinnütziges Wirken. — Landes-Kleinfinderbemahrverein, Budapest, gemeinnütziges Wirken. — Marien-Anstalt, Budapest, vortreffl. Einrichtung. — Pest. erste Erziehungsbereine, Budapest, zweif. Einrichtung. — Waisenhaus des Pest. iser. Frauenvereins, Budapest, zweif. Einrichtung. — Eugen Fogarasi, Aroffo (Borjoder Kom.), vorz. Projektierung. — Anna Krüner, Budapest, gemeinnütziges Wirken im Interesse der Schul-Sparfassen. — Zijer Lehrere-Verein, vorz. Projekt. — Jozeph Tóth, Budapest, vorz. Projekt. — Karl Gunert, Cs. Somorja, gute Arb. — Leopold Feiwel, Budapest, gute Arb. — Michael Magharu, Komp., Neupest, Konkurrenz. — Landes-Central-Lehrmittel-Niederlage, Budapest, vorz. Projekt. u. Konkurrenz. — Ludwig Agner, Budapest, prakt. Rich. — Dobrovshy, Franke, Budapest, prakt. Rich. — Eggenberger'sche akademische Buchhandlung, Budapest, prakt. Rich. — Franklin-Gesellschaft, Budapest, prakt. Rich. — Ludwig Kókai, Budapest, prakt. Rich. — Robert Lampel (Wodianer), Budapest, prakt. Rich. — Wilhelm Lauffer, Budapest, praktische Richtung. — Ferdinand Pfeiffer, Budapest, praktische Richtung. — Bruder Revay, Budapest, prakt. Rich. — Szarospataker ref. Obergymnasium, gemeinnütziges Thätigkeit. — Karl Stampfel, Preßburg, prakt. Rich. — Johann Stein, Klausenburg, prakt. Rich. — Ludwig Telegi, Buchverlag, Debreczin, prakt. Rich. — Samuel Zilahy, Budapest, prakt. Rich. — Karl Fuchs, Schlossermeister, Budapest, gute Arb. — Geitner u. Kausch, Budapest, wichtige Verbesserung. — National-Turnanstalt in Budapest, zweif. Einrichtung und prakt. Rich. — G. Pacholek, Schwertfeger, Budapest, gute Arb.

Kroatisch-lavonische Aussteller.
 Elementar-Knabenchule des Agramer Domkapitels, ausgez. Einrichtung. — Agramer städtische Elementar-Mädchenchule, gute Arb. — Höhere Mädchenchule in Warasdin, gute Arb. — Höhere Mädchenchule in Kram, gute Arb. — Kroatischer Pädagogen- und Schriftstellerverein, Kram, prakt. Rich. — National-Musik-Institut, Kram, prakt. Rich. — Stephan Schulzer, Binkovec, prakt. Rich.

Hors concours.

Prof. Dr. Eugen Zendrajik, Prof. Dr. Josef Lenhoffik, Dr. Moriz Staub, Prof. Dr. Jozeph Szabo, Wilhelm Groo, R. P. Posner, Ernst Bokelberg und die staatlichen, sowie staatlich subventionirten Schulen.

Mitarbeiter-Medaille.

Franz Orbán, Direktor, vortreffl. Leitung. — Jozephine Brun, Lehrerin, vortreffl. Leitung. — Ernst Lanyi, Zeichenlehrer, guten Geschm. — Ludwig Gárfik, Direktor, vortreffl. Wirken. — Mor. Marófi, vortreffl. Leitung. — Johann Tóth, Szegedin, ausgez. Leitung. — Anna Kailbach, gute Arb. — Theodor Rozocsa, Lehrer, vorz. Entwurf. — Gregor Miklos, Bürgerchullehrer, vorz. Entwurf. — Johann Dherollh, Turnlehrer, vorz. Entwurf. — Alois Kun, Elementarlehre, vorz. Entwurf. — Emilie Csiffar-Ritók, Arbeitslehrerin, vorz. Leitung u. gute Arb. — Jolan Hoffmann, Professorin, vorz. Leitung. — Karl Hollós, Zeichenlehrer, Anwendung ungarischer Motive. — Géza Emerich, Direktor, vorz. Entwurf. — Sam. Benedek, Lehrer, gute Leitung. — Jozeph Könyöki, Zeichenlehrer, guter Geschmack. — Bertha Furajy, Arbeitsprofessorin, guter Geschmack. — Aladar Nesnera, Zeichenlehrer, vorz. Ausführung geometrischer Zeichnungen. — Bendel Ulrich, Lehrer, eifrige Mitw. — Ludwig Krebzig, Zeichenlehrer, vortreffl. Leitung des geometrischen Zeichnens. — Karl Biolich, Zeichenlehrer, vortreffl. Leitung des geometrischen Zeichnens. — Alexander Köpeshy, Direktor, vorz. Entwurf. — Gabriel Szinte, Professor, vorz. Leitung. — Jozeph Hajduczkhy, Professor, vorz. Leitung. — Dr. Wilhelm Hankó, Professor, Verbesserung chemischer Fabrikate. — Johann Matik, Professor, eifrige Wirken. — Jozeph Szabo, Zeichenlehrer, vorz. Leitung. — Karl Schröder, Direktor, vorz. Leitung. — Janaz Mar Linke, Professor, vorz. Leitung. — Karl Szigirte, Zeichenprofessor, vorz. Leitung. — Bela Skoff, Professor, ausgez. Leitung. — Eduard Baló, Zeichenprofessor, vorz. Leitung. — Jozeph Porfak, Zeichenprofessor, vorz. Leitung. — Bela Tafferler, Professor, Sümeg, vorz. Entwurf. — Bela Belkónskhy, vorz. Entwurf. — Adolf Závobky, Professor, vorz. Entwurf. — Jozeph Wälder, Professor, vorz. Leitung. — Ignaz Doroghi, Professor, vorz. Entwurf. — Karl Sajo, Professor, fachgemäße Sammlungen. — Julius Bogany, Professor, gute Arb. — E. Johann Kiss, Professor, vorz. Entwurf. — Friedrich Sajóhelvi, Professor, vorz. Entwurf. — Armin Ring, Professor, vorz. Entwurf. — Dr. Anton Abt, Universitäts-Professor, gute Leitung. — Dr. Franz Schaffarzik, Hilfsgeolog, fachgemäße

Sammlungen. — Dr. Guido Schenzl, vorzügl. Leitung. — Ignaz Hatzel, Kartograph, vorzügl. Arb. — Ludw. Cseh, Montangeolog, fachgem. Samml. — Dr. Karl Risch, Assistent, gute Ausf. — Robert Weber, Maschinenbau, gute Ausf. — Anton Kubly, Professor, Waikgen, vorzügl. Leitung. — Franz Tarthly, Professor, Waikgen, vorzügl. Leitung. — Adam Gutheil, Lehrer, Budapest, richtige Leitung. — Julie Dlgay, Arbeitslehrerin, Budapest, richtige Leitung. — Georg Kutteln, Zeichenprofessor, Agram, vorzügl. Leitung u. guten Geschmack. — Anton Esöy, Ingenieur, Agram, vorzügl. Arb. — Johann Kóvér, Zeichenprofessor, Balassa-Charmat, gute Leitung. — Ferdinand Kafa, Zeichenprofessor, Miskolc, vorzügl. Leitung. — Alexander Albo, Lehrer, Miskolc, vorzügl. Leitung. — Marie Esöy, Directrice, Kaposvár, vorzügl. Entwürfe. — Piroška Kémethi, Arbeitslehrerin, Miskolc, vorzügl. Leitung.

In die von uns nunmehr vollständig mitgetheilte Liste der prämiirten Aussteller haben sich einige Irthümer eingeschlichen, die wir hiemit richtigstellen:

In der IV. Gruppe wurde der Wohnort des mit der gr. Ausstellungsmedaille prämiirten Selchers Franz Vihari statt „Budapest“ irthümlich „Szentes“ angegeben.

In der VI. Gruppe erhielt die große Ausstellungsmedaille: Die Eisen- und Blechfabriks-Gesellschaft „Union“ in Alföld.

In der IX. Gruppe erhielt die große Ausstellungsmedaille: Alois Donath in Pils-Maróth; bei uns stand irthümlich Maróth; ferner erhielt S. Weinreb in Janosfalva die gr. Ausstellungsmedaille für ausgez. Vorovitska, Vorovitska-Del und Schwowitz.

In der XIII. Gruppe erhielt die große Ausstellungsmedaille: F. Margulies, Maschinenleder- und Riemenfabrikant, Budapest, für gute Arbeit, Konkurrenzfähigkeit und Fortschritt.

In der XVIII. Gruppe erhielt die Lederfabriks-Firma David Pickler's Sohn in Rajecz die gr. Ausstellungsmedaille für Fortschritt, Konkurrenzf. und guten Geschmack.

In der XXII. Gruppe erhielt die große Ausstellungsmedaille: Joseph Walla, Cementwaaren-Fabrikant in Budapest, für Konkurrenzfähigkeit, Fortschritt und guten Geschmack.

In der XI. Gruppe (Eisen- und Metallindustrie) haben hors concours ausgestellt:

Alexander Arkai, Budapest; Ignaz Dreher, Budapest; Joh. Kirner, Budapest; Friedrich Nuhn, Budapest; Karl Kornhauer, Trencsin; Ludwig Marton, Pressburg; Franz Prokoy, Budapest; Hermann Sachs, Budapest; C. A. Scholz, Mathécz; Peter Valentich, Ziume; Ebrahim Andrásofsky, Klausenburg; Karl Herpta jun., Budapest; Joseph Krolupper, Budapest; Georg Kutschera, Budapest; Joseph Niedl, Budapest; Johann Kónah, Cegléd; Anton Szoyka, Budapest; Tectorische Fabrik, Budapest; Samuel Vandrak, Budapest; Mathias Kellerin, Budapest; Franz Swadlo, Budapest; Anton Mestic, Agram.

Ziehung 31. Oktober!

BUDAPESTER LOSE á 1 fl. Ausstellungs-LOSE á 1 fl.

11 Lose 10 fl.

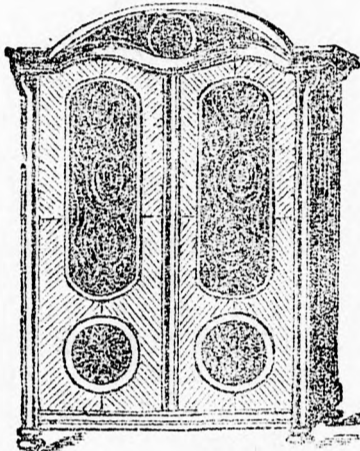
Haupttreffer im barem Gelde

100.000 Gulden

Zu haben im Bank- und Wechselgeschäft der Administration

des „MERCUR“, S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.

Grosser Möbel-Verkauf.



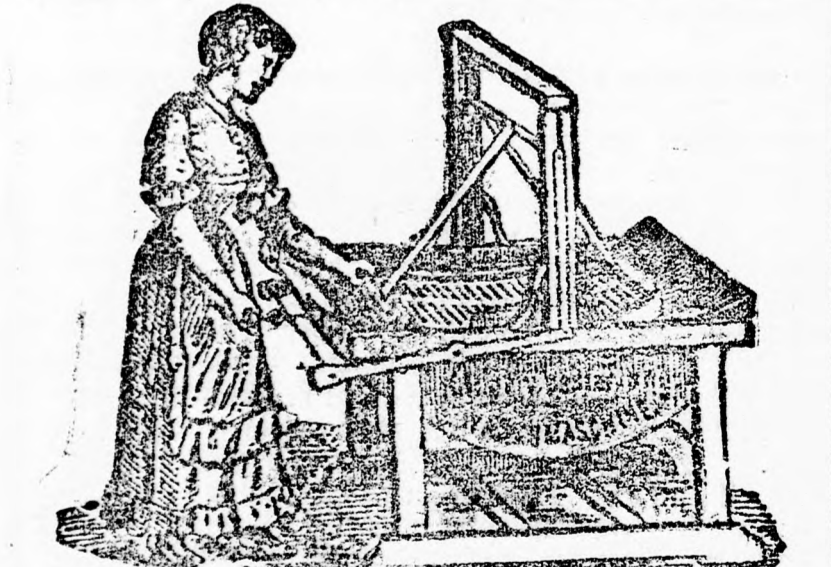
In Beauftragung von hervorragenden Budapest Tischler- und Tapezierer-Meistern verkaufen wir deren eigene Erzeugnisse zu billigeren Preisen als überall und haben wir, nachdem die Ausstellungs-Arbeiten bereits vollendet, die Preise bedeutend reduziert, zur gefälligen Auswahl unserer werthen Kunden und P. T. Möbel kaufenden Publikums stets vorrätzig für 100 Zimmer alle Gattungen Möbel von einfacher bis feinsten Fagon, sowohl Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in Eichen- und Nussholz, als auch Garbituren mit Atlas, Brokat, Seide, Bourret, Jute und Ripstoffs, auch schwarze Möbel mit Perlmutter und Bronze. Wir verkaufen demnach:

- 2 Stück Chiffons, polirt, Nussholz von 34 fl. anwärts.
- 2 Stück Betten, polirt, Nussholz von 24 fl. "
- 1 Kanape, 6 Sautenils, Jute oder Nips von 70 fl. "
- 1 Kanape, 6 Sessel, Jute oder Nips von 45 fl. "
- 1 Kanape, 6 Sautenils, mit Schuizerci von 115 fl. "

S. Goldstein, Erste inländische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Fabrik, Budapest, Giselaplatz Nr. 2, Ecke Waitznergasse im v. Meesonyi'schen Astockhohen Hause, im ersten Stock Thür 13. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis und franco. — Provinz-Bestellungen werden gegen Einjendung von 10% Angabe prompt effectuirt. 10538



Neuester Uervielfältigungs-Apparat Beste bisherige Methode. Schwarze Abdrücke. — Leichte Handhabung. Oktav 13 fl., Quartformat 16 fl., Folio 19 fl. Kleinige Niederlage für Ungarn 10447 in der Papierhandlung C. KANITZ, Budapest, Dorotheagasse 12.



In der Ausstellung wird das Interesse jeder praktischen Hausfrau die neue Waschmaschine von Emil Edert in Auisig a. d. Elbe im höchsten Grade befriedigen. Dieselbe ist täglich in der Prtenthalle in Thätigkeit zu sehen und erzielt eine Leistung, daß eine Person damit an einem Tage circa 300 Hemden oder 1000 Handtücher zc. besser und schonender als mit der Hand reinigen kann. — Preis 40 bis 50 fl. ö. W. 8945

Pferde - Verkauf,

circa 80 Stück, zuglicher und gut erhalten, täglich Nachmittags zu besichtigen.

Budapester Eiswerke, äußere Corovsärerstraße. 10532

Ein Zimmer Möbel, ganz neu, ist billig zu verkaufen. 6. Bez., Jabellagasse 79, 1. Stock 13. 43

Ueber Amerika, Afrika, Australien, Brasilien zc. zc. wird bereitwilligst gratis und franco Auskunft erteilt durch Theodor Reiner, Hamburg.

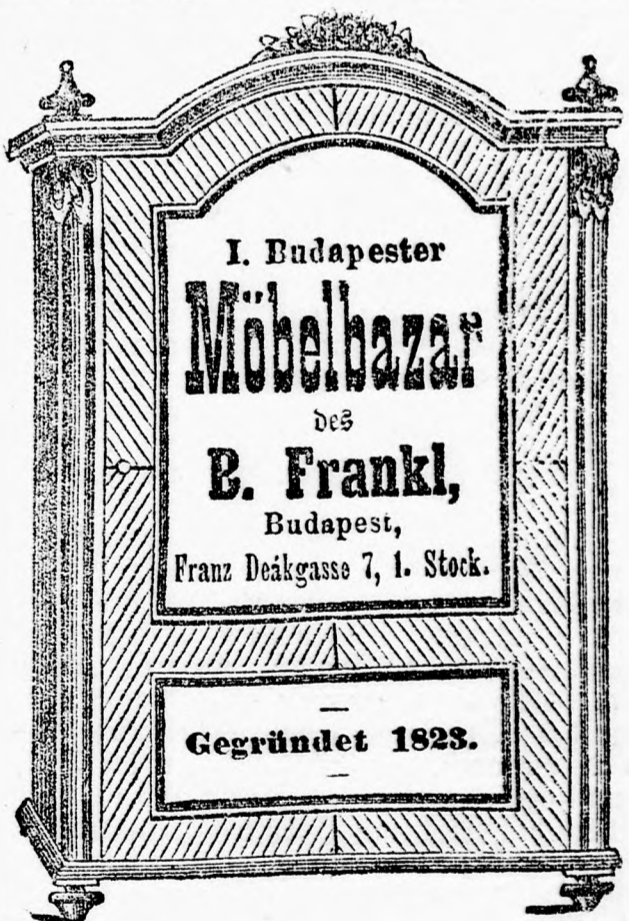
Hühneraugen und Warzen, sowie verhärtete „Haut“ beseitigt schmerzlos und sicher das „Antylosin“, ohne zu brennen oder zu schneiden. Hauptverwendungsbeort: „Tiger“ Apotheke, Wien, IX., Alsterstraße Nr. 12. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheke des Hof. v. Lördl, Budapest Königsstraße 12 Ein Flacon 50 fr. u. 80 fr. 1695

Krampfader-Strümpfe



aus Seide und Zwirn, Zriigateurs nach Prof. Kesz-marszky, Vetteinlagen, Zusätzgen, Bougis, Katheter, Mutterkränze, Bruchbänder aus Gummi und engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, Bandsbinden, Nabelbandagen, Nihilierpfeifen aus Gummi und Finn, Mutterpfeifen, Saugflaschen, Milchgäber, Leibschüßeln, Hirschleder-Feden und Kofster, Präservatives, sowie auch Apparate für männliche Schwäche (Impotenz.) Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekte gratis, versendet billigt die T. f. priv. Bandagen-Fabrik

Moritz Politzer, Budapest, Franz Deakgasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. 6898 Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Gamaschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.



I. Budapest Möbelbazar des B. Frankl, Budapest, Franz Deakgasse 7, 1. Stock. Gegründet 1823.

Zur Ausstellung habe ich mich mit einem kolossaln Möbellager in allen Stylarten vorgeesehen und werden dieselben gegen Baarzahlung zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. 10528

Für Liqueur-Erzeuger, Hotels, Kaufleute etc. Behufs Erzeugung sämtlicher Liqueure von ausserordentlicher Feinheit empfehle ich eine neue praktische Methode. Prospekte u. Preislisten gratis und franco. Carl Philipp Pollak, Essenzfabrik, PRAG, II., Klemenstergasse 3.

In der Ausstellung Gruppe 28 (Schöne) vertreten

JOSEF KUNZ & COMP.,

kön. ung. priv. Grosshändler,
Budapest, Deákter.

Neu eröffnetes, reichhaltiges
TEPPICH-LAGER.



Gasluster und Petroleum-Lampen,

Bronze-Garnituren, Schreibzeuge, Rauch-Services, Statuen, Girandols etc.
Eigenes Erzeugniss, zu Fabrikspreisen.
Gas- und Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen, wie auch Luft-Heizungs-Requisiten zu haben in der Niederlage der k. u. k. Hof-Maschinen- u. Metallwaaren-Fabrik von 10464

Mauch u. Buchwald,
Budapest, Waihuergasse Nr. 27.

Josefplatz Nr. 1. | Szabó Josef und Konsorten. | Badgasse Nr. 5.

Budapester Tischler-Gesellschaft.

Die vaterländischen Tischler-Gesellschafts-Meister empfehlen ihr großes Lager in fertigen Tischler- und Tapezierer-Arbeiten von den allereinstufigsten bis zu den allerseltensten zu billigeren Preisen als überall bei Garantie der vorzüglichsten Qualität. Illustrierte Preis-Courante versenden wir gratis und franko. Probirungsanträge werden bei 10%iger Anzahlung prompt effectuirt. Für Verpackung 4 Prozent. 9748

Zur Einwinterung

empfehle ich beste

Preussische und Salgó-Tarjányer Salon-, Stück-, Würfel- und Nusskoble

en gros und en détail. — Ferner bestes, trockenes Gebirgsbrennholz, sowohl per Meterzentner wie auch per Meterklasten zu den billigsten Platzpreisen.

Coaks in Stück u. Nussgrösse

Liefere ich zum Originalpreise der hiesigen Gaswerke. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet und ausführliche Preislisten auf Verlangen eingesandt.

Anton Julius Eder's

ältestes Budapester Heizmaterial-Geschäft,
Centralbureau: IV., Franziskanerplatz 4, Athenäumgebäude.
Lager am ungar. Staatsbahnhofe, Steinbrucherstrasse, gegenüber der Ganz'schen Waggonfabrik. 10546

Für gute Arbeit und Konkurrenzfähigkeit.



Zur Wintersaison das Allerneueste.

Damen- u. Kinderhüte

aufgeputzt und unangeputzt, aus Biber, Plüsch, Filz und Sammt nach Budapester, Pariser und Berliner letzter Mode werden in meiner Fabrik verfertigt und sind auch zum En détail-Verkauf in den zu diesem Zwecke eingerichteten Lokalitäten in reicher Auswahl am Lager, von welchen ich auf Verlangen mit Musterblättern gratis und franko diene 10539

Hüte zum Färben und Modernisiren werden angenommen.

Achtungsvoll
Kattler Bernat,
Damenhut-Fabrikant,
Karlsplatz, Karlskaserne, Gewölb Nr. 6-7.

K. k. ausschl. priv., bei mehreren Ausstellungen mit der goldnen, silbernen u. Verdienst-Medaille prämiirte
Schuhwaaren-Fabrik
Moritz Temesváry,
Fabrik für En gros-Verkauf; Pöllergasse 16, Niederlage für Detail-Verkauf: Adnigsgasse 1, empfiehlt unter Garantie der Dauerhaftigkeit elegante und billige

Damen-Schuhe:
Zugstiefletten, Gemien oder Chagrin, Herz . fl. 3.20
Zugstiefletten, Last, Herz, Nahn od. genagelt fl. 3.—
Regatta, Lasting oder Leder fl. 2.40

Herren-Schuhe:
Stiefletten aus Wichsleder oder Chagrin . fl. 3.80
Besatz-Stiefletten fl. 4.—
Kinder-Schuhe in grösster Auswahl. — Bestellungen gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. — Ausführliche Preis-Courante gratis und franko. 8811

G

ummi oder Fischblasen, nur feinste Original-Pariser Waaren, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 u. fl. 6; Suspensorien 80 fr. bis fl. 3.50; Schwämme, Capottes anglais, Damen-Präservatiss, Damenbusen, Cul de Paris aus Kautschuk mit Luftfüllung etc. etc. Diskretionelle Verfertigung prompt per Nachnahme. 10231

J. REIF, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7.

Schönheit ist eine Zierde.
Prenu's
Sandmandel-Skleie befeuchtet jedes Hautübel, als: Miteser, Finnen, Sommerprossen, Sigblätter etc. Büchje 75 fr. bei Apotheker Josef v. Török, Königsplatz Nr. 12; Droguist Ferd. Neruda, Hatbanerg.

J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für
Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluss), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen
Seit-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts. Thür 46. 5362
Generel nützig, auch brieflich.

Geheime Krankheiten,

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung

Univ. Med.
Dr. Anton Garai,
emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt,
Budapest, Fabrikergasse (Gyár-utca) 7, 1. Stock, Eingang an der Stiege, nächst der Radischstrasse.

Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.
Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Wahrheit währt am längsten!

Ich habe den ganzen Vorrath einer berühmten Kopen- und Pferdedecken-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen, und gebe daher, so lange der Vorrath reicht, um

Nur fl. 1.70

per Stück riesig große, dicke, breite, unerwähliche
Pferde-Decken.



Diese Decken sind 190 Ctm. lang und 130 Ctm. breit, mit farbigen Bordüren versehen und die wie ein Brett, daher wahrhaft unerwählich.

Diese Decken sind in 2 Qualitäten und kostet die Prima-Qualität hochfein fl. 1.95, die 2. Qualität fl. 1.70.

Versendung gegen Kasse oder Nachnahme. Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall ungemeinen Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können und früher mehr als das Doppelte gekostet haben.

Ferner sind auch vorrätzig:

500 Dtz. gelbhaarige Fiaker-Decken mit 6 verschiedenfarbigen Streifen und Bordüren, komplet, groß, sehr fein á nur fl. 2.60 per Stück. Für Fiakerbesitzer besonders empfehlend. Auch sind bei mir zu haben: **Seiden-Bettdecken** aus feinsten Doucefide in den prachtvollsten Farben: roth, blau, gelb, grün, orange gestreift, vollkommen lang und breit für das grösste Bett, per Stück fl. 3.75, per Paar nur fl. 7. Hunderte von Dankausdrücken und Nachbestellungen von maßgebenden Persönlichkeiten liegen in meinem Bureau zur gefl. Einsicht auf, und wird jedes Nichtkonvenirende anstandslos retour genommen. **Warnung!** Da ich den Alleinverkauf dieser Decken übernommen habe, ist niemand Anderer im Stande, Pferde-Decken in dieser Größe und Qualität zu diesem Spottpreise zu liefern, daher vor den nachgeahmten Schwindel-Annoncen gewarnt wird. — Adresse: **Webwaaren-Manufaktur J. H. Rabinowicz, Wien, III., Hintere Zollamtsstrasse 9.**

Kaufmännischer Abendkurs

für Erwachsene.

Die Vornmerkungen dauern bis inkl. 4. Oktober. Nähere Auskunft erteilt täglich von 6-8 Uhr Abends **Alex. Novák**, o. ö. Professor der Budapester Handels-Akademie, beid. Sachverständiger beim Budapester königl. Gerichtshofe. Wohn: **Palatingasse Nr. 16.** 10392



WAGEN-DECKEN,

schwarz oder gelb, aus Kautschuk oder naturell imprägnirt, auch

Lokomobil- und sonstige Decken,
Fracht- u. Reispfahnen,
feinst weißes, blaues oder gelbes
Patent-Wagenfett,
Farbwaaren, Schuhwische,
ferner importirtes Oliven- oder Zoländer
Maschinen-Schmieröl,

Theer und Resch, Blauslein, karbolsauren Kalk etc. in garantirt bester Qualität zu den billigsten Fabriks-, resp. Tagespreisen bei

BERNHARD DEUTSCH,
Budapester I. ungar. Wagenfett- und wasserdicke Deckenfabrik, äußere Waihuergasse 58, im eigenen Hause. **Telephon-Verbindung.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Prof. Karl Balassa
Ljvilag - utca (Neue
Weltgasse) Nr. 33.
ertheilt gründlichen

Unterricht
in der einfachen und doppelten
Buchführung,
(franz. und ital. Methode)
Handels-Korrespondenz,
Rechnen, Schön- und Recht
schreiben, Wechselrecht, wie
auch französisch, englisch,
ital., ungar. u. deutsch
in kürzester Zeit bei möglichem
Honorar.

Einschreibungen zu den
Abendkursen
finden täglich statt. Herren aus
der Provinz
werden in kürzester Zeit in
der Buchführung ausgebildet
und erhalten daneben Verpfle-
gung. 10851

Kostschüler
erhalten
Nachunterricht.
NB. Die volle Beglei-
tung des Honorars kann
nachträglich geschehen.

Allgemeines Interesse
erregt die auf dem Deat-
platz errichtete

Camera obscura.
Ingenieur feststehend, amant ist
der Eindruck, den der physika-
lisch-optische Apparat durch das
stets wechselnde, bunt bewegte
Bild auf dem lebenden
Fisch hervorbringt. Entrée
20 fr., Kinder 10 fr. 25795

Universitätshörer,
Mathematiker, der die Ma-
tura mit Auszeichnung ab-
legte, und auch Französi. un-
terrichtet, wünscht eine Zu-
struktur-, resp. Korrektor-
Stelle. Gef. Antr. unter „S.“
an die Exp. 25830

An die
geehrte Damenwelt.
Ich war in der Lage, ein
größeres Quantum **doppelt
breite Boden-Winterstoffe**
zu kaufen, und berechne selbe
gut und breche á 65 fr. pr.
Meter, mit Bordüre á 70 fr.
Wuster gratis. Gabor Freund
Königs-gasse 17, zum König
v. Polen. 25822

Wohnungen.
In dem neugebauten Hause
Lindengasse Nr. 19, Ecke Ta-
baks-gasse, sind Cassen- und
Kochwohnungen per 1. No-
vember zu beziehen. Ecke Ta-
baks- und Althaus-gasse ist ein
großes Erd-Geschäft (alter
Spezerei-Posten) samt Woh-
nung per 1. November zu
beziehen. 25811

Erzieher, Israel,
der ung. u. deutschen Sprache
vollkommen mächtig, wird ge-
sucht. Hebr. erlernt, Franzö-
sisch Sprechen bevorzugt
Gehalt 240 fl. nebst freier
Station. Zeugnisse sammt
Referenzen zu adressieren an
S. Weißberger, Gurahone
25730

Vendégfogadó
eladó Vácson a „Honvöl-
hez“. Egy ujonnan épült
ház, mely áll: egy kor-
hely kocsimárból, 1 ebédlő,
1 pinczér-lakás, magánla-
kás, 3 szoba, 5 vendég-
szoba hozzátartozó téli és
nyári konyhákból, 6-
kamrák, egy nagy pinczé-
vel, a buzapiaczon, a vasut
szomszédságában, a város
legnagyobb forgalmi és
legélénkebb helyen, szabad
kézből családi viszonyok
miatt eladó. Tudakozód-
hatni **Paver Imre** ven-
dégfog-tulajdonosnál Vácson,
25056

Möblirtes
Monatzimmer
mit separatem Eingang, nahe
dem Lloydgebäude, höchstens
2 Stoc, wird von einem
Herren gesucht. Gef. Offerte
unter „C. E.“ an die Exp.
25828

In einer größeren Fabrik in
Budapest wird ein theoretisch
gebildeter und praktisch tüch-
tig befähigter

Werksführer
mit sofortigem Eintritt auf-
genommen. Derjenige, welcher
in einer Seifabrik thätig
war, erhält den Vorzug. Of-
ferte mit Zeugnisstücken sind
einzulenden sub „F. B. 2366“
an **Haasenfein u. Vogler,**
Budapest. 2571

Mr. Theophilus Hirst
ein vor mehreren Jahren
hier wohlbestandener Lehrer,
ertheilt Unterricht in der
engl. Sprache. Rudolphsquai
Nr. 7, 4. Stoc 15. 25842

An einer frequenten Station
der ungar. Staatsbahn sind
zwei Häuser
mit sehr einträgl. Regalpacht
und Gemüchswaarenhandel
billig zu verkaufen. Erforderl.
Kapital fl. 10,000. Anträge
unter „G. E.“,

Neugasse Nr. 4,
1. Stoc 9.
Vermittler ausgeschloffen. 62

Hirdetés.
Vagyongokott Lorenz Já-
nos csodtömögéhez tartozó
festéknemek, mázoló-esz-
közök s egyéb e szak-
mába vágó kellékek, kecs-
keméti-utca 9. számú üz-
letben szabad kézből, beca-
áron alul, végeladás utján
elarusittatnak. Bernáth
Béla, tömeggondnok. 74

Ein kleines
Zimmerchen,
unmöblirt, wird zu mietben
gesucht. Antr. mit Preisan-
gabe unter „Zimmerchen“ an
die Exp. 26000

Tüchtige Leute,
welche für einen geludten
Hausstandartikel agiren wollen
werden dauernd gegen 12
und hoher Provision aufge-
nommen. Näh. Uellberstraße
Nr. 5, Singer. 17

Komplette
Gewölbeinrichtung
für ein Negelgeschäft billig zu
verkaufen. Näh. die Exp. 13

Kleines Haus
in der Joseph- oder Franz-
stadt, mit Schuppen wird zu
pachten gesucht. Antr. mit
Preisangabe unter „A. G. B.“
an die Exp. 25821

Agenten,
die am hiesigen Plage gut
bekannt sind, werden aufge-
nommen; die von der Pa-
vierbranche werden bevorzugt.
Offerte unter „Papierbranche“
an die Exp. 25828

utca i-szoba
zongorával, az Andrássy-
uton azonnal kiadó. Czim
a kiadóhivatalban meg-
tudható. 25837

Eine schöne Bäckerei
mit zwei guten Oefen ist so-
fort zu übergeben. Näh. die
Exp. 67

Wegen schleuniger
Demolirung
des Hauses Ecke Königs-gasse
u. Ringstraße werden
jämmtliche Baumaterialien
billig verkauft. Ziegel
Steine, Damente, Dach-
ziegel, Marmor u. Stein-
steine, Dachziegel, Dip-
pelböden, Latten, Bret-
ter, Gartengitter, 1 eijer-
nes Hausthor, 2 eijer-
ne Bumpbrunnen, Thüren,
Fenster mit Spalattäden.
Näheres Königs-gasse 68,
am Demolirungsplatze. 33

Als Praktikant
wird ein absolvirter Handels-
schüler von guter Familie für
ein Möbel- u. Teppichgeschäft
aufgenommen; bei Berwend-
barkeit Gehalt. Vorstellungen
von 12-2 Uhr. Antr. in der
Exp. 25823

Für 1. November
zu verlassen
im 2. Stoc:
3 Cassen-, 1 Hof-, 1 Vor-
zimmer, Küche, Speis zc.,
im 3. Stoc:
5 Cassen-, 1 Hof-, 1 Hof-
1 Vorzimmer, Küche, Speis
zc.; ebendasselbst 3 Cas-
sen-, 1 Hof-, 1 Vorzimmer,
Küche, Speis zc. 5. Bezirk,
Bákvány-utca 26. 25786

**85 Klaviere und
Pianos,**
sowohl neue als auch über-
spielte, durchgehends solide,
renommirte Fabrikate, wie
Klaviere von Schweighofer,
Heilmann, Produktiv-Gesell-
schaft, Camer = Mayer,
Czajka, Kern, Schmid, Schü-
ler von Höfenbrorfer, Wotek,
Berger, Wessely, Deier, Mal-
waner, Stahl, **Piano** von
Käster, Schüler von Kaps in
Dresden, vom k. Hofpiano-
fabrikanten Gerstenberger,
Albert in Auffig zc. zc. wer-
den wegen rascher Auflösung
eines Wiener Klavier-Stub-
liffements zu **sehr billigen**
Preisen verkauft und sind
selbe zu beschichtigen bei Anton
Julius Eder, Klavierfabrikant
und gerichfl. beid. Sachver-
ständiger, Franziskanerplatz 4,
Athenäumgebäude. Für Güte
und Dauerhaftigkeit eines
jeden Instrumentes wird mehr-
jährige schriftliche Garantie
geleistet. Anfragen werden be-
reitswillig beantwortet. 25694

Ein tüchtiger
Haar-Gehilfe,
der auch etwas Haararbeit
versteht, der ungar. Sprach-
mächtig, wird unter guten
Bedingungen sofort aufgenom-
men bei F. Schapinger
Friseur, Groß-Raniza. 21

Ein Salonflügel,
Wiener Fabrikat, wird sehr
billig verkauft. Näh. in der
Exp. 40

Sehr preiswürdig
zu verkaufen
ein halbgelbter vis-á-vis-
schlossener, Nüßiger **Sand-
kauser, 2 Aufstiegsstufen**
Näh die Exp. 39

Ein luftiges Zimmer
mit separatem Eingang, nahe
der Uellberstraße gesucht
Offerte unter „A. M.“ an
die Exp. erbeten. 38

G. H. C.
Suche für meine Nichter
(Israel), 24 Jahre, ange-
nehmles Neupere, gebildet, aus
seiner Familie, 1600 fl. Baar-
verm., einen intell. Menschen
hier oder Provinz, Lehrer od.
Beamter. Selbe ist geneigt,
weiter als Lehrerin zu wir-
fen. Anonyme Anträge nicht
berücksichtigt. Antwort bis
7. d. M. in der Exp. d. Bl.
unter „I. D. 55“. 47

aus gutem Hause, Christian
wird für die Winterferien in
einem Stickeriegeschäft als Ver-
kaufsrin acceptirt. Antr. unter
Chiffre „A. W. 15“ poste
restante 72

Ein Fräulein
wird für die Winterferien in
einem Stickeriegeschäft als Ver-
kaufsrin acceptirt. Antr. unter
Chiffre „A. W. 15“ poste
restante 72

**Abis für
Photographen**
für Budapest und ganz Un-
garn. Zum Gelatinieren
übernimmt das photographi-
sche Atelier **Ludwig Verényi,**
Budapest, Königs-gasse
Nr. 59, in allen Größen zu
den billigsten Preisen und
wird stets bis zum nächsten
Tage die fertige Arbeit ge-
liefert. Für schöne, reine Ar-
beit wird garantiert. 69

Werkführer,
der die technische Leitung
einer Zündwarenfabrik selbst-
ständig übernehmen kann,
wird pr. 1. Januar 1886 ge-
sucht. Offerte nebst Zeugnis-
stücken und Gehaltsan-
sprüchen erwünscht. Adresse
in der Exp. 66

Für ein wohlgeordnetes schönes
Mädchen von geachteter hie-
siger Israelitenfamilie wird
ein ehrenhafter Kaufmann
oder intelligenter Handwerker
gesucht. Das Mädchen besitzt
3500 fl. Baargeld, seine bür-
gerliche Ausstattung und Mö-
bel. Nichtanonyme Zuschriften
unter Chiffre „F. W. 1000“
poste restante **Budapest,**
nur gegen Zifferatenschein bis
10. Oktober erbeten. Ver-
mittler ausgeschloffen. 73

Photographie.
Ein Negativ u. Positiv-Ge-
schäft, sucht dauerndes En-
gagement. Adresse an die Exp.
25768

Ein junger Mann
wünscht in einem kleineren
Geschäft in seinen freien
Abendstunden, so auch Sonntags
Nachmittags das Buch zu
führen. Näh. in der Exp. 20

**Buchbinder-Lehr-
ling**
findet sofort Aufnahme gegen
Bezahlung bei Georg Müller,
Josephplatz 12. 25752

Kaufe
rentables
Geschäft oder Fabrik.
Gefl. Antr. unter „Tüchtig“
15000“ an die Exp. erbeten.
25824

Ge sucht wird eine
Erzieherin, Israel,
zu 2 Mädchen im Alter von
10-12 Jahren; dieselbe muß
der deutschen u. ung. Sprache
in Wort und Schrift mächtig
sein, und die Normal- oder
Bürger-schulgegenstände unter-
richten. Hauptbedingung re-
ligiös-tüchtiger Lebenswandel
gänzlicher Verschleung. Offerte
mit Zeugnissen versehen sind
zu richten an Witwe F.
**Kahan, Rajos, Sieben-
bürgen.** Antritt sofort. 21

**Ein tüchtiger
Nagel-Gehilfe,**
der auch etwas Haararbeit
versteht, der ungar. Sprach-
mächtig, wird unter guten
Bedingungen sofort aufgenom-
men bei F. Schapinger
Friseur, Groß-Raniza. 21

Ein Salonflügel,
Wiener Fabrikat, wird sehr
billig verkauft. Näh. in der
Exp. 40

Sehr preiswürdig
zu verkaufen
ein halbgelbter vis-á-vis-
schlossener, Nüßiger **Sand-
kauser, 2 Aufstiegsstufen**
Näh die Exp. 39

Ein luftiges Zimmer
mit separatem Eingang, nahe
der Uellberstraße gesucht
Offerte unter „A. M.“ an
die Exp. erbeten. 38

G. H. C.
Suche für meine Nichter
(Israel), 24 Jahre, ange-
nehmles Neupere, gebildet, aus
seiner Familie, 1600 fl. Baar-
verm., einen intell. Menschen
hier oder Provinz, Lehrer od.
Beamter. Selbe ist geneigt,
weiter als Lehrerin zu wir-
fen. Anonyme Anträge nicht
berücksichtigt. Antwort bis
7. d. M. in der Exp. d. Bl.
unter „I. D. 55“. 47

aus gutem Hause, Christian
wird für die Winterferien in
einem Stickeriegeschäft als Ver-
kaufsrin acceptirt. Antr. unter
Chiffre „A. W. 15“ poste
restante 72

**Abis für
Photographen**
für Budapest und ganz Un-
garn. Zum Gelatinieren
übernimmt das photographi-
sche Atelier **Ludwig Verényi,**
Budapest, Königs-gasse
Nr. 59, in allen Größen zu
den billigsten Preisen und
wird stets bis zum nächsten
Tage die fertige Arbeit ge-
liefert. Für schöne, reine Ar-
beit wird garantiert. 69

Werkführer,
der die technische Leitung
einer Zündwarenfabrik selbst-
ständig übernehmen kann,
wird pr. 1. Januar 1886 ge-
sucht. Offerte nebst Zeugnis-
stücken und Gehaltsan-
sprüchen erwünscht. Adresse
in der Exp. 66

Für ein wohlgeordnetes schönes
Mädchen von geachteter hie-
siger Israelitenfamilie wird
ein ehrenhafter Kaufmann
oder intelligenter Handwerker
gesucht. Das Mädchen besitzt
3500 fl. Baargeld, seine bür-
gerliche Ausstattung und Mö-
bel. Nichtanonyme Zuschriften
unter Chiffre „F. W. 1000“
poste restante **Budapest,**
nur gegen Zifferatenschein bis
10. Oktober erbeten. Ver-
mittler ausgeschloffen. 73

Schadchen,
die in Mittelkreisen Bekann-
schaft haben, mögen ihre
Adresse abgeben in der Exp.
d. Bl. unter „R. N. 130“
bis 7. d. M. 46

Eine Garnitur
mit 4 Sejjeln, 1 Kinderbett
mit Schublade für 25 fl. zu
verkaufen. Antr. in der Exp.
70

Klaviere
sind am billigsten zu haben
bei August Kluzinski, Waik-
nerstraße 8. Für Anfänger
kurze, von 50 fl. aufwärts.
Reparaturen, Stimmungen
werden billig berechnet und
mit Garantie ausgeführt. 71

Ein diplom. praktischer
Lehrer,
ledig, der ung., deutschen und
hebr. Sprache mächtig, sucht
eine Lehrerstelle. Briefschrei-
ber „Diplomirter Lehrer“ an die
Exp. 54

Ein Kunstgärtner,
in allen Branchen der Gär-
nerei bewandert, mit guten
Zeugnissen versehen, sucht
Stellung. Abschriften der Zeug-
nisse stehen zu Gebote. Näh.
die Exp. 53

5 fl. Belohnung
Denjenigen, der mir eine
Wohnung, bestehend aus 1
Zimmer und Küche im 6.
oder 7. Bezirk sofort oder
pr. 1. November beziehbar
verschafft. Näh. die Exp. 56

Ein Lehrling
wird in einem Lampengeschäft
aufgenommen. Näh. bei Hof-
Fidor, Leopoldstädter Kirchen-
bazar 34. 64

Eine nordd. gepr.
Erzieherin (Isr.)
aus gutem Hause, tüchtig im
Franz., Engl. und in der
Musik, mit ausgezeichneten
Zeugnissen, wünscht Placement
bei distinguirter Familie. Es
wird mehr auf gute Behand-
lung als hohes Gehalt ge-
achtet. Gef. Offerte unter Chiffre
„E. B. 500“, postlagernd
Wien (Hauptpost), erbeten. 59

Adam 10.
B. empfangen. Danke herz-
lichst nebst einem innigen Lie-
beskuß, Bedauern, daß Du
meine Bitte wenigstens jetzt
nicht erfüllen kannst, doch
hoffe ich bald an die Mög-
lichkeit vom Ideal persönlich
Träume verrathen Sympathie,
meine, nicht wie Deine, son-
dern meinen Temperament
gemäß. Junige A. . . . der
heißen Liebe leidet d. a. G 58

Adam 10.
B. empfangen. Danke herz-
lichst nebst einem innigen Lie-
beskuß, Bedauern, daß Du
meine Bitte wenigstens jetzt
nicht erfüllen kannst, doch
hoffe ich bald an die Mög-
lichkeit vom Ideal persönlich
Träume verrathen Sympathie,
meine, nicht wie Deine, son-
dern meinen Temperament
gemäß. Junige A. . . . der
heißen Liebe leidet d. a. G 58

**Mehrere ung. und deutsche
dipl. Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, ung.,
deutsche und franz. Sprachen**
suchen sofortige Stelle durch
die **1. internationale pä-
dagogische Agentur,**
**Kéri Sándor, dob-ut-
ca 3, Budapest.** 68

Von
**Kavalieren abge-
legte Herrenkleider**
in bestem Zustande billigst,
Hatvanergasse 15,
1. Stoc 1, Puß-, Reparatur
und Kleiderheimgastalt. 5

Ein großer und ein kleiner
Meidinger-Ofen
ist preiswürdig zu verkaufen.
Zwei Stallungen,
ein Schüttboden vom 1.
November a. c. zu vermie-
then. Antr. in der Exp. 41

Heirathsvermittler
wollen ihre Adressen unter
„L. B.“ in der Exp. abgeben
46

Ein Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner
Handchrift, fleißiger bevorzugt,
wird sofort aufgenommen.
Näh. in der Exp. 42

**Ohne Honorar im
Vorhinein**
gründlicher Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung,
in kaufmännischen
**Rechnen, Wechsel-
kunde**

u. jämmtlichen Komptoirwis-
sensschaften nach bestens ge-
kannter, leichtfaßlicher, prakt.
Unterrichtsmethode in der
**kürzesten Zeit mit bestem
Erfolge.** Handelsbeifähige
wollen sich, ohne Furcht, sich
einer Täuschung auszuweichen,
vertrauensvoll an mich wen-
den. Tausende haben meinem
prakt. Unterricht ihre Existenz
zu danken und bekleiden sehr
ehrenhafte Stellen. Alles
Nähere, so auch eine Anzahl
Dankbriefe von Schülern sende
ich auf Wunsch zur gefälligen
Einsichtnahme franko.

Prof. S. Mayer,
**Budapest, Waikner-
Boulevard 36.**
Zu sprechen von 12-3 Uhr.

Eine nordd.
Erzieherin,
der franz. und engl. Sprache
vollkommen mächtig, sucht
Stelle in adeliger christlicher
Familie. Offerte erbeten unter
„Fides“ an die Exp. 45

Gründlichen italienischen und
Klavierunterricht
ertheilt ein gebildetes Frä-
ulein. Gefl. Offerte unter „L.
F. 24“ an die Exp. 49

Eine
gebildete Deutsche,
tüchtig in der franz. u. engl.
Sprache und Handarbeit, die
auch die Anfangsgründe in
der Musik ertheilt, sucht als
Erzieherin Stelle. Gefl. Antr.
unter „E. F. 48“ an die
Exp. 50

Ein Praktikant
mit schöner Handschrift findet
sofortige Aufnahme bei Ignatz
Braun, Andrássystraße 2. Be-
vorzugt wird ein solcher, der
bereits in einem Waaren-
geschäft beim Buch thätig
war. 52

Als Komptoirist
oder **Magazineur** empficht
sich ein junger Mann, welcher
der Landesprachen in Wort
u. Schrift vollkommen mäch-
tig ist, und sich über lang-
jährige Erfahrungen im kaufmänn.
Wesen ausweisen kann. Prima
Referenzen zur Seite. Gefl.
Zuschreiben erbeten sub „F.
B. 1000“ an die Exp. 61

Buchhalter,
deutsch u. ungar. Korrespon-
denz, sucht während der Nach-
mittagsstunden Nebenbeschäf-
tigung. Gefl. Zuschriften sub
„F. G.“ an die Exp. erbeten.
63

Ein solider
junger Mann, Isr.,
Kommissär-Rederbranche,
der zugleich der Buchführung
kundig ist, wünscht ein derar-
tigen Posten pr. 1. Novem-
ber l. J. zu betreten. Näh.
die Exp. 65

Gyárba,
nagyobb üzletbe iró-
daitceendők végzésre,
aragy pénztárnoki,
ellenóri, titkári, fel-
ügyelői, vagy bármikemű
ily állásra ajánlkozék egy
25 éves nős egyén, aki
jelenleg egy nagyobb vi-
dék városban posta- és
távirdakezelő s néptanió.
Biztosítékul 4000 frt er-
tékű ingatlant költet le.
Ajánlatok „gyár“ ezim
alatt a kiadóhivatalba
kérteknek. 90

Gut,
150 Joch groß, von Buda-
pest 40 Minuten entfernt, ist
zu verkaufen. Näh. die Exp.
25740

Vereinsnachrichten.

Der ungar. Landes-Kunstgärtner-Gehilfen-Verein hielt am 20. d. im Vereinslokale eine außerordentliche Sitzung. In Folge Abdankung des bisherigen Präses und Gründers des Vereins, Herrn Julius Szén...

Der Cselsheim-Gyulai-Militär-Veteranen-Verein feiert Samstag, 3. Oktober, sein 10jähriges Gründungsfest verbunden mit einem Ball in den neurenovirten Saal-Kafitäten beim „Fasán“...

Der „Osman“-Aranken- und Leichenverein veranstaltet Samstag, 10. Oktober, zu Gunsten des Vereinsfonds im Vereinslokale (Finger's Gasthaus, 8. Bezirk Josephs-Ring Nr. 46) ein mit einem Tanzkränzchen verbundenes Weinlesefest.

Der „Düner Klub“ [Budai Kör] hält am 11. d. 4 Uhr Nachmittags, seine ordentliche Jahres-Generalversammlung.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Oktober. (Stilleben an der Frachtentafel der ungarischen Staatsbahnen.) Dem gemeinsamen Rechnungsführer der Frachtentafel der ungarischen Staatsbahnen Joseph Caffert...

(Wieder ein im Kerker Vergeffener.) Der Bize-notar des Erlauer königlichen Gerichtshofes, Aurel Bodan, jungirte zu Ende des vorigen Jahres in der Strafuntersuchung des Andreas Szilvási als Untersuchungsrichter. Am 1. November faßte er einen Bescheid, kraft dessen Szilvási's Untersuchungshaft aufgehoben werden sollte.

(Den Bod zum Gärtner.) Der Budapester Kaufmann Karl Kohner übergab im verflossenen Monat August bei seiner Reise nach Wien dem Magaziniere Leopold Brehmer einen Koffer behufs Aufgabe als Passagierfracht. Brehmer, der vermutete, daß der Koffer etwas Wertvolles berge, öffnete denselben heimlich und fand auch in Kleidungsstücken verborgen ein Etui mit einem Schmuck im Werthe von 3200 Gulden.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Oktober. (Budapester Börsewoche.) Die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel werden von der Börse mit beängstlicher Spannung verfolgt. Die Spekulation ist der Meinung, daß selbst wenn eine allgemeine Konflagration vermieden wird, doch vielleicht auf Monate hinaus ein Zustand fortwährender Beunruhigung anhalten wird, welcher eine ruhige Entwicklung des Börsenverkehrs unmöglich macht.

(Vom Getreidemarkt.) Die Situation des Getreidemarktes bleibt im Großen und Ganzen unverändert, obgleich heute nicht mehr daran zu zweifeln ist, daß nicht nur England und die Schweiz, welche als regelmäßige Importländer bekannt sind, sondern auch

Frankreich und Italien einen Theil ihres Bedarfs durch Einfuhr zu decken haben. Von Ungarn wurde bisher nur Gerste in größeren Mengen eingeführt, und es hat sich thatsächlich die ungarische Gerste ein Abgabegbiet erobert, das einen großen Theil Deutschlands, die Schweiz, einen Theil Frankreichs und England umfaßt. Der Export von ungarischem Weizen richtete sich dagegen bis jetzt hauptsächlich nach der Schweiz, während nach Deutschland nur verhältnismäßig geringe Quantitäten feinsten Waare gingen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Gestern hat die Sitzung des Generalrathe's stattgefunden, in welcher über die Eingabe der Bank an die beiden Regierungen Beschluß gefaßt wurde. In dieser Eingabe wird die Bankverwaltung konform mit den in der außerordentlichen Generalversammlung gemachten Mittheilungen solche Aenderungen der Statuten beantragen, die in Bezug auf die Geschäftszweige und Betriebsmittel der Bank einige Erleichterungen gewähren sollen.

(Wieder ein Provinzialist in Konkurs.) Die Somogy-Kapovárer Aktien-Kreditgesellschaft für Grundbesitz, Handel und Industrie, welche vor einiger Zeit in Liquidation getreten war, hat gestern den Konkurs angemeldet. Die Aussichten für die Gläubiger sollen sehr ungünstig stehen.

(Afficurazioni Generali.) Im Monate September 1885 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 478 Anträge für eine Versicherungssumme von 1.356.721 fl. 47 kr. eingereicht und 417 Policen für eine Versicherungssumme von 1.192.768 fl. 97 kr. ausgefertigt.

(Die Wiener Kreditoren.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolventen: Stojan Jovanovic, Handelsmann, Csupria; Jakob Pachimovic, Galanteriewaarenfrämer in Sereth; Vina C. Jovanovic, Kaufmannsgattin in Desova; Joseph Mailänder, Kaufmann in Jedenburg; Peter Teodoroff, Kaufmann in Calarassch; Joseph Manovill, Kaufmann in Miskolcz; J. Kasz's Söhne, Manufakturwaarenhändler in Banialufa; Franz Stumpfs Sohn (Firma-Inhaber Karl Stumpf und Leopold Hift) in Wien; Sándor Agoston, Kaufmann in M.-Sziget.

Gründung der Gesellschaft (1881) laut jährlich veröffentlichter Ausweise bezahlten Schäden betragen 178.423,338 Gulden 51 kr.

(Die Budapester Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat September d. J. nach 1.300,039 beförderten Personen 140,395 fl. 29 kr. (gegen 108,571 fl. 50 kr. im Vorjahre) eingenommen.

(Vergabung des Baues der Eisenbahn Serpelje-Triest.) Das österreichische Handelsministerium hat den Bau der auf Staatskosten herzustellenden Eisenbahn von Serpelje nach Triest an die Bauunternehmung A. Bianchi u. Komp. vergeben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolventen: Stojan Jovanovic, Handelsmann, Csupria; Jakob Pachimovic, Galanteriewaarenfrämer in Sereth; Vina C. Jovanovic, Kaufmannsgattin in Desova; Joseph Mailänder, Kaufmann in Jedenburg; Peter Teodoroff, Kaufmann in Calarassch; Joseph Manovill, Kaufmann in Miskolcz; J. Kasz's Söhne, Manufakturwaarenhändler in Banialufa; Franz Stumpfs Sohn (Firma-Inhaber Karl Stumpf und Leopold Hift) in Wien; Sándor Agoston, Kaufmann in M.-Sziget.

Berlin, 2. Oktober. (Schluß.) Papierrente 65,50, 6proz. österr. Papierrente —, Silberrente 66,40, österr. Goldrente 88,20, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78,50, 6proz. ung. Papierrente 72,10, ung. Odbahn-Obligations 78,—, 6proz. Odbahn-Prioritäten 101,60, Kreditaktien 455,—, österr.-ung. Staatsbahn 459,—, Südbahnaktien 218,—, Karl Ludwigbahn-Aktien 91,60, Kaschau-Oberberger Bahn 59,70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199,30, Wechsel per Wien 161,30, orientalische Anleihe zweiter Emission 58,90, Elbthal 247,—, Eskomptebank —, Länderbank —, Fest, still. Anfangs auf Wien schwach, schließlich Deckungsstücke, Spielpapiere und Banken gut behauptet.

Frankfurt, 2. Oktober. (Schlußkurs.) Vierprozentige Papierrente 66,—, österr. Papierrente —, Silberrente 66 3/4, 4proz. österr. Goldrente 88,25, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78,06, 6proz. ung. Papierrente —, österr. österr. Kreditaktien 455,50, österr. ung. Staatsbahn 459,50, Südbahnaktien 108,25, Elisabeth-Westbahn —, ungarisch-galizische Bahn 138,87, Teichbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161,30, 4 1/2proz. ung. Bodencredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanier —, Still. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 226,62, österr.-ungarische Staatsbahn 229,—, Südbahnaktien 108,25, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 2. Oktober. (Abendsozieta.) Oesterr. Kreditaktien 226,62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 228,87, Karl Ludwigbahn 183,25, Südbahn —, österr. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78 1/4, 6proz. österr. Papierrente —, ungar. Kredit —, Still.

Paris, 2. Oktober. (Schluß.) 6proz. Rente 80,52, 4 1/2proz. Rente 109,42, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 275,—, Südbahnaktien 276,—, französische amortisirbare Rente 82,—, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ung. Goldrente 78 1/4, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 500,—, österr. Bodencredit —, Schwach.

London, 2. Oktober. Conso's 99,13. Berlin, 2. Oktober. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 157,—, per April-Mai 1886 Nm. 169,—, Roggen per September-Oktober Nm. 135,75, per April-Mai 1886 Nm. 146,—, Hafer per September-Oktober Nm. 125,50, per April-Mai 1886 Nm. 136,25, Kübel per September-Oktober Nm. 45,—, per April-Mai 1886 Nm. 47,70, Spiritus per September-Oktober Nm. 40,10, per April-Mai 1886 Nm. 41,60,— Weizen besser, Roggen Haufe, Hafer besser, Del und Spiritus fest.

Paris, 2. Oktober. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22,—, per Oktober 22,25, per vier Monate vom November 22,75, per vier ersten Monate 23,30,— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48,60, per Oktober 49,—, per vier Monate vom November 49,60, per vier ersten Monate 50,60,— Kübel per laufenden Monat 62,50, per Oktober 63,50, per November-Dezember 63,75, per vier ersten Monate 65,50,— Spiritus per laufenden Monat 47,50, per Oktober 48,—, per November-Dezember 48,25, per vier ersten Monate 49,75,— Weizen behauptet, Mehl und Del ruhig, Spiritus still.

Breslau, 2. Oktober. (Produktmarkt.) Weizen 15,40, Roggen 13,60, Hafer 20,20 Meys —, Del 38,70, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 13,50.

Stettin, 2. Oktober. (Produktmarkt.) Weizen per September-Oktober Nm. 154,50, per April-Mai 1886 167,50,— Roggen per September-Oktober Nm. 132,—, per April-Mai 1886 141,50,— Kübel per August Nm. 45,70, per September-Oktober Nm. 47,70,— Spiritus loco Nm. 39,40, per August-September Nm. 39,20, per September-Oktober Nm. 39,20, per November-Dezember Nm. 40,90.

Wien, 2. Oktober. (Produktmarkt.) Weizen per November Nm. 17,—, per März 1886 Nm. 17,60, Roggen per November Nm. 14,—, per März 1886 Nm. 14,60, Kübel loco Nm. 25,20, per Oktober Nm. 24,90.

Bremen, 1. Oktober. Petroleum loco 7,45—7,50. Anfangs matt, Schluß fester.

Hamburg, 1. Oktober. Petroleum, loco Nm. 7,70, per August Nm. 7,60, per September-Dezember Nm. 7,75. Fest.

Antwerpen, 1. Oktober. Petroleum 18,75. Fest. Newyork, 1. Oktober. Petroleum in Newyork 8 1/2, in Philadelphia 8 3/4, Mehl per loco 3,55, Noth...

Winterweizen per loco 97.25, per September 97.25, per Oktober 98.50, per November 100.—, Getreidefracht 3.75, Mais (neuer) per März 48.75.

Wien, 2. Oktober. (Spiritus.) Bei Mangel an Angebot und Nachfrage notierte prompte Fruchtwaare zu 26 fl. 75 kr. nominell.

Wiener Fruchtbörse vom 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Es notierten: Herbstweizen 7 fl. 93 kr. bis 7 fl. 98 kr., Oktober-November-Weizen 7 fl. 92 kr. bis 7 fl. 97 kr., Frühjahrsweizen 8 fl. 53 kr. bis 8 fl. 58 kr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 67 kr. bis 8 fl. 72 kr., Herbst-Roggen 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 67 kr., Frühjahrs-Roggen 7 fl. 13 kr. bis 7 fl. 18 kr., per Mai-Juni 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 32 kr., Waage-Mais per Mai-Juni 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., Waage-Hafer per Herbst von 35 fl. 83 kr. bis 6 fl. 85 kr., per Frühjahr 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 35 kr., Rohpreis per Oktober-November von 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 35 kr., per Februar-März von 11 fl. 85 kr. bis 11 fl. 95 kr.

Steinbruch, 2. Oktober. (Originalbericht der Steinbrucher Vorkendhändlerhalle.) Das Geschäft war heute etwas lebhafter. Ungarische, schwere alte von — kr. bis 40 kr., junge, schwere von 42 bis 42 1/2 kr., mittlere von 44 bis 45 kr., leichte von 46 kr. bis 47 kr., Bauernwaare, schwere von 41 bis 42 kr., mittlere von — kr. bis 43 kr., leichte von 46 bis 47 kr., rumänische, Bafonyer schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr., leichte — bis — kr., Stacheln, schwere — bis — kr., leichte — bis — kr., leichte — bis — kr. transito, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr. transito, serbische, schwere 44 bis 45 kr., transito, mittlere 46 bis 46 1/2 kr., transito, leichte — fr. bis 47 kr., transito Einjährige Futterweine, lebend Gewicht 30 kr. bis 33 kr., zweijährige — fr. bis — kr. (Die Preise sind bei gemäßigten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 2. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Die Börse hielt sich heute sehr reserviert und schloß zu reduzierten Kursen. Es notierten: Ungarische Kreditaktien 282.25, ungar. Eskomptbank 80.50, Lufthof 172.05, Siebenbürger 180.50, Nordostbahn 172, Kaschauer 146.

Schlusskurse ungarischer Wertpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 102.25, ungar. Eisenbahnanlehen 148.70, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 101.50, ungar. Kreditbank 282.—, 5 1/2% ungar. Bodenkredit-Anleihe 102.50, Alsdobabahn 180.75, Siebenbürger 180.25, ungar. Nordostbahn 172.50, Ostbahn-Prioritäten 109.—, ungar. Ostbahn-Obligationen 96.90, ungar. Prämienlos 117.—, Ungar. Staatsbahn 250.—, Weinlehen-Obligat. 98.—, ungar. Eskomptbank 80.50, 6% ungar. Goldrente —, Kaschauer-Dorberger 146.—, Zepsthal-Vote 121.—, 6% ungar. Papierrente 90.20, 4% ungar. Goldrente 97.35, Budapest-Fünfstückner Prioritäten —.

Die Abendbörse nahm wegen niedriger Pariser Schlussnotierungen einen stillen und schwachen Verlauf, umsonst, als die Spekulation die serbische Bronnrede mit Spannung erwartete. Es blieben: Dester. Kredit 281.10, ungar. Kredit 282, Anglobank 97.25, Bankverein 100.75, Vörsenbank 97.25, Staatsbahn 284.10, Lombarden 134, Waivre 81.75, ungar. Goldrente 97.30, Napoleons 10, Reichsmark 61.95.

Um 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 280.90, 20 Francsstücke 10.01, österr. Staatsbahnaktien 284.20, Südbahn 134.—, ungar. Kreditbank 282.—, Anglo-Ostrianbank 97.—, 4% ungar. Goldrente 97.27. Nach Schluss der Abendbörse blieben österreichische Kreditaktien 281.10 nach 280.80, ungarische Goldrente 97.32.

Zum Abend-Privatverkehr schlossen österr. Kreditaktien 281, ungar. Goldrente 97.25.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 2. Oktober. Gerüchte über Meinungsdivergenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland betrefis der bulgarischen Frage riefen heute zu Beginn des Geschäftes eine matte Stimmung und einen weiteren Rückgang der Kurse hervor; später trat aber auf günstige Meldungen über die Botshafter-Konferenz eine Erholung ein.

Die Vorkbörse war flau gestimmt; österr. Kreditaktien wichen von 281.60 bis 280.80, vierprozentige Goldrente zu 97 1/2 bis 97.05, fünfprozentige Papierrente zu 90.10 bis 90 gemacht.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 281.80 und 281.60, ungarische Kreditaktien zu 281.50 gemacht, erstere blieben 281 Geld, letztere 281.50 Geld, Eskomptbank zu 80.25 gemacht, vierprozentige Goldrente zu 97.25 bis 97.05, fünfprozentige Papierrente zu 90.10 bis 89.87 1/2 geschlossen, erstere blieb 97.20 G, letztere 90.10 G. Von sonstigen Effekten wurden Silberrente zu 81.85, Landescentralparaffine zu 440, Alsdobabahn zu 182 bis 180.75 geschlossen. Devisen und Valuten steigend; Zwanzig Francs-Stücke 9.99 bis 10.02, Reichsmark 61.95 bis 62.10, London 125.90—126.30.

Die Prämienläufe blieben ziemlich unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 50 kr.

Im Nachmittags-Privatverkehr wurden österr. Kredit mit 281.30—281, vierprozentige ungar. Goldrente mit 97.25—97.20 geschlossen.

An der Abendbörse war der Verkehr schwach; österreichische Kreditaktien wurden mit 281.20 bis 281.10, vierprozentige ungarische Goldrente mit 97.20 bis 97.22 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 90.10 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft mäßig, die Tendenz wurde demnach fester; es wurden ca. 15,000 Mztr. umgesetzt, welche mitunter einige Kreuzer besser bezahlt wurden. In allen anderen Körnern war schwacher Verkehr zu unveränderten Preisen verkauft wurden.

Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 fl. zu 7 fl. 95 kr., 500 Mztr. 80 fl. zu 7 fl. 90 kr., 200 Mztr. 79.8 fl. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mztr. 79.7 fl. zu 8 fl. 5 kr., 200 Mztr. 79.5 fl. zu 8 fl., 100 Mztr. 79.7 fl. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mztr. 79.7 fl. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mztr. 79.7 fl. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mztr. 78.6 fl. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mztr. 78 fl. zu 7 fl. 70 kr., 400 Mztr. 77.5 fl. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mztr. 77.3 fl. zu 7 fl. 60 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 fl. zu 7 fl. 75 kr., 400 Mztr. 79.8 fl. zu 7 fl. 80 kr., 100 Mztr. 79.2 fl. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mztr. 78.5 fl. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 7 fl. 70 kr., 200 Mztr. 78.6 fl. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mztr. 78 fl. zu 7 fl. 60 kr., 400 Mztr. 78 fl. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mztr. 77.6 fl. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mztr. 77.8 fl. zu 7 fl. 65 kr., 200 Mztr. 77.2 fl. zu 7 fl. 52 1/2 kr., 300 Mztr. 80 fl. zu 8 fl., 100 Mztr. 76.2 fl. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mztr. 75.8 fl. zu 7 fl. 22 1/2 kr., Alles per drei Monate. — Weihenburger: 750 Mztr. 78 fl. zu 7 fl. 90 kr., 1300 Mztr. 77.3 fl. zu 7 fl. 75 kr., 1000 Mztr. 77 fl. zu 7 fl. 70 kr., 700 Mztr. 77 fl. zu 7 fl. 70 kr., Alles per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 77.3 fl. zu 7 fl. 45 kr., 100 Mztr. 76.5 fl. zu 7 fl. 30 kr., Weides per drei Monate. — Nordungarische: 100 Mztr. 77.5 fl. zu 7 fl. 40 kr., per drei Monate.

Hafer: 300 Mztr. zu 6 fl. 35 kr., 100 Mztr. zu 6 fl. 42 1/2 kr., Weides per Kaffe.

Termine legten fester ein und gingen höher. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 6 kr., 8 fl. 12 kr. und 8 fl. 9 kr., Herbstweizen zu 7 fl. 45 kr., 7 fl. 49 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 50 kr., 5 fl. 49 kr., Frühjahrs-hafer zu 6 fl. 82 kr., 6 fl. 85 kr. und Herbst-hafer zu 6 fl. 44 kr., 6 fl. 47 kr. Nachmittags wurde

Frühjahrsweizen mit 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 12 kr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 51 kr., Frühjahrs-hafer mit 6 fl. 84 kr. und 6 fl. 85 kr. geschlossen.

Rohlreps, neuer, 1000 Mztr. per August-September 1886 mit 12 fl. geschlossen.

In Produkten anhaltend schwacher Verkehr. Fettwaare matt; Schweinefett, Stadtwaare sammt Fass zu 47 fl. geschlossen, blieb 47 fl. bis 47 fl. 50 kr., Tafelspeck zu 46 fl. 50 kr. gemacht, blieb 46 fl. bis 46 fl. 50 kr., geräucherter 51 fl. 50 kr. bis 52 fl. Pflaumen etwas angenehmer; böhmische Saftwaare 85 Stück per 1/2 Kilogr. rollend zu 17 fl. 18 kr., 85 Stück per 1/2 Kilogr. schwimmend zu 17 fl. 18 kr., 100 Stück per 1/2 Kilogr. schwimmend zu 12 fl. 94 kr. Slavonischer Ledmar zu 14 fl. 25 kr. geschlossen. Spiritus anhaltend matt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns: Dual, Theiß, Pester Boden, Weihenburger, Nordungarischer, Roggen, Gerste, Futter-, Brenner-, Brauer-, Hafer, Mais, Banater, andirer, Hirse, Rohlreps, neu, Banater. Values range from 7.30 to 8.09.

Terminer: Weizen per Frühjahr . . . fl. 8.09—8.11, per Herbst . . . 7.46—7.48, Mais per Mai-Juni 1886 . . . 5.49—5.50, Hafer per Frühjahr . . . 6.83—6.85, per Herbst . . . 6.44—6.46, Spiritus, Preßhefenwaare . . . 27 1/2—28.— fr., Rohbirtus . . . 25 1/2—26.— fr.

Budapester Todtenliste.

— Vom 1. Oktober. — Helene Steiner-Reichert, 21 J., Fiafersgattin, 7. Bez., Bauchfellentzündung. Marie Fernh. 62 J., Maurergattin, 2. Bez., Schwinducht. Therese Strauber, 25 J., Agentensgattin, 2. Bez., Tuberkulose. Franz Benál, 81 J., Amtsdienner, 2. Bez., Nierenentzündung. Karl Szeth, 68 J., Tischler, 2. Bez., Lungendäm. Julie Preisler, 50 J., Witwe, 1. Bez., Hirnkrankheit. Andreas Kolbenhaver, 3 J., Professorssohn, 8. Bez., Wasserjucht. Heinrich Delanckh, 2 J., Handwerkerjoch, 8. Bez., Nasenblutung. Kojalie Lendvay-Hervorjchik, 35 J., Ansehergattin, 6. Bez., Schwinducht. Lorenz Lukács, 40 J., Wagner, 6. Bez., Tuberkulose. Franz Lininger, 2 J., Dienerssohn, 3. Bez., Bauchfellentzündung. Anna Krecsik, 65 J., Schloßergattin, 3. Bez., Altersschwäche. Michael Molnár, 2 J., Arbeiterjoch, 3. Bez., Tuberkulose. Julie Gregorovics, 8 J., Hutererstochter, 3. Bez., Wasserjucht. Jakob Kartl, 41 J., Handwerker, 7. Bez., Schwinducht. Katharine Pollackek-Pollak, 31 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwinducht. Marie Bertót-Dirner, 52 J., Magd, 8. Bez., Krebs. Joseph Horn, 32 J., Tischler, 4. Bez., Krebs. Christian Storch, 82 J., Privatier, 8. Bez., Altersschwäche. Moriz Kunewalder, 75 J., Privatier, 3. Bez., plöthlicher Tod. — Außerdem wurden noch 6 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Large financial table with columns: Pester Börse, Wiener Börse, Wechsel-Kurse, and various market rates. Includes sub-sections like 'Pester Börse', 'Wiener Börse', 'Wechsel-Kurse', and 'Pensions-Kasse'.